

Konzernabschluss

KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2021

Inhaltsverzeichnis

2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
3	Konzernbilanz
4	Konzern-Kapitalflussrechnung
5	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
6	Anhang zum Konzernabschluss

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd. €	Erläuterung	2020/21	2019/20
Umsatzerlöse	1	1.188.224	1.000.577
Umsatzkosten	2	(1.021.239)	(897.668)
Bruttogewinn		166.985	102.909
Vertriebskosten	2	(36.563)	(30.891)
Allgemeine Verwaltungskosten	2	(47.106)	(37.558)
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4	17.740	18.048
Sonstiger betrieblicher Aufwand	4	(21.296)	(5.106)
Sonstiges betriebliches Ergebnis		(3.556)	12.942
Betriebsergebnis		79.760	47.402
Finanzierungserträge	5	3.937	10.536
Finanzierungsaufwendungen	5	(24.076)	(19.191)
Finanzergebnis ¹⁾		(20.139)	(8.655)
Ergebnis vor Steuern ¹⁾		59.621	38.747
Ertragsteuern ¹⁾	6	(12.197)	(18.933)
Konzernjahresergebnis ¹⁾		47.424	19.814
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer		8.313	8.313
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		39.111	11.501
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in € je Aktie): ¹⁾	25		
- unverwässert		1,01	0,30
- verwässert		1,01	0,30

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Konzernjahresergebnis ¹⁾	47.424	19.814
Zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	11.926	(30.292)
Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern	(55)	-
Nicht zu reklassifizierende Ergebnisse:		
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern	485	(1.091)
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	12.356	(31.383)
Konzerngesamtergebnis ¹⁾	59.780	(11.569)
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	8.313	8.313
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ¹⁾	51.467	(19.882)

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

KONZERNBILANZ

in Tsd. €	Erläuterung	31.03.2021	31.03.2020
VERMÖGENSWERTE			
Sachanlagen	7	1.301.400	903.509
Immaterielle Vermögenswerte	8	42.813	45.075
Finanzielle Vermögenswerte	12	117	193
Aktive latente Steuern	6	25.113	25.984
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9	7.948	21.258
Langfristige Vermögenswerte		1.377.391	996.019
Vorräte	10	152.528	108.373
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und vertragliche Vermögenswerte	11	265.293	192.433
Finanzielle Vermögenswerte	12	39.746	136.242
Laufende Ertragsteuerforderungen		2.154	2.493
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13	552.850	417.950
Kurzfristige Vermögenswerte		1.012.571	857.491
Summe Vermögenswerte		2.389.962	1.853.510
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	21	141.846	141.846
Sonstige Rücklagen ¹⁾	22	27.079	14.723
Hybridkapital	23	172.887	172.887
Gewinnrücklagen ¹⁾		460.201	430.803
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital ¹⁾		802.013	760.259
Summe Eigenkapital ¹⁾		802.013	760.259
SCHULDEN			
Finanzielle Verbindlichkeiten	15	1.017.143	695.834
Rückstellungen für Personalaufwand	16	53.331	51.244
Passive latente Steuern	6	1.935	3.166
Sonstige Verbindlichkeiten	14	41.039	13.596
Langfristige Schulden		1.113.448	763.840
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	14	382.584	214.017
Finanzielle Verbindlichkeiten	15	84.101	105.299
Laufende Ertragsteuerschulden		3.411	4.858
Sonstige Rückstellungen	17	4.405	5.237
Kurzfristige Schulden		474.501	329.411
Summe Schulden		1.587.949	1.093.251
Summe Eigenkapital und Schulden		2.389.962	1.853.510

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Betriebsergebnis	79.760	47.402
Abschreibungen, Zuschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	165.903	147.127
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen	271	732
Veränderung langfristiger Rückstellungen	1.971	3.246
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge), saldiert	9.726	(14.315)
Gezahlte Zinsen	(14.645)	(12.049)
Erhaltene Zinsen	3.187	6.710
Gezahlte Ertragsteuern	(13.942)	(13.486)
Cashflow aus dem Ergebnis	232.231	165.367
Vorräte	(43.959)	(25.462)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und vertragliche Vermögenswerte	(60.636)	38.192
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	57.792	5.747
Sonstige Rückstellungen	(777)	1.279
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	184.651	185.123
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(437.972)	(218.597)
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.220	70
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	(53.630)	(44.263)
Einzahlungen aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten	149.573	146.161
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(339.809)	(116.629)
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	383.889	77.888
Auszahlungen für die Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten	(93.296)	(30.089)
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	31.061	1.748
Dividendenzahlungen	(9.713)	(23.310)
Hybridkuponzahlungen	(8.313)	(8.313)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	303.628	17.924
Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	148.470	86.418
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang	417.950	326.841
Währungsgewinne/(-verluste) aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	(13.570)	4.691
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende	552.850	417.950

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Sonstige Rücklagen	Hybrid- kapital	Gewinn- rücklagen	Den Eigen- tümern des Mutterunter- nehmens zu- rechenbares Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 31.03.2019	141.846	42.444	172.887	446.274	803.451	–	803.451
Anpassung von Veränderung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern ¹⁾	–	3.662	–	(3.662)	–	–	–
Stand zum 01.04.2019	141.846	46.106	172.887	442.612	803.451	–	803.451
Konzernjahresergebnis ¹⁾	–	–	–	19.814	19.814	–	19.814
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	–	(31.383)	–	–	(31.383)	–	(31.383)
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern</i>	–	(30.292)	–	–	(30.292)	–	(30.292)
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern</i>	–	(1.091)	–	–	(1.091)	–	(1.091)
Konzerngesamtergebnis 2019/20	–	(31.383)	–	19.814	(11.569)	–	(11.569)
Dividendenzahlung für 2018/19	–	–	–	(23.310)	(23.310)	–	(23.310)
Hybridkuponzahlung	–	–	–	(8.313)	(8.313)	–	(8.313)
Stand zum 31.03.2020 ¹⁾	141.846	14.723	172.887	430.803	760.259	–	760.259
Konzernjahresergebnis	–	–	–	47.424	47.424	–	47.424
Sonstiges Ergebnis	–	12.356	–	–	12.356	–	12.356
<i>davon Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern</i>	–	11.926	–	–	11.926	–	11.926
<i>davon Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern</i>	–	485	–	–	485	–	485
<i>davon Veränderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern</i>	–	(55)	–	–	(55)	–	(55)
Konzerngesamtergebnis 2020/21	–	12.356	–	47.424	59.780	–	59.780
Dividendenzahlung für 2019/20	–	–	–	(9.713)	(9.713)	–	(9.713)
Hybridkuponzahlung	–	–	–	(8.313)	(8.313)	–	(8.313)
Stand zum 31.03.2021	141.846	27.079	172.887	460.201	802.013	–	802.013

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

I. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

A. Allgemeines

AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochtergesellschaften „der Konzern“ genannt) wurde in Österreich gegründet. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, Fabriksgasse 13, 8700 Leoben-Hinterberg.

Unternehmensgegenstand sind die Fertigung und der Vertrieb von Leiterplatten und die Durchführung von damit verbundenen Dienstleistungen in den Segmenten Mobile Devices & Substrates und Automotive, Industrial, Medical sowie Sonstige. Die Produkte werden im europäischen und asiatischen Raum produziert und sowohl direkt bei den Erstausrüstern (OEM – Original Equipment Manufacturer) als auch bei Auftragsfertigern (CEM – Contract Electronic Manufacturer) abgesetzt.

Die Gesellschaft notiert seit 20. Mai 2008 an der Wiener Börse, Österreich, im Börsensegment Prime Market und wird seit 15. September 2008, nach einer Phase des Doppellistings auf dem bisherigen Börsenplatz Frankfurt am Main, Deutschland, ausschließlich an der Wiener Börse gehandelt. Vor dem Wechsel des Börsenplatzes notierte die Gesellschaft seit 16. Juli 1999 an der Frankfurter Börse. Die AT&S Aktie wird seit 19. März 2018 in den österreichischen Leitindex ATX einbezogen. Der Konzernabschluss wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRSs und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bei der Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Bewertungsgrundlagen basieren auf historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

a. Konsolidierungsgrundsätze

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. März 2021 mit folgenden Ausnahmen: Aufgrund der gesetzlichen Lage in China entspricht das Geschäftsjahr der AT&S (China) Company Limited und der AT&S (Chongqing) Company Limited dem Kalenderjahr (Abschlussstichtag: 31. Dezember 2020), sodass die Einbeziehung auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31. März 2021 erfolgte.

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 17. Mai 2021 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Einzelabschluss der Gesellschaft, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 2. Juni 2021 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und – im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung – die Gesellschafter können diesen Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

Konsolidierungskreis Die Gesellschaft beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. In den Konzernabschluss sind – neben der Gesellschaft – folgende Tochterunternehmen einbezogen und vollkonsolidiert:

- AT&S Asia Pacific Limited, Hongkong, China (im Folgenden AT&S Asia Pacific genannt), Anteil 100 %
- AT&S (China) Company Limited, China (im Folgenden AT&S China genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S (Chongqing) Company Limited, China (im Folgenden AT&S Chongqing genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S Japan K.K., Japan, 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific

- AT&S (Taiwan) Co., Ltd., Taiwan (im Folgenden AT&S Taiwan genannt), 100 % Tochtergesellschaft der AT&S Asia Pacific
- AT&S India Private Limited, Indien (im Folgenden AT&S Indien genannt), Anteil 100 %
- AT&S Korea Co., Ltd., Südkorea (im Folgenden AT&S Korea genannt), Anteil 100 %
- AT&S Americas LLC, USA (im Folgenden AT&S Americas genannt), Anteil 100 %
- AT&S Deutschland GmbH, Deutschland, Anteil 100 %

Im Geschäftsjahr 2020/21 gab es keine Veränderungen im Konsolidierungskreis.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Sie beinhalten weiters die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden und dementsprechend der volle oder anteilige Firmenwert angesetzt wird. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt werden würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte.

Konsolidierungsmethoden Alle wesentlichen Konzernsalden und -transaktionen wurden eliminiert, damit der Konzernabschluss die Rechnungslegungsinformationen über den Konzern so darstellt, als würde es sich bei dem Konzern um ein einziges Unternehmen handeln.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (Business Combinations) und IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (Consolidated Financial Statements). Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Für alle einbezogenen Tochterunternehmen werden darüber hinaus einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

b. Geschäftssegmentinformationen

Die Einteilung der Geschäftssegmente und die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt nach dem Management Approach und folgt den internen Berichten an den Vorstand der Gesellschaft als jene verantwortliche Unternehmensinstanz (Chief Operating Decision Maker), welche über die Allokation von Ressourcen auf die Geschäftssegmente entscheidet. Als Geschäftssegment wird ein Unternehmensbestandteil, der Geschäftstätigkeiten betreibt und dessen Betriebsergebnisse regelmäßig von der verantwortlichen Unternehmensinstanz über-

prüft werden, bezeichnet. Mit den Geschäftstätigkeiten werden Umsatzerlöse erwirtschaftet, wofür Aufwendungen anfallen. Diese Aufwendungen können auch im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen mit anderen Geschäftssegmenten des Unternehmens stehen. Für die einzelnen Geschäftssegmente liegen separate Finanzinformationen vor.

Der AT&S Konzern gliedert seine betrieblichen Tätigkeiten in drei Segmente:

- Mobile Devices & Substrates
- Automotive, Industrial, Medical
- Sonstige

Das Segment Mobile Devices & Substrates umfasst die Herstellung von Leiterplatten für mobile Endgeräte, wie zum Beispiel Smartphones, Tablets, Notebooks und Consumer-Produkte wie Digitalkameras, sowie Substrate für Desktop-PCs und Server. Leiterplatten für diese Applikationen werden hauptsächlich in unseren Werken in Shanghai (AT&S China) und Chongqing (AT&S Chongqing) produziert.

Das Segment Automotive, Industrial, Medical beliefert Kunden in den Bereichen Automobilzulieferungen, Industrieanwendungen, Medizintechnik, aber auch Luftfahrt, Sicherheitstechnik und anderen Branchen. Für dieses Segment wird hauptsächlich in unseren Werken in Indien, Südkorea und an den Standorten in Österreich produziert.

Das Segment Sonstige ist von Konzern- und Holding-Aktivitäten geprägt.

c. Fremdwährungen

Die Konzerndarstellungswährung ist der Euro (€). Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

Ausländische Gesellschaften Die Umrechnung der Bilanzen der AT&S Indien, AT&S China, AT&S Asia Pacific, AT&S Japan K.K., AT&S Korea, AT&S Americas, AT&S Chongqing und AT&S Taiwan erfolgt mit Ausnahme der Eigenkapitalpositionen (historischer Kurs) mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag. Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf das Nettovermögen der ausländischen Tochtergesellschaften werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen In den Einzelabschlüssen werden Fremdwährungsposten zum jeweils gültigen Entstehungskurs erfasst. Monetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs des Abschlussstichtags umgerechnet; nicht monetäre Posten, die nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert worden sind, werden unverändert mit dem Kurs der Erstbuchung ausgewiesen. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Posten – mit Ausnahme jener finanziellen Vermögenswerte, die als „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert wurden – werden erfolgswirksam erfasst.

	Stichtagskurs			Durchschnittskurs		
	31.03.2021	31.03.2020	Veränderung in %	01.04.2020– 31.03.2021	01.04.2019– 31.03.2020	Veränderung in %
Chinesischer Renminbi	7,7106	7,7575	(0,6%)	7,9130	7,7181	2,5%
Hongkong-Dollar	9,1214	8,4879	7,5%	9,0389	8,6850	4,1%
Indische Rupie	85,7896	82,5500	3,9%	86,4192	78,7460	9,7%
Japanischer Yen	129,8600	118,9200	9,2%	123,6723	120,8538	2,3%
Südkoreanischer Won	1.324,7169	1.341,0773	(1,2%)	1.353,9816	1.312,8898	3,1%
Taiwan-Dollar	33,4295	33,1667	0,8%	33,7550	34,1504	(1,2%)
US-Dollar	1,1734	1,0949	7,2%	1,1657	1,1110	4,9%

d. Ertragsrealisierung

Unter den Umsatzerlösen sind die beizulegenden Werte jener Gegenleistungen ausgewiesen, die der Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhält. Die Umsatzerlöse werden netto ohne Umsatzsteuer nach Abzug von Rabatten und Preisnachlässen sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen. Erträge werden wie folgt realisiert:

Erlöse aus Produktverkäufen Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Die Umsatzrealisierung kann zeitpunkt- und zeitraumbezogen erfolgen. Bei der Erzeugung von Produkten, die speziell auf die Bedürfnisse der Abnehmer zugeschnitten sind und somit keinen alternativen Nutzen aufweisen sowie ein Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive einer Marge besteht, erlangt der Abnehmer gemäß IFRS 15.35 c Kontrolle über diese Produkte. Bei einem Teil der Kunden der AT&S Gruppe werden diese Kriterien erfüllt, sodass in diesen Fällen die Umsatzerlöse zeitraumbezogen zu realisieren sind. Die Messung des Leistungsfortschritts erfolgt anhand der bisher angefallenen Kosten in Relation zu den Gesamtkosten.

Bei jenen Kunden, bei denen diese Kriterien nicht erfüllt sind, erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen, wenn die Kontrolle bei Lieferung (abhängig von den vereinbarten Incoterms) auf den Käufer übergegangen ist.

e. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern.

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen werden im Konzern unter Anwendung der bilanzorientierten Methode angesetzt. Dabei wird der erwartete Steuereffekt aus Differenzen zwischen den Buchwerten im Konzernabschluss und den steuerlichen Buchwerten, die sich in den Folgejahren wieder ausgleichen, durch Bildung von aktiven und passiven latenten Steuerpositionen berücksichtigt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften), die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Eine künftige Änderung der Steuersätze hätte auch Auswirkungen auf die zum aktuellen Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern.

Steuerabgrenzungen ergeben sich aus der Bewertung bestimmter Positionen der Vermögenswerte und Schulden sowie steuerlichen Verlustvorträgen und Firmenwertabschreibungen.

Latente Steuern auf die – erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten – noch nicht realisierten Gewinne/Verluste von Eigenkapitalinstrumenten sowie auf noch nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen werden ebenso erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf Verlustvorträge sind nach IFRS zu bilden, wenn angenommen werden kann, dass diese durch zukünftige steuerliche Gewinne genutzt werden können.

Latente Steuern werden nicht erfasst für temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, sofern der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern; und es wahrscheinlich ist, dass sie sich in absehbarer Zeit nicht auflösen werden.

f. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Anschaffungsnebenkosten und Erweiterungsinvestitionen werden aktiviert, hingegen werden Instandhaltungsaufwendungen in jener Periode aufwandswirksam erfasst, in der sie angefallen sind.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert.

Die Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen abgeschrieben, ab dem sie sich im betriebsbereiten Zustand befinden. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibung liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude und Bauten	10 – 50 Jahre
Maschinen und technische Anlagen	4 – 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15 Jahre

Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

Die aus der Stilllegung oder aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

g. Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Seit dem 1. April 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, wenn dieser bestimmbar ist. Anderenfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten feste Zahlungen, variable indexgebundene Zahlungen sowie den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasingverhältnisse, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist (5 Tsd. €) und für kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zwölf Monate oder weniger) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Weiters werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet.

Vor allem Leasingverträge von Immobilien enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung oder Nichtausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn diese hinreichend sicher sind.

Der Konzern tritt nur als Leasingnehmer auf. Transaktionen, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, finden nicht statt.

h. Immaterielle Vermögenswerte

Patente, Markenrechte und Lizenzen Ausgaben für erworbene Patente, Markenrechte und Lizenzen werden mit den Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten aktiviert und linear über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von zwei bis zehn Jahren abgeschrieben. Abschreibungsdauer und Abschreibungsmethode werden jährlich zum Ende des Geschäftsjahres überprüft.

Forschungs- und Entwicklungskosten Forschungskosten werden ergebniswirksam im Jahr ihres Entstehens in den Herstellungskosten erfasst. Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die folgenden Nachweise kumulativ erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Die Absicht besteht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen Nutzen erzielen wird, ist nachweisbar.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Es besteht die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen.

Die aktivierten Entwicklungsprojekte umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden aktiviert, wenn das Entwicklungsprojekt einen qualifizierten Vermögenswert gemäß IAS 23 darstellt. Entwicklungskosten werden linear über ihre gewöhnliche Nutzungsdauer von sechs bis sieben Jahren, die sich aus den erwarteten Verkaufsperioden ableitet, abgeschrieben.

i. Abschreibungen für Wertverluste und Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte wird regelmäßig daraufhin überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt eine sofortige Überprüfung. Für immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung wird jährlich untersucht, ob eine Wertminderung vorliegt. Liegt der erzielbare Betrag des jeweiligen Anlagegegenstands unter dem Buchwert, erfolgt eine Abschreibung für Wertverluste (Impairment) in Höhe des Unterschiedsbetrags. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten

und Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet werden. Die angewandten Abzinsungssätze entsprechen den marktüblichen und an die spezifischen Risiken angepassten gewichteten Kapitalkosten auf Basis extern verfügbarer Kapitalmarktdaten.

Fällt die Ursache für eine in der Vergangenheit erfolgte Abschreibung für Wertverluste weg, wird, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Zuschreibung für Wertaufholung auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

j. Vorräte

Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im regulären Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Anschaffungskosten werden durch die FIFO-Methode (First in – First out) ermittelt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse werden Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und andere direkt zurechenbare Kosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt.

k. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und vertragliche Vermögenswerte

Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden erstmals mit dem Transaktionspreis im Sinne des IFRS 15 angesetzt und in weiterer Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen für erwartete und tatsächliche Kreditausfälle, ausgewiesen. Die Forderungen werden gemäß dem vereinfachten Modell (erwartete Kreditausfälle während der erwarteten Laufzeit) bewertet. Hierfür wird im Rahmen einer Wertberichtigungsmatrix mittels einer Vergangenheitsanalyse und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen der Wertberichtigungsbedarf ermittelt. Sämtliche Forderungen weisen ein Zahlungsziel von weniger als einem Jahr auf und enthalten somit keine Finanzierungskomponente in Form von Zinsen.

l. Finanzielle Vermögenswerte

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen nach dem Erfüllungsdatum. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel mit dem Marktpreis bestimmt. Der Erstansatz erfolgt zuzüglich der Transaktionskosten – außer bei den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte in zwei Klassifizierungskategorien aufgeteilt – diejenigen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und diejenigen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis oder im sonstigen Ergebnis zu erfassen sein.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten Darunter fallen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die Bewertung erfolgt zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum Transaktionspreis gemäß IFRS 15 (vertragliche Vermögenswerte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen. Diese Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

AT&S wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte aus Kundenverträgen an, in dem erwartete Verluste während der Gesamtlaufzeit berücksichtigt werden. Die Bestimmung des Kreditverlusts erfolgt auf Basis einer Wertberichtigungstabelle, die das Rating der Kunden und Überfälligkeiten berücksichtigt.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Darunter fallen jene finanziellen Vermögenswerte, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch im Verkauf der finanziellen Vermögenswerte besteht, und deren Vertragsbedingungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

In der AT&S Gruppe werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise im Rahmen einer Factoringvereinbarung an Banken verkauft. Jener Teil des Forderungsbestands zum 31. März, der nach diesem Stichtag zum Nennwert an Banken verkauft wird, wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Aus diesem Grund wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem bisherigen Bewertungsmaßstab der fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Alle Eigenkapitalinstrumente, die in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, sind in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen; Wertveränderungen werden im Periodenergebnis erfasst. Wenn ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann ein Unternehmen beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, dieses zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Gesamtergebnis zu bewerten, wobei nur Erträge aus Dividenden im Periodenergebnis erfasst werden, sofern sie keine Kapitalrückzahlung darstellen.

Gemäß IFRS 9 wurde die unwiderrufliche Option der erfolgsneutralen Bewertung in Anspruch genommen. Wertänderungen der Eigenkapitalinstrumente werden somit im sonstigen Gesamtergebnis ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte Darunter fallen finanzielle Vermögenswerte, die weder als fortgeführte Anschaffungskosten noch als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden. Die Bewertung erfolgt zum Zugangszeitpunkt zu Zeitwerten exklusive Transaktionskosten, in späteren Perioden zum jeweils aktuellen Marktwert. Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Dies betrifft im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere. Derivative Finanzinstrumente gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern nicht das „Hedge Accounting“ zur Anwendung gelangt (siehe Derivative Finanzinstrumente).

Derivative Finanzinstrumente Der Konzern schließt nach Möglichkeit derivative Finanzgeschäfte ab, um sich gegen Zinsschwankungen abzusichern. Diese Instrumente betreffen hauptsächlich Zinsswaps. Sie werden abgeschlossen, um den Konzern gegen ein steigendes Zinsniveau zu schützen. Daneben werden auch Währungsswaps (in erster Linie in US-Dollar) abgeschlossen, um den Konzern gegen Wechselkurschwankungen zu schützen.

Der Konzern setzt keine Finanzinstrumente für spekulative Zwecke ein.

Die erstmalige Erfassung bei Vertragsabschluss und die Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen mit deren Marktwerten. AT&S wendet weiterhin die Bestimmungen des IAS 39 betreffend Hedge Accounting an. Das Hedge Accounting gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Financial Instruments: Recognition and Measurement), wonach Veränderungen der Marktwerte von Sicherungsinstrumenten erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden, kommt dann zur Anwendung, wenn eine wirksame Si-

cherungsbeziehung gemäß IAS 39 für Sicherungsinstrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen vorliegt. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend findet eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen der Zahlungsströme des Grundgeschäftes hocheffektiv kompensieren. Sofern kein erfolgsneutrales Hedge Accounting anzuwenden ist, werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Zins- und Dividenderträge Die Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts erfasst. Dividenderträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten Das Wertminderungsmodell gemäß IFRS 9 (Expected Credit Loss) ist auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, auf Vertragsvermögenswerte und Schuldinstrumente, die zum Fair Value through OCI bewertete werden, anzuwenden.

Nach IFRS 9 ist die Wertminderung entweder mit dem Zwölf-Monats-Modell, bei dem erwartete Verluste von möglichen Ausfällen innerhalb der nächsten zwölf Monate berücksichtigt werden, oder dem Lebenszeit-Modell, bei dem erwartete Verluste von möglichen Ausfällen innerhalb der Gesamtlaufzeit berücksichtigt werden, zu ermitteln.

AT&S wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte aus Kundenverträgen an, in dem erwartete Verluste während der Gesamtlaufzeit berücksichtigt werden. Die Bestimmung des Kreditverlusts erfolgt auf Basis einer Wertberichtigungstabelle, die das Rating der Kunden und Überfälligkeiten berücksichtigt.

m. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Termingelder, täglich fällige Bankguthaben sowie kurzfristige, hochliquide Veranlagungen mit einer Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten (Commercial Papers und Geldmarktfonds).

n. Nicht beherrschende Anteile

Die Gesellschaft hat keine nicht beherrschenden Anteile. Das Konzernjahresergebnis und das sonstige Ergebnis werden den Eigentümern des Mutterunternehmens und den Eigentümern der Hybridanleihe zugeordnet.

o. Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, es wahrscheinlich ist, dass dies zu einem Ressourcenabfluss führt, und dieser Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ihre Höhe wird der jeweiligen Neueinschätzung angepasst.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

p. Rückstellungen für Personalaufwand

Rückstellungen für Pensionen Im Konzern bestehen für die betriebliche Altersvorsorge verschiedene beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme.

Bei beitragsorientierten Pensionszusagen (Defined Contribution) werden die Zusagen durch fixierte Beträge an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen geleistet. Diese Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine Rückstellung ist nicht zu bilden, da über die festgelegten Beträge hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen.

Für einzelne Vorstandsmitglieder und bestimmte leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen (Defined Benefit), die zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet werden. Die Verpflichtung des Konzerns besteht darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ausgeschiedene Vorstände und leitende Angestellte sowie deren Angehörige zu erfüllen. Die nach der Methode des Anwartschaftsansammlungsverfahrens (Projected Unit Credit Method) ermittelte Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Der Barwert der Anwartschaft wird aufgrund der geleisteten Dienstjahre, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassungen berechnet.

Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert. Übersteigt das Fondsvermögen die Pensionsverpflichtung, wird der übersteigende Wert unter den übergedeckten Pensionsansprüchen aktiviert.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand basiert auf Erwartungswerten und beinhaltet den Dienstzeitaufwand. Der Netozinsaufwand auf die Nettoschuld wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Neubewertungen der Nettoschuld werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Neubewertungen umfassen die Gewinne und Verluste aus der Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Rückstellungen für Abfertigungen Abfertigungen sind aufgrund arbeitsrechtlicher Bestimmungen im Wesentlichen bei Kündigungen durch den Dienstgeber sowie bei Pensionsantritt zu bezahlen. Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt zu jedem Bilanzstichtag durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker.

Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter der österreichischen Gesellschaften bestehen direkte Verpflichtungen, welche den wesentlichen Teil der Abfertigungsverpflichtungen des Konzerns darstellen. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar. Für seit dem 1. Jänner 2003 eingetretene Mitarbeiter wird der Abfertigungsanspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) abgegolten. Diese laufenden Beiträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Eine darüber hinausgehende Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht.

Für Mitarbeiter der Gesellschaft in Indien sind die Abfertigungsansprüche durch Lebensversicherungen gedeckt. Weiters bestehen bei den Mitarbeitern in Südkorea und China Abfertigungsansprüche. Diese Verpflichtungen werden, unter Anwendung des IAS 19, nach dem oben beschriebenen Anwartschaftsansammlungsverfahren bewertet und stellen ungedeckte Abfertigungsansprüche dar.

Rückstellungen für sonstige Dienstnehmeransprüche Die Personalrückstellungen für sonstige Dienstnehmeransprüche beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder und betreffen die Mitarbeiter in Österreich und China.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen. Eine bestimmte Mindestdauer des Dienstverhältnisses ist Voraussetzung. Die Bewertung erfolgt nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren unter Zugrundelegung derselben Parameter wie bei den Abfertigungen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr erfasste Personalaufwand beinhaltet die erworbenen Ansprüche und die versicherungstechnischen Ergebnisse. Die Zinskomponente wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker die Bewertung der Verpflichtung.

q. Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte

Der Konzern hat ein langfristiges Vergütungsmodell (Long-Term-Incentive-Programm) auf Basis von Stock Appreciation Rights (SAR) aufgelegt. Stock Appreciation Rights sind Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte auf der Grundlage der Aktienkursentwicklung. Diese Rechte werden gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Share-based Payment) bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern als Gegenleistung für die Gewährung von SAR erbrachten Arbeitsleistung wird als Aufwand erfasst. Die Verbindlichkeiten aus SAR werden bei der erstmaligen Erfassung und zu jedem Berichtsstichtag bis zur Begleichung mit dem beizulegenden Zeitwert unter Anwendung eines Optionspreismodells angesetzt und erfolgswirksam erfasst. Es wird auf Erläuterung 14 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

r. Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt und in Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtags bewertet.

s. Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass sie tatsächlich erfolgen werden und der Konzern die definierten Bedingungen dafür erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, für deren Kompensation sie gewährt werden, anfallen. Öffentliche Zuwendungen für Investitionen werden als Abgrenzungsposten innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Die erfolgswirksame Erfassung der öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen und Investitionen wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

t. Eventualschulden, -forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden werden in der Bilanz nicht berücksichtigt. Es wird auf Erläuterung 20 „Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen“ verwiesen. Sie werden dann nicht offengelegt, wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

u. Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2020/21 erstmals anzuwenden und beziehen sich auf die von der EU verabschiedeten IFRS.

- IFRS 3: Definition eines Geschäftsbetriebes
- IAS 1, IAS 8: Definition von wesentlich
- IAS 39, IFRS 9, IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform (Phase 1)

- Rahmenkonzept: Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards

Durch die geänderten Standards haben sich keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

v. Künftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften sowie Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von neuen Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2020/21 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Diese wurden bisher teilweise durch die Europäische Union übernommen. Die folgenden Standards und Interpretationen wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden; sie werden im vorliegenden Konzernabschluss nicht frühzeitig angewendet:

	Standard/Interpretation (Inhalt der Regelung)	Anwendung ¹⁾	EU ²⁾	Erwartete Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	Auf den endgültigen Standard wird gewartet	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IAS 1	Klassifikation von Verbindlichkeiten (kurz- oder langfristig)	01.01.2023	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IAS 16, IAS 37	Erlöse vor beabsichtigter Nutzung, Kosten der Vertragserfüllung	01.01.2022	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IAS 39, IFRS 9,	Interest rate benchmark reform (Phase 2)	01.01.2021	Ja	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IFRS 7				
IAS 28, IFRS 10	Anteile an assoziierten Unternehmen/Konzernabschlüsse: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Auf unbestimmte Zeit verschoben	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IAS 1, IAS 8	Änderungen Bilanzierungsmethoden und -schätzungen	01.01.2023	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
IFRS 4	Ergänzungen zu Versicherungsverträgen	01.01.2021	Ja	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet
	Jährliche Verbesserungen zu IFRS 2018 - 2020	01.01.2022	Nein	Es werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet

¹⁾ Im Abschluss des Konzerns werden die neuen Regelungen voraussichtlich in dem Geschäftsjahr, das nach dem Anwendungsdatum beginnt, erstmals angewendet.

²⁾ Status der Übernahme durch die EU

C. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern trifft Schätzungen und Annahmen zur Festlegung des Werts der angegebenen Aktiva, Passiva, Umsatzerlöse und Aufwendungen sowie sonstiger finanzieller Verpflichtungen und Eventualforderungen und -schulden. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. In die Planung der zukünftigen Cash-flows werden im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung die aktuellen ökonomischen Rahmenbedingungen, das wirtschaftliche Umfeld sowie die aktuellsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der Märkte, auch die Einschätzungen hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können in Zukunft von diesen Schätzungen abweichen. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Annahmen angemessen sind.

Entwicklungskosten Die aktivierten Entwicklungskosten betreffen einerseits die Entwicklung einer Technologie zur Fertigung von Substraten für Siliziumhalbleiterchips für das Projekt Chongqing. Ab März 2016 stand diese Technologie zur Nutzung bereit und es wurde mit der Abschreibung begonnen. Andererseits wurden im Geschäftsjahr 2020/21 Entwicklungskosten für die nächste Substratgeneration in Höhe von 13,112 Tsd. € aktiviert. Mit der Nutzung dieser neuen Fertigungsmethode wird voraussichtlich im ersten Geschäftsjahres-Halbjahr

2021/22 begonnen. Für Zwecke der Ermittlung der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten traf die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2020/21 Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsströme, den anzuwendenden Abzinsungssatz und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten künftigen Nutzens.

Eine Erhöhung der wesentlichen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Wertminderungstest zum 31. März 2021 gehabt:

	Vorsteuer-Diskon- tierungszins +5,00 %	EBIT-Marge +1,5%-Punkte
Aktiviere Entwicklungskosten	kein Wertminderungs- bedarf	kein Wertminderungs- bedarf

Eine Reduktion derselben Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf den Wertminderungstest zum 31. März 2021 gehabt:

	Vorsteuer-Diskon- tierungszins -5,00 %	EBIT-Marge -1,5%-Punkte
Aktiviere Entwicklungskosten	kein Wertminderungs- bedarf	kein Wertminderungs- bedarf

Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte für Personalverpflichtungen Der Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen (siehe I.B.p. „Rückstellungen für Personalaufwand“).

Diese versicherungsmathematischen Annahmen zur Berechnung des Pensionsaufwands und der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche wurden einem Stresstest mit folgenden Parametern unterzogen: Eine Erhöhung des Zinssatzes, der erwarteten Gehalts- bzw. der künftigen Pensionssteigerungen für die österreichischen Gesellschaften um in der Tabelle angegebene Prozentpunkte hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2021:

in Tsd. €	Zinssatz +0,50 %	Gehalts- steigerung +0,25 %	Pensions- steigerung +0,25 %
Pensionsverpflichtung	(1.350)	81	570
Abfertigungsverpflichtung	(1.370)	689	–

Eine Reduktion derselben Parameter für die österreichischen Gesellschaften hätte folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert der Pensions- und Abfertigungsansprüche zum 31. März 2021:

in Tsd. €	Zinssatz -0,50 %	Gehalts- steigerung -0,25 %	Pensions- steigerung -0,25 %
Pensionsverpflichtung	1.516	(79)	(540)
Abfertigungsverpflichtung	1.488	(665)	–

Es wird auf Erläuterung 16 „Rückstellungen für Personalaufwand“ verwiesen.

Bewertung der latenten Steuern und laufenden Ertragsteuerschulden Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften), die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Eine künftige Änderung der Steuersätze hätte auch Auswirkungen auf die zum aktuellen Bilanzstichtag aktivierten latenten Steuern.

Für ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 359.903 Tsd. € wurden im Konzern keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 53.985 Tsd. € gebildet. Falls in weiterer Folge von einer Realisierbarkeit ausgegangen werden sollte, wären diese aktiven Steuerlatenzen anzusetzen und entsprechende Steuererträge auszuweisen. Es wird auf Erläuterung 6 „Ertragsteuern“ verwiesen.

Weiters können Abweichungen hinsichtlich der Interpretation von Steuervorschriften seitens der Finanzverwaltungen zu einer Änderung von Ertragsteuerschulden führen.

Sonstige Schätzungen und Annahmen Außerdem erfolgen Schätzungen, sofern nötig, die Wertminderungen (Impairment) des Anlagevermögens und der Rückstellungen, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Forderungswertberichtigungen und Vorratsbewertungen betreffen. Es wird insbesondere auf Erläuterung 4 „Sonstiges betriebliches Ergebnis“, Erläuterung 7 „Sachanlagen“, Erläuterung 8 „Immaterielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 17 „Sonstige Rückstellungen“ verwiesen.

D. Auswirkungen von Covid-19

Die seit Jänner 2020 globale Verbreitung des Coronavirus (SARS-COV-2) veranlasste Regierungen weltweit Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu ergreifen. In Bezug auf die Unternehmensfortführung bestehen für die AT&S-Gruppe keine Unsicherheiten. Betreffend der finanziellen Risiken gibt es keine wesentliche Veränderung. Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt:

- Die Umsatzerlöse konnten trotz schlechter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Das Segment Mobile Devices & Substrates konnte die Rückgänge im Segment Automotive, Industrial, Medical überkompensieren.
- Staatliche Unterstützungsmaßnahmen wurden in Österreich, Südkorea und China in Anspruch genommen. Bei Erfüllung der Voraussetzungen wurden Zuschüsse ertragswirksam erfasst.
- Werthaltigkeit von Vermögenswerten: Aufgrund der anhaltenden Pandemie und der damit einhergehenden Planungsunsicherheiten im Bereich Automotive wurde für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Fehring“ die Werthaltigkeit von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und der Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 überprüft. Die Wertermittlung erfolgte unter Anwendung der DCF-Bewertung. Der Planungshorizont beträgt 5 Jahre und es wurde ein (Vorsteuer-)Diskontierungszins von 10,64 % zugrunde gelegt. Zur Durchführung einer Sensitivitätsanalyse wurden Änderungen des Diskontierungszinssatzes und der EBIT-Marge unterstellt. Weder eine Änderung des (Vorsteuer-)Diskontierungszins um +/-5,0 % noch eine Änderung der EBIT-Marge um +/-1,5 Prozentpunkte würden zu einer Abwertung führen. In keinem der durchgespielten Szenarien ergab sich ein Abwertungsbedarf.
- Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Wegen der aktuellen Pandemie wurde der Wertberichtigungsbedarf bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einer Überprüfung unterzogen. Insbesondere wurde hinterfragt, ob die bisher zugrunde gelegten Ausfallwahrscheinlichkeiten basierend auf dem Rating des Kunden und unter Berücksichtigung von Überfälligkeiten sowie der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen angepasst werden müssen. Es wurde analysiert, ob sich Zahlungsziele oder Kundenratings wesentlich geänderter haben und es wurde erhoben, ob in den vergangenen Monaten ein erhöhter Wertberichtigungsbedarf gegeben war. Die Analysen der Vergangenheitsdaten haben grundsätzlich keine wesentlichen Veränderungen bei den Parametern ergeben. Aufgrund der anhaltenden Pandemie wurde jedoch trotzdem eine Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten der Wertberichtigungsmatrix für das Segment Automotive, Industrial, Medical vorgenommen. Dies insbesondere um Unsicherheiten in diesem Segment Rechnung zu tragen, auch wenn sich aktuell keine Anzeichen für einen erhöhten Wertminderungsbedarf aus den durchgeführten Analysen ergeben haben. Die Anpassung der Ausfallwahrscheinlichkeiten führte zu einer zusätzlichen Wertberichtigung von 99 Tsd. €.

II. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgenden Segmentinformationen werden gemäß dem Konzept des Management Approach, wie er in der internen Berichterstattung des Konzerns abgebildet ist, erstellt (siehe Punkt I.B.b. „Geschäftssegmentinformationen“).

Als berichtspflichtige Segmente sind die Business Units Mobile Devices & Substrates und Automotive, Industrial, Medical sowie Sonstige definiert. Das Segment Sonstige beinhaltet die allgemeinen Holdingaktivitäten des Konzerns. Die zentrale operative Ergebnissteuerungsgröße ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen. Die jeweilige Überleitung zu den Konzernwerten beinhaltet weiters die entsprechende Konsolidierung.

Übertragungen und Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Bedingungen, wie sie gegenüber Dritten zur Anwendung kämen. Für die Segmentberichterstattung werden die allgemein für den Konzernabschluss geltenden Bewertungsgrundlagen, wie unter Punkt I.B. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ ausgeführt, angewendet.

in Tsd. €	Mobile Devices & Substrates		Automotive, Industrial, Medical		Sonstige		Eliminierung/ Konsolidierung		Konzern	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Umsatzerlöse	975.657	778.457	350.453	350.446	–	–	(137.886)	(128.326)	1.188.224	1.000.577
Innenumsatz	(93.936)	(92.589)	(43.950)	(35.737)	–	–	137.886	128.326	–	–
Außenumsatz	881.721	685.868	306.503	314.709	–	–	–	–	1.188.224	1.000.577
Betriebsergebnis vor Abschreibungen	218.597	158.561	26.074	28.881	992	7.087	–	–	245.663	194.529
Abschreibungen inkl. Zuschreibungen	(136.825)	(120.862)	(25.570)	(23.240)	(3.508)	(3.025)	–	–	(165.903)	(147.127)
Betriebsergebnis	81.772	37.699	504	5.641	(2.516)	4.062	–	–	79.760	47.402
Finanzergebnis ¹⁾									(20.139)	(8.655)
Ergebnis vor Steuern ¹⁾									59.621	38.747
Ertragsteuern ¹⁾									(12.197)	(18.933)
Konzernjahresergebnis ¹⁾									47.424	19.814
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.161.891	788.225	170.629	151.553	11.693	8.806	–	–	1.344.213	948.584
Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	497.859	215.984	45.937	33.245	8.370	5.073	–	–	552.166	254.302

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

Informationen nach geografischen Regionen

Umsatzerlöse nach Regionen, basierend auf dem Sitz des Kunden:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Österreich	16.644	16.489
Deutschland	135.918	141.092
Sonstiges Europa	67.967	77.932
China	36.242	26.507
Sonstiges Asien	60.608	54.770
Amerika	870.845	683.787
Umsatzerlöse	1.188.224	1.000.577

Auf die fünf umsatzstärksten Kunden entfiel in Summe ein Anteil von 70,4 % (Vorjahr: 67,6 %) aller Umsatzerlöse, wobei der jeweilige Anteil zwischen 2 % und 40 % (Vorjahr: 2 % und 33 %) lag.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach dem Sitz der jeweiligen Gesellschaft:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Österreich	116.733	106.173
China	1.160.930	787.932
Übrige	66.550	54.479
Summe	1.344.213	948.584

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Haupterlöse	1.188.073	1.000.421
Nebenerlöse	151	156
Umsatzerlöse	1.188.224	1.000.577

Die Haupterlöse der AT&S Gruppe werden durch den Verkauf von Leiterplatten, welche selbst hergestellt werden, erzielt.

Nach Segmenten gegliedert verteilen sich die zeitpunkt- und zeitraumbezogenen Umsatzerlöse wie folgt:

in Tsd. €	Mobile Devices & Substrates		Automotive, Industrial, Medical		Konzern	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Umsatzerlöse	881.721	685.868	306.503	314.709	1.188.224	1.000.577
Art der Umsatzrealisierung						
Zeitpunktbezogen	379.669	355.456			379.669	355.456
Zeitraumbezogen	502.052	330.412	306.503	314.709	808.555	645.121

2. Aufwandsarten

Die Aufwandsarten der Umsatzkosten, Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Materialaufwand	505.093	404.323
Personalaufwand	289.702	252.513
Abschreibungen	165.341	146.075
Bezogene Leistungen inkl. Leiharbeiter	16.706	14.022
Energie	51.059	48.842
Instandhaltung (inkl. Ersatzteile)	82.673	75.071
Frachtkosten	19.215	15.183
Miet- und Leasingaufwendungen	8.007	6.651
Bestandsveränderung Vorräte	(59.075)	(29.026)
Sonstiges	26.187	32.463
Summe	1.104.908	966.117

Die Position „Sonstiges“ betrifft in den Geschäftsjahren 2020/21 und 2019/20 vorwiegend Versicherungsaufwendungen, IT-Serviceleistungen, Rechts- und Beratungsaufwendungen.

3. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Der Konzern tätigte im Geschäftsjahr 2020/21 Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 118.887 Tsd. € (Vorjahr: € 94.765 Tsd. €). Bei den angegebenen Beträgen handelt es sich nur um die direkt zuordenbaren Kosten, die ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst werden. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden Entwicklungskosten in Höhe von 13.112 Tsd. € (Vorjahr: € 2.892 Tsd. €) aktiviert. Es wird auf Erläuterung 8 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

4. Sonstiges betriebliches Ergebnis

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen aus öffentlichen Mitteln	2.176	1.949
Öffentliche Zuwendungen für Aufwendungen	13.491	9.423
Erträge aus Wechselkursdifferenzen	–	5.730
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	193	65
Gewinne aus Anlagenabgängen	–	–
Übrige Erträge	1.880	881
Sonstiger betrieblicher Ertrag	17.740	18.048
Wertminderungen von Sachanlagen	(472)	(912)
Aufwendungen aus Wechselkursdifferenzen	(10.408)	–
Anlaufverluste	(9.753)	(3.452)
Verluste aus Anlagenabgängen	(253)	(732)
Übrige Aufwendungen	(410)	(10)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(21.296)	(5.106)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(3.556)	12.942

In den Geschäftsjahren 2020/21 und 2019/20 betreffen die öffentlichen Zuwendungen für Aufwendungen hauptsächlich Exportvergütungen, Forschungs- und Entwicklungsprämien sowie Förderungen für Industrie- und Beschäftigungsentwicklung. Im Geschäftsjahr 2020/21 resultieren die Anlaufverluste wie im Geschäftsjahr 2019/20 aus dem Ausbau einer Linie am Standort Leoben, Österreich und den Werken am Standort in Chongqing, China. Die übrigen Erträge betreffen im Geschäftsjahr 2020/21 und 2019/20 vor allem die Ausbuchung von weggefallenen sonstigen Verbindlichkeiten und wie im Vorjahr Zuschüsse für Mitarbeiter sowie verrechnete Sachleistungen für diverse Projekte.

5. Finanzergebnis

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Zinserträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	5	20
Sonstige Zinserträge	3.182	6.689
Gewinne aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, netto	750	–
Fremdwährungsgewinne, netto	–	3.827
Finanzierungserträge	3.937	10.536
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen	(11.182)	(11.420)
Nettozinsaufwand aus personalbezogenen Verpflichtungen	(956)	(1.124)
Realisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	(1.837)	(2.007)
Verluste aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, netto ¹⁾	–	(1.728)
Fremdwährungsverluste, netto	(8.034)	–
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(2.067)	(2.912)
Finanzierungsaufwendungen	(24.076)	(19.191)
Finanzergebnis	(20.139)	(8.655)

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

In der Position „Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen“ sind gemäß IAS 23 aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 1.803 Tsd. € (Vorjahr: 398 Tsd. €) saldiert dargestellt.

6. Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Laufende Ertragsteuern ¹⁾	12.836	11.433
Latente Steuern	(639)	7.500
Summe Steueraufwand	12.197	18.933

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

Die Abweichung zwischen dem tatsächlichen Steueraufwand im Konzern und dem theoretischen Steueraufwand, der sich unter Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes ergäbe, erklärt sich wie folgt:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Steueraufwand bei österreichischem Steuersatz ¹⁾	14.905	9.687
Effekt aus abweichenden Steuersätzen im Ausland	1.704	(1.536)
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	2.929	2.501
Effekt aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	(1.751)	10.879
Effekt aus der Änderung von Steuersätzen	682	3.118
Effekt aus permanenten Differenzen	(5.957)	(5.975)
Effekt aus Steuern aus Vorperioden	(315)	259
Summe Steueraufwand	12.197	18.933

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

Der Effekt aus der Änderung von Steuersätzen resultiert überwiegend aus dem wieder anzuwendenden begünstigten Steuersatz von 15 % im Tochterunternehmen AT&S China gegenüber dem allgemeinen Steuersatz von 25 %.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzpositionen und Verlustvorträge und werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden gegeben ist und wenn sie von der gleichen Steuerbehörde behoben werden:

in Tsd. €	31.03.2021		31.03.2020	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Anlagevermögen	5.798	(12.712)	8.152	(10.901)
Rückstellungen für Personalaufwand	7.908	–	7.258	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	6.605	–	6.443	–
Ertragsteuerliche Verlustvorträge	76.512	–	81.001	–
Latente Steuer aus langfristigen Vermögenswerten/Schulden	96.823	(12.712)	102.854	(10.901)
Vorräte	16.699	–	12.790	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und vertragliche Vermögenswerte	165	(16.787)	51	(12.975)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.517	–	1.496	–
Übrige	216	(416)	897	(274)
Temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen	–	(1.935)	–	(3.166)
Latente Steuer aus kurzfristigen Vermögenswerten/Schulden	24.597	(19.138)	15.234	(16.415)
Aktive/passive latente Steuern	121.420	(31.850)	118.088	(27.316)
Nicht angesetzte latente Steuern	(66.392)	–	(67.954)	–
Saldierung aktive/passive latente Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	(29.915)	29.915	(24.150)	24.150
Aktive/passive latente Steuern, saldiert	25.113	(1.935)	25.984	(3.166)

Zum 31. März 2021 verfügt der Konzern über ertragsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 450.010 Tsd. € (Vorjahr: 487.544 Tsd. €). Für darin enthaltene Verlustvorträge in Höhe von 359.903 Tsd. € (Vorjahr: 408.992 Tsd. €) wurden keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 53.985 Tsd. € (Vorjahr: 61.349 Tsd. €) gebildet, da von einer Realisierbarkeit in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist. Zusätzlich wurden für temporäre Differenzen in Höhe von 82.713 Tsd. € (Vorjahr: 44.034 Tsd. €) keine aktiven latenten Steuern in Höhe von 12.407 Tsd. € (Vorjahr: 6.605 Tsd. €) gebildet, da ebenso von einer Realisierbarkeit in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22.583 Tsd. € (Vorjahr: 19.567 Tsd. €) werden aktiviert, obwohl die betroffene Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr oder im Vorjahr einen Verlust auswies. Aufgrund der vorliegenden Steuerplanung geht AT&S davon aus, dass die zukünftigen steuerpflichtigen Einkünfte dieser Gesellschaft ausreichen werden, um diese aktiven latenten Steuern realisieren zu können.

Die steuerlichen Verlustvorträge, die nicht angesetzt wurden, sind wie folgt vortragsfähig:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Vortragsfähig bis zu fünf Jahre	–	–
Vortragsfähig zwischen sechs und zehn Jahren	331.335	377.564
Vortragsfähig mehr als zehn Jahre	28.568	31.428
Summe nicht angesetzter Verlustvorträge	359.903	408.992

Die Veränderung der saldierten latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	22.818	30.008
Währungsdifferenzen	(167)	(427)
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	639	(7.500)
Im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern	(112)	737
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	23.178	22.818

Die Ertragsteuern in Zusammenhang mit den Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21			2019/20		
	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern	Ertrag/ (Aufwand) vor Steuern	Steuer- ertrag/ (-aufwand)	Ertrag/ (Aufwand) nach Steuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	11.926	–	11.926	(30.617)	325	(30.292)
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	(75)	19	(56)	–	–	–
Gewinne/(Verluste) aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen ¹⁾	–	–	–	–	–	–
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	616	(131)	485	(1.418)	327	(1.091)
Sonstiges Ergebnis	12.467	(112)	12.355	(32.035)	652	(31.383)

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7. Sachanlagen

in Tsd. €	Grundstücke, Ge- bäude und Bauten	Maschinen und technische Anlagen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ges- chäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Total
Buchwert 31.03.2019	91.597	624.571	9.117	52.457	777.742
Anpassung IFRS 16	23.770	-	2.819	-	26.589
Buchwert 01.04.2019	115.367	624.571	11.936	52.457	804.331
Umrechnungsdifferenzen	(2.573)	(15.792)	(206)	(1.943)	(20.514)
Zugänge	3.028	89.598	3.449	151.865	247.940
Abgänge	(42)	(1.316)	(11)	(2)	(1.371)
Umbuchungen	1.888	27.516	110	(29.539)	(25)
Wertminderungen	-	(912)	-	-	(912)
Abschreibungen, laufend	(10.389)	(111.136)	(4.415)	-	(125.940)
Buchwert 31.03.2020	107.279	612.529	10.863	172.838	903.509
<i>Davon</i>					
<i> Anschaffungskosten</i>	<i>178.227</i>	<i>1.605.493</i>	<i>36.179</i>	<i>172.838</i>	<i>1.992.737</i>
<i> Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>(70.948)</i>	<i>(992.964)</i>	<i>(25.316)</i>	<i>-</i>	<i>(1.089.228)</i>
Umrechnungsdifferenzen	680	4.656	33	7.524	12.893
Zugänge	20.964	149.187	9.802	354.705	534.658
Abgänge	(386)	(1.103)	(151)	(2.088)	(3.728)
Umbuchungen	5.599	96.219	125	(102.144)	(201)
Wertminderungen	-	(472)	-	-	(472)
Abschreibungen, laufend	(11.407)	(128.548)	(5.304)	-	(145.259)
Buchwert 31.03.2021	122.729	732.468	15.368	430.835	1.301.400
<i>Davon</i>					
<i> Anschaffungskosten</i>	<i>205.016</i>	<i>1.830.618</i>	<i>42.179</i>	<i>430.835</i>	<i>2.508.648</i>
<i> Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>(82.287)</i>	<i>(1.098.150)</i>	<i>(26.811)</i>	<i>-</i>	<i>(1.207.248)</i>

Der in „Grundstücke, Gebäude und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 6.064 Tsd. € (Vorjahr: 6.077 Tsd. €).

Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte gemäß IFRS 16, die im Rahmen eines Leasings in den Sachanlagen zum 31. März 2021 enthalten sind:

in Tsd. €	Grundstücke, Gebäude und Bauten	Maschinen und tech- nische Anlagen	Andere Anlagen, Be- triebs- und Ges- chäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und An- lagen in Bau	Total
Anschaffungskosten	29.841	182	5.186	-	35.209
<i>Davon Zugänge</i>	<i>5.057</i>	<i>177</i>	<i>2.109</i>	<i>-</i>	<i>7.343</i>
kumulierte Abschreibungen	(5.460)	(78)	(2.131)	-	(7.669)
Buchwert 31.03.2021	24.381	104	3.055	-	27.540

Im Geschäftsjahr 2020/21 ergaben sich für die Gewinn- und Verlustrechnung folgende Darstellungen:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	1.385	1.891
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte von geringem Wert	220	455
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	4.447	3.686
Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten	365	336

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind größtenteils in den Umsatzkosten und zusätzlich in den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten sowie in den Anlaufverlusten, welche im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt werden, ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 1.803 Tsd. € (Vorjahr: 398 Tsd. €) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurden Finanzierungssätze zwischen 1,45 % und 3,44 % (Vorjahr: zwischen 1,58 % und 3,5 %) herangezogen.

Für die ausgewiesenen Sachanlagen bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Wertminderungen/Wertaufholungen Die Wertminderungen für Maschinen und technische Anlagen im Geschäftsjahr 2020/21 betragen 472 Tsd. € (Vorjahr: 912 Tsd. €). Diese Wertminderungen wurden für nicht mehr verwertbare Maschinen im Segment Mobile Devices & Substrates eingestellt.

Die COVID-19 Pandemie und die im Werk Fehring – aufgrund vorübergehend mangelnder Auslastung – beantragte Kurzarbeit stellen ein Ereignis gemäß IAS 36 dar, das zur Durchführung eines Wertminderungstest verpflichtet. Dieser Wertminderungstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Fehring“ basiert auf Berechnungen des Nutzungswerts. Die Bestimmung des Nutzungswerts erfolgt mittels eines DCF-Verfahrens. Die wesentlichen Bewertungsannahmen dabei sind:

- Langfristige Wachstumsrate: 0 %
- (Vorsteuer-)Diskontierungszins: 10,64 %

Der Ermittlung des Nutzungswerts wurden die erwarteten Zahlungsströme für die nächsten 5 Jahre zugrunde gelegt. Für den Zeitraum danach wurde der Barwert einer ewigen Rente herangezogen. Die Berechnungen haben keinen Wertminderungsbedarf ergeben.

Sale-and-Leaseback-Transaktion Im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Transaktion im Geschäftsjahr 2006/07 wurden die Liegenschaften am Standort Leoben an eine Leasinggesellschaft verkauft und zurückgeleast. Die Laufzeit dieses Leasingvertrages (Kündigungsverzichtsdauer) wurde im Geschäftsjahr um weitere 10 Jahre verlängert, sodass ein Kündigungsverzicht bis zum Jahr 2032 besteht. Danach ist beabsichtigt, die Liegenschaften zum Restwert zu erwerben.

8. Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	Aktivierete Entwicklungskosten	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Sonstiges immaterielles Anlagevermögen	Total
Buchwert 31.03.2019	9.952	50.169	–	–	–	60.121
Umrechnungsdifferenzen	(23)	(1.135)	–	1	–	(1.157)
Zugänge	3.015	2.892	–	21	434	6.362
Umbuchungen	25	–	–	–	–	25
Abschreibungen, laufend	(3.919)	(15.923)	–	–	(434)	(20.276)
Buchwert 31.03.2020	9.050	36.003	–	22	–	45.075
<i>Davon</i>						
<i>Anschaffungskosten</i>	<i>36.933</i>	<i>97.957</i>	<i>6.902</i>	<i>22</i>	<i>–</i>	<i>141.814</i>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>(27.883)</i>	<i>(61.954)</i>	<i>(6.902)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>(96.739)</i>
Umrechnungsdifferenzen	33	168	–	(1)	–	200
Zugänge	4.080	13.112	–	7	310	17.509
Umbuchungen	222	–	–	(21)	–	201
Abschreibungen, laufend	(4.310)	(15.552)	–	–	(310)	(20.172)
Buchwert 31.03.2021	9.075	33.731	–	7	–	42.813
<i>Davon</i>						
<i>Anschaffungskosten</i>	<i>41.050</i>	<i>111.975</i>	<i>6.987</i>	<i>7</i>	<i>–</i>	<i>160.019</i>
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>	<i>(31.975)</i>	<i>(78.244)</i>	<i>(6.987)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>	<i>(117.206)</i>

Die laufenden Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in den Umsatzkosten, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden Entwicklungskosten in Höhe von 13.112 Tsd. € (Vorjahr: 2.892 Tsd. €) aktiviert.

Wertminderungen Im Geschäftsjahr 2020/21 war keine Wertminderung für immaterielle Vermögenswerte anzusetzen. Der Wertminderungstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Substrate für das noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekt der nächsten Substratgeneration basiert auf Berechnungen des Nutzungswerts. Die Bestimmung des Nutzungswerts erfolgt mittels eines DCF-Verfahrens. Die wesentlichen Bewertungsannahmen dabei sind:

- Langfristige Wachstumsrate: 0 %
- (Vorsteuer-)Diskontierungszins: 13,65 %

Der Ermittlung des Nutzungswerts wurden die erwarteten Zahlungsströme für die nächsten 5 Jahre zugrunde gelegt. Für den Zeitraum danach wurde der Barwert einer ewigen Rente herangezogen.

9. Sonstige langfristige Vermögenswerte

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Vorauszahlungen	5.094	5.203
Gegebene Kautionen	783	7.893
Sonstige Vorauszahlungen	1.370	–
Sonstige langfristige Forderungen	701	8.162
Buchwert	7.948	21.258

Die Vorauszahlungen betreffen Betriebsgrundstücke in China. Die sonstigen langfristigen Forderungen bestehen aus Vorsteuerrückvergütungen in China für das Werk Chongqing, welche sukzessive in der operativen Phase mit Umsatzsteuerverbindlichkeiten verrechnet werden.

10. Vorräte

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	88.792	69.012
Unfertige Erzeugnisse	28.338	19.716
Fertige Erzeugnisse	35.398	19.645
Buchwert	152.528	108.373

Der Stand der als Aufwand erfassten Wertberichtigungen von Vorräten beträgt zum 31. März 2021 28.287 Tsd. € (Vorjahr: 22.437 Tsd. €). Aus der Bewertung der Vorräte zum Nettoveräußerungswert resultiert für das Geschäftsjahr 2020/21 eine unwesentliche Abwertung in Höhe von 715 Tsd. € (Vorjahr: 578 Tsd. €). Der Ausweis der als Aufwand erfassten Wertberichtigungen erfolgt in der GuV in den Umsatzkosten.

11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und vertragliche Vermögenswerte

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und vertragliche Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.020	67.413
Wertberichtigungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(977)	(653)
Vertragliche Vermögenswerte	93.113	67.882
Wertberichtigungen zu vertraglichen Vermögenswerten	(346)	(119)
Umsatzsteuerforderungen	57.664	42.025
Sonstige Forderungen gegenüber Behörden	10.184	5.227
Vorauszahlungen	7.008	6.162
Energieabgabenrückvergütungen	2.413	2.083
Kautionen	9.406	1.423
Versicherungsvergütungen	223	-
Übrige Forderungen	1.585	990
Summe	265.293	192.433

Die übrigen Forderungen beinhalten zum 31. März 2021 sowie zum 31. März 2020 vor allem Forderungen aus Abgrenzungspositionen.

Im Zusammenhang mit diversen Finanzierungsverträgen dienen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.000 Tsd. € (Vorjahr: 10.000 Tsd. €) als Besicherung. Es wird auf Erläuterung 15 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen sowie vertraglichen Vermögenswerten entsprechen unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

Restlaufzeiten von Forderungen Alle Forderungen zum 31. März 2021 sowie zum 31. März 2020 weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

Factoring Zum 31. März 2021 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 129.055 Tsd. € (Vorjahr: 98.567 Tsd. €) zu 100 % des Nennwerts an Banken verkauft und in Übereinstimmung mit IFRS 9 vollständig ausgebucht, da sowohl Chancen und Risiken als auch die Verfügungsmacht auf den Erwerber übergegangen sind. Das Ausfallsrisiko wurde an die Erwerber übertragen. AT&S übernimmt eine Ausfallhaftung in Höhe des Selbstbehalts der zur Anwendung kommenden Kreditversicherungen. Das maximale Risiko aus der Ausfallhaftung beträgt zum Bilanzstichtag 12.906 Tsd. € (Vorjahr: 9.857 Tsd. €) abzüglich der Deckung der zur Anwendung kommenden Kreditversicherung. Ansprüche aus vorhandenen Kreditversicherungen wurden gegebenenfalls an den Erwerber übertragen. Der durch den Erwerber noch nicht bezahlte Teil des Kaufpreises wird in der Position „Finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Kundenzahlungen aus verkauften Forderungen werden in den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die vertraglichen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Vertragliche Vermögenswerte am Beginn des Geschäftsjahres	67.882	72.307
Verbrauch	(67.882)	(72.307)
Zuführung	93.113	67.882
Wertberichtigungen gem. IFRS 9	(346)	(119)
Vertragliche Vermögenswerte am Ende des Geschäftsjahres	92.767	67.763

Entwicklung der Überfälligkeiten und Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021		
	Bruttoforderung	Wertminderung	Buchwert
Nicht fällig	81.651	(728)	80.923
Bis 15 Tage überfällig	2.257	(26)	2.232
16 bis 30 Tage überfällig	300	(8)	293
31 bis 60 Tage überfällig	491	(15)	475
61 bis 90 Tage überfällig	66	(4)	61
Mehr als 90 Tage überfällig	255	(196)	59
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85.020	(977)	84.043

in Tsd. €	31.03.2020		
	Bruttoforderung	Wertminderung	Buchwert
Nicht fällig	61.630	(183)	61.447
Bis 15 Tage überfällig	2.563	(16)	2.547
16 bis 30 Tage überfällig	1.427	(13)	1.414
31 bis 60 Tage überfällig	866	(13)	853
61 bis 90 Tage überfällig	169	(1)	168
Mehr als 90 Tage überfällig	758	(427)	331
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.413	(653)	66.760

Bei den überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird.

Einzelwertberichtigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gebildet, wenn Anzeichen (Überfälligkeit, Insolvenz) bestehen, dass der gesamte Betrag wahrscheinlich nicht mehr einbringlich ist. Forderungen werden ausgebucht, wenn auf Basis einer rechtlichen Grundlage davon ausgegangen werden kann, dass keine Zahlung mehr zu erwarten ist. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht.

Die Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Wertberichtigungen am Beginn des Geschäftsjahres	653	390
Verwendung	(119)	-
Auflösung	(264)	(93)
Zuführung	729	372
Umrechnungsdifferenzen	(22)	(16)
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	977	653

Von den Wertberichtigungen des Geschäftsjahres entfallen 788 Tsd. € (Vorjahr: 231 Tsd. €) auf erwartete Kreditverluste im Sinne des Expected Credit Loss-Modells gemäß IFRS 9.

12. Finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021	davon langfristig	davon kurzfristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	986	-	986
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	117	117	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	38.760	-	38.760
Summe	39.863	117	39.746

in Tsd. €	31.03.2020	davon langfristig	davon kurzfristig
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	893	-	893
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	193	193	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	135.275	-	135.275
Derivate	74	-	74
Summe	136.435	193	136.242

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Anleihen	986	893
Summe	986	893

Sämtliche Anleihen werden in der Nominalwährung Euro gehalten.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Buchwert am Beginn des Geschäftsjahres	193	193
Zugänge/(Abgänge)	-	-
Noch nicht realisierte Gewinne/(Verluste) aus der laufenden Periode im Eigenkapital erfasst	(76)	-
Realisierte Gewinne/(Verluste) aus der laufenden Periode aus dem Eigenkapital entnommen	-	-
Umrechnungsdifferenzen	-	-
Buchwert am Ende des Geschäftsjahres	117	193

Die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden in den Nominalwährungen Euro gehalten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden in den Nominalwährungen Euro, US-Dollar und chinesischer Renminbi gehalten. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Kündigungsgelder mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und Forderungen gegenüber Banken aus Zessionsverträgen.

Derivative Finanzinstrumente:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Derivative Finanzinstrumente	-	74
Summe	-	74

13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	552.850	417.950
Buchwert	552.850	417.950

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.03.2021	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	319.300	319.300	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	42.277	3.287	13.810	25.180
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	6.025	6.025	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	7.192	7.192	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	7.556	7.556	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten	3.587	1.558	2.029	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	31.213	31.213	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	6.473	6.453	20	–
Buchwert	423.623	382.584	15.859	25.180

in Tsd. €	31.03.2020	Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.060	169.060	–	–
Zuschüsse der öffentlichen Hand	14.381	1.000	8.315	5.066
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern und sonstigen öffentlichen Abgabestellen	5.499	5.499	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	8.120	8.120	–	–
Verbindlichkeiten aus nicht konsumierten Urlauben	6.300	6.300	–	–
Verbindlichkeiten aus Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten	199	4	195	–
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	17.763	17.763	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	6.291	6.271	20	–
Buchwert	227.613	214.017	8.530	5.066

Die Buchwerte der ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den jeweils beizulegenden Zeitwerten.

Zuschüsse der öffentlichen Hand Die Zuschüsse der öffentlichen Hand betreffen großteils Zuschüsse für Bodennutzungsrechte und Sachanlagevermögen und werden entsprechend der Nutzungsdauer der zugehörigen Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst.

Weiters hat der Konzern für mehrere Forschungsprojekte Projektkostenzuschüsse erhalten, die entsprechend den angefallenen Kosten und der Förderquote anteilig ertragsmäßig erfasst werden. Dazugehörige Abgrenzungsbeträge sind in den Zuschüssen der öffentlichen Hand enthalten.

Verbindlichkeiten aus Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten Aufgrund des Auslaufens des Stock-Option-Plans (2009 bis 2012) wurde in der 81. Aufsichtsratssitzung vom 3. Juli 2014 ein langfristiges Vergütungsmodell (Long-Term-Incentive-Programm) auf Basis von Stock Appreciation Rights (SAR) beschlossen. SAR sind Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte auf der Grundlage der Aktienkursentwicklung. Ihre Zuteilung erfolgte im Zeitraum zwischen 1. April 2014 und 1. April 2016. In der 91. Aufsichtsratssitzung vom 6. Juni 2016 wurde ein weiterer Stock-Appreciation-Rights-Plan (SAR-Plan 2017) für drei weitere Geschäftsjahre aufgrund des Auslaufens des Stock-Appreciation-Rights-Plans (2014 bis 2016) beschlossen. Ihre Zuteilung erfolgte im Zeitraum zwischen 1. April 2017 und 1. April 2019. In der 112. Aufsichtsratssitzung vom 12. März 2020 wurde ein weiterer Stock-Appreciation-Rights-Plan (SAR-Plan 2020) für drei weitere Geschäftsjahre aufgrund

des Auslaufens des Stock-Appreciation-Rights-Plans (2020 bis 2022) beschlossen. Ihre Zuteilung erfolgte bzw. wird erfolgen im Zeitraum zwischen 1. April 2020 und 1. April 2022.

Jedes Aktienkurs-Wertsteigerungsrecht berechtigt zum Barausgleich in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem Ausübungspreis und dem Schlusskurs der AT&S Aktie an der Börse der Hauptnotierung (derzeit Wiener Börse) am Tag der Ausübung des Bezugsrechtes. Der Differenzbetrag ist mit maximal 200 % des Ausübungspreises gedeckelt.

Der Ausübungspreis der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird jeweils am Tag der Zuteilung bestimmt und entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien von AT&S an der Wiener Börse bzw. an der Börse der Hauptnotierung der Aktien von AT&S während der letzten sechs Kalendermonate, die dem Tag der jeweiligen Zuteilung vorausgehen.

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können jeweils nach Ablauf von drei Jahren nach ihrer Zuteilung, jedoch nicht während einer Sperrfrist, zur Gänze oder auch nur teilweise ausgeübt werden. Zugeteilte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte, die nicht spätestens bis zum Ablauf von fünf Jahren nach dem Zuteilungstag ausgeübt werden, verfallen grundsätzlich ersatzlos und endgültig.

Die Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte können von Berechtigten nur ausgeübt werden, sofern zum Zeitpunkt der Ausübung die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es besteht ein aufrechtes Dienstverhältnis mit einer Gesellschaft des AT&S Konzerns. Unter bestimmten Voraussetzungen können Rechte noch innerhalb eines Jahres ab Beendigung des Anstellungs- bzw. Dienstverhältnisses ausgeübt werden.
- Das notwendige Eigeninvestment in AT&S Aktien in Höhe von 20 % der ersten Zuteilungssumme (in SAR) wird gehalten. Wird das Eigeninvestment bis zum Ende der dreijährigen Wartefrist nicht zur Gänze aufgebaut, so verfallen alle bereits zugeteilten SAR zur Gänze. Das aufgebaute Eigeninvestment muss über die gesamte Dauer der Teilnahme am Programm gehalten werden und gilt auch für die Zuteilungen in den Folgejahren. Das Eigeninvestment darf erst abgebaut werden, wenn keine Ausübung mehr möglich ist.
- Das Earnings per Share (EPS-)Performance-Ziel wurde erreicht. Der Erreichungsgrad der Kennzahl Earnings per Share determiniert, wie viele der zugeteilten SAR tatsächlich ausgeübt werden können. Als Zielwert gilt der EPS-Wert, welcher im Midterm-Plan für den Bilanzstichtag des dritten Jahres nach Zuteilung festgelegt wurde. Wird der EPS-Wert zu 100 % erreicht oder übertroffen, so können die zugeteilten SAR zur Gänze ausgeübt werden. Liegt die Erreichung zwischen 50 % und 100 %, so können die zugeteilten SAR anteilig ausgeübt werden. Wird der EPS-Wert zu unter 50 % erreicht, verfallen die zugeteilten SAR zur Gänze.

Anzahl und Aufteilung der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte:

	Zuteilungstag				
	1. April 2020	1. April 2019	1. April 2018	1. April 2017	1. April 2016
Ausübungspreis (in €)	17,56	17,25	21,94	9,96	13,66
31.03.2019	–	267.500	270.000	275.000	110.000
Ausgeübte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	–	–	–	–	56.336
Verfallene Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	–	32.500	47.500	47.500	40.662
31.03.2020	–	235.000	222.500	227.500	13.002
Gewährte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	290.000	–	–	–	–
Ausgeübte Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	–	–	–	–	13.002
Verfallene Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	12.500	25.000	25.000	227.500	–
31.03.2021	277.500	210.000	197.500	–	–
Restliche Vertragslaufzeiten der gewährten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte	4 Jahre	3 Jahre	2 Jahre	–	–
Beizulegender Zeitwert der gewährten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte zum Bilanzstichtag (in Tsd. €)					
31.03.2020	–	450	49	–	4
31.03.2021	3.399	1.140	1.452	–	–

Die Bewertung der Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zum jeweiligen Bilanzstichtag unter Anwendung des Monte-Carlo-Verfahrens, basierend auf Modellannahmen und den nachfolgend angeführten Bewertungsparametern. Die für die Bewertung der Verbindlichkeiten ermittelten Werte können von später am Markt realisierten Werten abweichen.

Risikofreier Zinssatz	-0,69 bis -0,72 %
Volatilität	45,00%

Die Berechnung der Volatilität erfolgt auf Basis der täglichen Aktienkurse von 1. April 2018 bis zum Bilanzstichtag.

Die Aufwendungen aus den Wertsteigerungsrechten sind in den Verwaltungskosten enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der eingeräumten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte wird über deren Laufzeit verteilt aufwandsmäßig erfasst.

Übrige Verbindlichkeiten Bei den übrigen Verbindlichkeiten handelt es sich vor allem um kreditorische Debitoren, abgegrenzte Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie sonstige Abgrenzungen.

15. Finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. €	31.03.2021	Restlaufzeit			Nominal- zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	
Namenschuldverschreibungen	14.986	16	–	14.970	1,80
Exportkredite	10.000	10.000	–	–	0,48
Kredite der öffentlichen Hand	3.131	1.130	2.001	–	0,75 –1,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.039.026	66.010	930.235	42.781	0,76 –4,75
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	27.502	6.945	7.425	13.132	
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	6.599	–	6.599	–	
Buchwert	1.101.244	84.101	946.260	70.883	

in Tsd. €	31.03.2020	Restlaufzeit			Nominal- zinssatz in %
		bis zu einem Jahr	zwischen einem und fünf Jahren	mehr als fünf Jahre	
Namenschuldverschreibungen	–	–	–	–	
Exportkredite	10.000	10.000	–	–	0,24
Kredite der öffentlichen Hand	4.392	2.054	2.338	–	0,75 –1,00
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	754.362	89.586	527.571	137.205	1,00 –4,75
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	24.956	3.307	21.481	168	
Derivative Finanzinstrumente ¹⁾	7.423	352	3.203	3.868	
Buchwert	801.133	105.299	554.593	141.241	

¹⁾ Es wird auf Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“ verwiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen neben dem laufenden Liquiditätsbedarf vor allem langfristige Investitionsfinanzierungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen nachstehende Finanzierungen:

- Schuldscheindarlehen im Geschäftsjahr 2013/14
- Schuldscheindarlehen im Geschäftsjahr 2015/16
- Schuldscheindarlehen im Geschäftsjahr 2016/17
- OeKB Beteiligungsfinanzierung im Geschäftsjahr 2016/17
- OeKB Beteiligungsfinanzierung im Geschäftsjahr 2018/19
- Schuldscheindarlehen im Geschäftsjahr 2018/19
- Schuldscheindarlehen im Geschäftsjahr 2019/20
- OeKB Beteiligungsfinanzierung im Geschäftsjahr 2019/20

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden nachstehende Finanzierungen abgeschlossen:

- Schuldscheindarlehen über 70 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren
- Schuldscheindarlehen über 66 Mio. € mit einer Laufzeit von drei, fünf und sieben Jahren
- Einmalbarkredit über 150 Mio. € mit einer Laufzeit von drei, vier und fünf Jahren
- Namenschuldverschreibung über 15 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren

- Einmalbarkredit über 45 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. März 2021 stellen sich in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Namenschuld- verschreibungen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlich- keiten IFRS 16	Derivative Finanz- instrumente
2021/22						
Tilgung	16	10.000	1.138	62.889	7.099	–
Zinsen fix	270	–	18	2.816	–	–
Zinsen variabel	–	48	–	8.425	389	–
2022/23						
Tilgung	–	–	–	44.857	3.136	–
Zinsen fix	270	–	15	2.687	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	8.137	355	–
2023/24						
Tilgung	–	–	745	461.000	1.528	2.865
Zinsen fix	270	–	12	1.838	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	6.470	282	–
2024/25						
Tilgung	–	–	459	145.750	1.012	–
Zinsen fix	270	–	7	1.027	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	4.228	242	–
2025/26						
Tilgung	–	–	797	279.750	596	3.734
Zinsen fix	270	–	1	948	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	1.996	215	–
nach 2025/26						
Tilgung	15.000	–	–	43.572	13.085	–
Zinsen fix	540	–	–	837	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	487	1.229	–

Es werden keine wesentlichen Abweichungen von den vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen hinsichtlich Zeitraum oder Betrag erwartet.

Zum Vorjahresstichtag 31. März 2020 stellten sich die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten in den nächsten Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der Zinsabsicherungen wie folgt dar:

in Tsd. €	Namensschuld- verschreibungen	Exportkredite	Kredite öffentlicher Hand	Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlich- keiten IFRS 16	Derivative Finanz- instrumente
2020/21						
Tilgung	–	10.000	2.054	89.620	3.298	352
Zinsen fix	–	–	34	3.921	–	–
Zinsen variabel	–	24	–	5.868	275	–
2021/22						
Tilgung	–	–	970	61.857	20.031	–
Zinsen fix	–	–	15	2.398	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	5.868	175	–
2022/23						
Tilgung	–	–	180	44.857	986	–
Zinsen fix	–	–	11	2.269	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	5.293	36	–
2023/24						
Tilgung	–	–	663	334.857	267	3.204
Zinsen fix	–	–	9	1.420	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	3.643	17	–
2024/25						
Tilgung	–	–	546	86.607	153	–
Zinsen fix	–	–	5	707	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	1.993	9	–
nach 2024/25						
Tilgung	–	–	–	137.607	167	3.868
Zinsen fix	–	–	–	1.465	–	–
Zinsen variabel	–	–	–	828	4	–

Die finanziellen Verbindlichkeiten weisen teilweise eine vom Markt abweichende Verzinsung auf. Aus diesem Grund kann es zu Abweichungen zwischen deren beizulegenden Zeitwerten und deren Buchwerten kommen.

in Tsd. €	Buchwerte		Beizulegende Zeitwerte	
	31.03.2021	31.03.2020	31.03.2021	31.03.2020
Namensschuldverschreibungen	14.986	–	15.000	–
Exportkredite	10.000	10.000	10.000	10.000
Kredite der öffentlichen Hand	3.131	4.392	3.143	4.424
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.039.026	754.362	1.044.516	762.312
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	27.502	24.956	27.501	24.956
Derivative Finanzinstrumente	6.599	7.423	6.599	7.423
Summe	1.101.244	801.133	1.106.759	809.115

Die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte basiert auf der Abzinsung der künftigen Zahlungen unter Verwendung aktueller Marktzinssätze, oder sie werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten nach Währungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Euro	1.101.244	787.439
US Dollar	–	13.694
Summe	1.101.244	801.133

Der Konzern verfügt über folgende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Exportkredit	22.000	22.000
Sonstige Kredite	396.592	468.357
Summe	418.592	490.357

16. Rückstellungen für Personalaufwand

Die Rückstellungen für Personalaufwand betreffen Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche.

Beitragsorientierte Pensionspläne Für einen Großteil der Beschäftigten in Österreich und einen Teil der Mitarbeiter in Indien bestehen beitragsorientierte Pensionspläne, die an eine Pensionskasse ausgelagert sind. Für die Beschäftigten in Österreich sind die Pensionspläne durch eine Er- und Ablebensversicherung ergänzt. Die Arbeitgeberbeiträge bemessen sich nach einem bestimmten Prozentsatz der laufenden Bezüge. Die Beitragszahlungen betragen 672 Tsd. € im Geschäftsjahr 2020/21 und 557 Tsd. € im Geschäftsjahr 2019/20.

Leistungsorientierte Pensionspläne Für einzelne aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und für ehemalige leitende Angestellte bestehen leistungsorientierte Pensionszusagen ohne das Erfordernis von eigenen Mitarbeiterbeiträgen. Pensionszusagen an Mitglieder des Vorstands und an andere Führungskräfte sind teilweise durch Vermögensmittel in Pensionskassen fondsfinanziert („funded“) und teilweise nicht fondsfinanziert („unfunded“). Die Pensionsansprüche des Vorstands und der Führungskräfte sind von deren Bezügen und Dienstzeiten abhängig. Im Wesentlichen entstehen dem Konzern aus diesen Verpflichtungen Risiken aus der Lebenserwartung und der Inflation aufgrund künftiger Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie bei fondsfinanzierten Pensionsplänen in Form von Ertragsabweichungen.

Fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche Den Mitarbeitern in Indien steht im Falle der Pensionierung sowie bei vorzeitigem Austritt unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Arbeitsentgelts abhängt. Die Abfertigungen bewegen sich zwischen einem halben Monatsentgelt pro Dienstjahr und einem fixierten Höchstbetrag. Die Abfertigungsansprüche sind durch eine Lebensversicherung gedeckt. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

Nicht fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche Den Mitarbeitern in Österreich, Südkorea und China steht im Falle der Pensionierung generell sowie bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Umständen eine Abfertigung zu, deren Höhe von der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Höhe des Arbeitsentgelts abhängt. Die Abfertigung beträgt in Österreich für Mitarbeiter, die im Allgemeinen vor dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, je nach Dienstzeit zwei bis zwölf Zwölftel des Jahresgehaltes. Mitarbeitern in Südkorea und China

steht ebenfalls ein je nach Dienstzeit fixierter entgeltabhängiger Betrag zu. Im Wesentlichen entsteht dem Konzern aus diesen Verpflichtungen das Risiko der Inflation aufgrund künftiger Gehaltssteigerungen.

Für seit dem 1. Januar 2003 in Österreich eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse ohne weitere Verpflichtungen für den Konzern abgegolten. Die Beitragszahlungen betragen 413 Tsd. € im Geschäftsjahr 2020/21 und 515 Tsd. € im Geschäftsjahr 2019/20.

Sonstige Dienstnehmeransprüche Den Mitarbeitern der Gesellschaften in Österreich und China gebühren bei Erreichen einer bestimmten Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei in Österreich Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

Die *Aufwendungen* für (leistungsorientierte) Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Laufender Dienstzeitaufwand	147	141	2.346	2.109	2.394	2.141
Zinsaufwand	145	156	589	557	184	201
Umbewertung von Verpflichtungen aus sonstigen Dienstnehmeransprüchen	-	-	-	-	1.464	846
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	292	297	2.935	2.666	4.042	3.188
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	529	(856)	(1.144)	2.274	-	-
Aufwand/(Ertrag) im sonstigen Ergebnis erfasst	529	(856)	(1.144)	2.274	-	-
Summe	821	(559)	1.791	4.940	4.042	3.188

Die Aufwendungen im Periodenergebnis für Pensionszusagen, Abfertigungsansprüche und sonstige Dienstnehmeransprüche werden in den Umsatzkosten, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus personalbezogenen Verpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

In der *Bilanz* sind folgende Ansprüche abgegrenzt:

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
Gedekte Pensionsansprüche	7.474	6.714
Ungedekte Pensionsansprüche	1.346	1.353
Summe Pensionsansprüche	8.820	8.067
Ungedekte Abfertigungsansprüche	31.313	31.378
Gedekte Abfertigungsansprüche	389	529
Summe Abfertigungsansprüche	31.702	31.907
Sonstige Dienstnehmeransprüche	12.809	11.270
Rückstellungen für Personalaufwand	53.331	51.244

Die Pensionsansprüche und Abfertigungsansprüche stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche	
	31.03.2021	31.03.2020	31.03.2021	31.03.2020
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	17.568	16.840	1.879	1.766
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	(10.094)	(10.126)	(1.490)	(1.237)
Deckungsstatus fondsfinanzierte Verpflichtungen	7.474	6.714	389	529
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.346	1.353	31.313	31.378
Bilanzierte Rückstellungen	8.820	8.067	31.702	31.907

Der Barwert der erwarteten Pensionsansprüche, die Entwicklung des zur Deckung vorgesehenen Planvermögens und der Deckungsstatus stellen sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Pensionsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Pensionsansprüche	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Barwert der Pensionsverpflichtung:				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	16.840	16.683	1.353	1.388
Laufender Dienstzeitaufwand	147	141	–	–
Zinsaufwand	303	300	24	25
Umbewertung aus der Veränderung von demografischen Annahmen	–	–	–	–
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	531	–	30	134
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	246	187	7	(127)
Auszahlungen	(499)	(471)	(68)	(67)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	17.568	16.840	1.346	1.353
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens:				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	10.126	9.378		
Veranlagungsergebnis	285	1.050		
Zinserträge	182	169		
Auszahlungen	(499)	(471)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	10.094	10.126		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Pensionspläne / gedeckte Pensionsansprüche	7.474	6.714		

Zum 31. März 2021 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der fondsfinanzierten Pensionsansprüche 16 Jahre und die der nicht fondsfinanzierten Pensionsansprüche 12 Jahre.

Das zur Deckung vorgesehene Planvermögen ist in Pensionskassen ausgegliedert. Die Streuung der Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in %	31.03.2021	31.03.2020
Anleihen	32%	34%
Aktien	52%	54%
Immobilien	5%	5%
Liquide Mittel	11%	7%
Summe	100%	100%

Wesentliche Teile des Planvermögens werden an einem aktiven Markt gehandelt.

Die Gesamtentwicklung der fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche		Nicht fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Barwert der Abfertigungsverpflichtung:				
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	1.766	1.589	31.378	28.317
Umrechnungsdifferenzen	(65)	(109)	73	(238)
Dienstzeitaufwand	118	106	2.228	2.003
Zinsaufwand	116	117	556	530
Umbewertung aus der Veränderung von demografischen Annahmen	–	–	43	(121)
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	43	107	(532)	2.447
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	(44)	55	(646)	(211)
Auszahlungen	(55)	(99)	(1.787)	(1.349)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	1.879	1.766	31.313	31.378
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens:				
Zeitwert am Beginn des Geschäftsjahres	1.237	1.206		
Umrechnungsdifferenzen	(45)	(77)		
Einzahlungen	261	115		
Veranlagungsergebnis	9	2		
Zinserträge	83	90		
Auszahlungen	(55)	(99)		
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahres	1.490	1.237		
Deckungsstatus fondsfinanzierte Abfertigungsansprüche	389	529		

Zum 31. März 2021 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der nicht fondsfinanzierten Abfertigungsansprüche 11 Jahre.

Die Gesamtentwicklung der sonstigen Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder) stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Barwert am Beginn des Geschäftsjahres	11.270	11.016
Umrechnungsdifferenzen	63	(141)
Dienstzeitaufwand	2.394	2.141
Zinsaufwand	184	201
Umbewertung aus der Veränderung von demografischen Annahmen	366	(183)
Umbewertung aus der Veränderung von finanziellen Annahmen	90	210
Umbewertung aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.008	819
Auszahlungen	(2.566)	(2.793)
Barwert am Ende des Geschäftsjahres	12.809	11.270

Zum 31. März 2021 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der sonstigen Dienstnehmeransprüche 11 Jahre.

Es wurden für die Bewertung zum Bilanzstichtag folgende gewichtete versicherungsmathematische Parameter angewendet:

	Pensionsansprüche		Abfertigungsansprüche		Sonstige Dienstnehmeransprüche (Jubiläumsgelder)	
	31.03.2021	31.03.2020	31.03.2021	31.03.2020	31.03.2021	31.03.2020
Zinssatz	1,30%	1,80%	1,60%	1,90%	2,02%	1,93%
Erwartete Gehaltssteigerung	2,25%	2,25%	3,21%	3,62%	4,96%	5,01%
Künftige Pensionserhöhung	1,50%	1,80%	–	–	–	–
Pensionseintrittsalter	65	65))	–	–

) individuell gemäß landesspezifischen Gesetzen

In die Berechnung der Rückstellungen werden Fluktuationsabschläge und biometrische Rechengrundlagen miteinbezogen.

17. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Übrige
Buchwert 31.03.2020	5.237	3.053	2.184
Verwendung	(1.711)	(1.091)	(620)
Auflösung	(916)	(878)	(38)
Zuführung	1.849	1.119	730
Umrechnungsdifferenzen	(54)	(72)	18
Buchwert 31.03.2021	4.405	2.131	2.274

in Tsd. €	Summe	Gewährleistung	Übrige
Buchwert 31.03.2019	4.175	1.053	3.122
Verwendung	(1.701)	(200)	(1.501)
Auflösung	(234)	(218)	(16)
Zuführung	3.214	2.547	667
Umrechnungsdifferenzen	(217)	(129)	(88)
Buchwert 31.03.2020	5.237	3.053	2.184

in Tsd. €	31.03.2021	31.03.2020
davon langfristig	–	–
davon kurzfristig	4.405	5.237
Buchwert	4.405	5.237

Rückstellung für Gewährleistung Diese Position betrifft die Kosten der bereits entstandenen und zu erwartenden Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag ist eine auf Basis von Erfahrungswerten und konkreten Sachverhalten durchgeführte bestmögliche Schätzung dieser erwarteten Kosten, welche aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts nicht bereits als Schulden ausgewiesen werden. Bei der Höhe der erwarteten Kosten sind von der Produkthaftpflichtversicherung übernommene Beträge berücksichtigt.

Übrige Diese Position enthält im Wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Geschäften sowie für Risiken im Zusammenhang mit Pensionsversicherungsbeiträgen in Asien, die sich aufgrund der unklaren Rechtslage ergeben.

18. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente des Geschäftsjahres betreffen zur Gänze Zinsswaps. Gesichert werden Zahlungen im Zusammenhang mit Krediten. Die Währungsswaps des Vorjahres dienten dem vorübergehenden Ausgleich der Liquidität zwischen unterschiedlichen Währungen.

Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der bei einer Abrechnung der Transaktion zum Bilanzstichtag aufzuwenden wäre bzw. erzielt werden würde.

Die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021		31.03.2020	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Währungsswaps zu Marktwerten	–	–	74	–
Zinsswaps zu Marktwerten	–	6.599	–	7.423
Summe Marktwerte	–	6.599	74	7.423
Kurzfristiger Anteil	–	–	74	352
Langfristiger Anteil	–	6.599	–	7.071

Zum 31. März 2021 liegen die festen Zinssätze der Zinsswaps zwischen 0,1719 % und 0,5450 %, der variable Zinssatz basiert auf dem Sechsmonats-EURIBOR.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Darlehen in festverzinsliche umzuwandeln. Nimmt der Konzern Darlehen mit einem variablen Zinssatz auf, so wandelt er diese durch Swaps in festverzinsliche Darlehensverbindlichkeiten um. Bei diesen Zinsswaps kommt der Konzern mit anderen Parteien überein, die Differenz zwischen den festen und variablen Zinsen, die sich von den vereinbarten Nominalbeträgen ableiten, in bestimmten Intervallen zu tauschen.

Aufgrund einer geänderten Beurteilung der in Jahren 2017/18 und 2018/19 abgeschlossenen Zinsswaps gelangte man zur Erkenntnis, dass für alle laufenden Zinsswaps gemäß IAS 39 keine Effektivität mehr gegeben ist. Eine ergebnisneutrale Erfassung der Bewertungsgewinne oder –verluste im sonstigen Ergebnis ist nicht mehr zulässig. Diese müssen daher erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gewinn und Verlustrechnung erfasst werden. Dies betrifft nicht nur das laufende Geschäftsjahr, sondern auch die beiden davorliegenden Jahre, sodass gemäß IAS 8 eine retrospektive Korrektur durchgeführt werden musste. Die Auswirkungen dieser Maßnahme auf die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	01.04.2019 - 31.03.2020		
	Vor IAS 8 Anpassung	Anpassung	Nach IAS 8 Anpassung
Umsatzerlöse	1.000.577	–	1 000 577
Bruttogewinn	102.909	–	102.909
Betriebsergebnis	47.402	–	47.402

Finanzergebnis	(6.465)	(2.190)	(8.655)
Ergebnis vor Steuern	40.937	(2.190)	38.747
Ertragsteuern	(19.481)	548	(18.933)
Konzernjahresergebnis	21.456	(1.642)	19.814
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	8.313	–	8.313
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	13.143	(1.642)	11.501
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in € je Aktie):			
- unverwässert	0,34	(0,04)	0,30
- verwässert	0,34	(0,04)	0,30
Konzernjahresergebnis	21.456	(1.642)	19.814
Zu reklassifizierende Ergebnisse:			
Währungsumrechnungsdifferenzen, nach Steuern	(30.292)	–	(30.292)
Gewinne aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern	1.642	1.642	–
Nicht zu reklassifizierende Ergebnisse:			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern	(1.091)	–	(1.091)
Sonstiges Ergebnis	(33.025)	1.642	(31.383)
Konzerngesamtergebnis	(11.569)	–	(11.569)
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	8.313	–	8.313
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	(19.882)	–	(19.882)

Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf das Eigenkapital oder auf andere Posten der Bilanz. Im Eigenkapital kommt es lediglich zu Verschiebungen zwischen den sonstigen Rücklagen und Gewinnrücklagen welche lediglich Unterposten des Eigenkapitals darstellen. Diese Verschiebungen sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Die Nominalbeträge und die beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag freistehenden derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinssatzschwankungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	31.03.2021		31.03.2020	
	Nominalbetrag in 1.000 Landeswährung	Marktwert in Tsd. €	Nominalbetrag in 1.000 Landeswährung	Marktwert in Tsd. €
Euro	–	–	22.500	(352)

Die Restlaufzeiten der am Bilanzstichtag freistehenden derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Monaten	31.03.2021	31.03.2020
Zinsswaps	–	11

Die Konditionen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €, in Monaten, in %	Nominalvolumen	Fälligkeit	Durchschnittlicher gesicherter Zinssatz während der Periode
Zinsswaps	258.000	25 - 52 Monate	0,1719 % - 0,5450 %

Die Wertentwicklung der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Zinsswaps stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Buchwert des Sicherungsinstruments ¹⁾		Änderungen im Fair Value des Sicherungsinstruments, welcher der Berechnung der Ineffektivität zugrundegelegt wird	Änderungen im Fair Value des Sicherungsinstruments, die in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst wurden
	Aktiva	Passiva		
zum 31.03.2021	–	6.599	472	–
zum 31.03.2020	–	7.071	(2.190)	–

¹⁾ Die Zinsswaps sind unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

19. Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien Die Zusammenfassung der Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar. Sofern nicht anders angegeben, entsprechen die Buchwerte näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten:

31.03.2021	Bewertungskategorie nach IFRS 9 oder Bewertung nach anderen IFRS ¹⁾	Level	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €				
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAFVOCI	2	117	117
Finanzielle Vermögenswerte				
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	FAAC		77.919	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAFVOCI	3	6.124	
Vertragliche Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	–		92.767	
Sonstige Forderungen	FAAC		1.809	
Sonstige Forderungen	–		86.674	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen			265.293	
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	–	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1	986	986
Finanzielle Vermögenswerte	FAAC		38.760	
Finanzielle Vermögenswerte			39.746	986
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC		552.850	

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			552.850	
Schulden				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	1.094.645	1.100.160
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	6.599	6.599
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			1.101.244	1.106.759
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		319.300	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		31.213	
Sonstige Verbindlichkeiten	-		73.110	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			423.623	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	FAAC		671.338	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVOCI		6.241	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL		986	-
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		1.445.158	-
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI		6.599	-

¹⁾ FAAC: Financial assets at amortised costs (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten)
FAAFVOCI: Financial assets at fair value through OCI (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
FAAFVPL: Financial assets at fair value through profit or loss (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
DHI: Derivatives as hedging instruments (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate)
FLAAC: Financial liabilities at amortised cost (Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)

31.03.2020	Bewertungskategorie nach IFRS 9 oder Bewertung nach anderen IFRS ¹⁾		Level	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
in Tsd. €					
Vermögenswerte					
Langfristige Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2		-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAFVOCI	2		193	193
Finanzielle Vermögenswerte				193	193
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	FAAC			59.524	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAFVOCI	3		3.618	
Vertragliche Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	-			67.763	
Sonstige Forderungen	FAAC			991	
Sonstige Forderungen	-			60.537	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen				192.433	
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2		74	
Finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL	1		893	893
Finanzielle Vermögenswerte	FAAC			135.275	
Finanzielle Vermögenswerte				136.242	893
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	FAAC			417.950	

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			417.950	
Schulden				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAAC	2	793.710	801.692
Derivative Finanzinstrumente	DHI	2	7.423	7.423
Lang- und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten			801.133	809.115
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAAC		169.060	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAAC		17.763	
Sonstige Verbindlichkeiten	-		40.790	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten			227.613	
Aggregiert nach Bewertungskategorien				
Vermögenswerte				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	FAAC		613.740	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVOCI		3.811	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	FAAFVPL		893	-
Derivate	DHI		74	-
Schulden				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAAC		980.533	-
Derivate als Sicherungsinstrumente	DHI		7.423	-

¹⁾ FAAC: Financial assets at amortised costs (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten)
FAAFVOCI: Financial assets at fair value through OCI (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
FAAFVPL: Financial assets at fair value through profit or loss (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte)
DHI: Derivatives as hedging instruments (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate)
FLAAC: Financial liabilities at amortised cost (Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten)
FVPL: Derivates at fair value through profit or loss (Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate)

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts ist zwischen drei Bewertungshierarchien zu unterscheiden.

- Level 1: Die beizulegenden Zeitwerte werden anhand von öffentlich notierten Marktpreisen auf einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bestimmt.
- Level 2: Wenn keine öffentlich notierten Marktpreise auf einem aktiven Markt bestehen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode bestimmt, die im größtmöglichen Umfang auf Marktpreisen basiert.
- Level 3: In diesem Fall liegen den zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Bewertungsmodellen auch nicht am Markt beobachtbare Daten zugrunde.

Nettoergebnisse in Bezug auf Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien Die Nettogewinne oder Nettoverluste in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	(16.675)	17.269
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	-	9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	(1.460)	(1.537)
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(10.395)	(13.654)
Summe	(28.530)	2.087

Die Nettoergebnisse in Bezug auf Finanzinstrumente beinhalten Dividendenerträge, Zinserträge und -aufwendungen, Fremdwährungsgewinne und -verluste, realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang bzw. Verkauf sowie ergebniswirksame Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung der Finanzinstrumente.

Als Ergebnis aus Finanzinstrumenten sind 10.631 Tsd. € Nettoaufwand (Vorjahr: 5.261 Tsd. € Nettoertrag) im Betriebsergebnis dargestellt. Es handelt sich hierbei vor allem um Fremdwährungseffekte. Des Weiteren sind 17.899 Tsd. € Nettoaufwand (Vorjahr: 3.174 Tsd. € Nettoaufwand) im Finanzergebnis enthalten.

Finanzrisiken

Im Folgenden wird auf die Finanzrisiken, welche das Finanzierungsrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Kreditrisiko und das Wechselkursrisiko umfassen, eingegangen. Im Konzernlagebericht werden die weiteren Risikokategorien und die zugehörigen Prozesse und Maßnahmen erläutert.

Das Risikomanagement der Finanzrisiken erfolgt durch das zentrale Treasury, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien. Diese internen Richtlinien regeln Zuständigkeiten, Handlungsparameter und Limite. Das zentrale Treasury identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab.

Finanzierungsrisiko Das Finanzierungsrisiko umfasst sowohl die Sicherstellung der langfristigen Finanzierung des Konzerns als auch Schwankungen im Wert der Finanzierungsinstrumente.

Aktivseitig bestehen geringe Zinsänderungsrisiken im Wertpapiervermögen. Sonstige Liquiditätsbestände werden überwiegend kurzfristig veranlagt. Es wird auf Erläuterung 12 „Finanzielle Vermögenswerte“ und Erläuterung 13 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ verwiesen.

Passivseitig sind zum Bilanzstichtag 46,3 % des Gesamtbetrags aus Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter Berücksichtigung der Zinssicherungsinstrumente fix verzinst (Vorjahr: 68,0 %). Es wird weiters auf Erläuterung 15 „Finanzielle Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind mit marktüblichen Kreditverpflichtungen verbunden, die auf Quartalsbasis bzw. Jahresbasis überprüft werden. Bei Nichteinhalten dieser Verpflichtungen haben die Kreditgeber teilweise ein Kündigungsrecht.

Liquiditätsrisiko Unter Liquiditätsrisiko wird im Konzern der Umstand der Zahlungsunfähigkeit verstanden. Es soll daher stets ausreichend Liquidität vorhanden sein, um den laufenden Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nachkommen zu können.

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von 1.011,3 Mio. € (Vorjahr: 1.044,8 Mio. €). Davon entfallen 592,7 Mio. € (Vorjahr: 554,4 Mio. €) auf Zahlungsmittel(äquivalente), bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie zu Handelszwecken gehaltene und jederzeit veräußerbare Wertpapiere und 418,6 Mio. € (Vorjahr: 490,4 Mio. €) auf bestehende, nicht ausgenützte Finanzierungsrahmen. Die Liquiditätsreserven haben sich somit gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um 33,5 Mio. € verringert. Darin enthalten sind aktuelle Reserven in Höhe von 19,7 Mio. € (Vorjahr: 39,3 Mio. €), welche auf AT&S in China entfallen und spezifischen Liquiditätszwecken unterliegen.

Kreditrisiko Unter dem Kreditrisiko versteht der Konzern die Möglichkeit eines kundenseitigen Zahlungsausfalls. Der Konzern hat es stets verstanden, starke Partnerschaften zu seinen größten Kunden aufzubauen.

Das Kreditrisiko wird durch einen umfassenden Prozess minimiert. Kunden werden regelmäßigen Bonitätsprüfungen unterzogen, und deren Forderungen sind zum großen Teil versichert. Nicht versicherte Forderungen werden kontinuierlich überwacht, und im Falle von erkennbaren Risiken erfolgen Lieferungen nur noch gegen Vorkasse oder auf Basis von Bankgarantien. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden 1,0 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) bzw. 1,1 % (Vorjahr: 1,0 %) des Forderungsstands wertberichtigt.

Es wird auf die detaillierten Angaben unter Erläuterung 11 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ verwiesen.

Wechselkursrisiko Als weltweit tätiges Unternehmen ist der AT&S Konzern Währungsrisiken ausgesetzt. Durch die lokale Wertschöpfung an den verschiedenen Standorten sind teilweise „natürliche Hedges“ vorhanden. Innerhalb des Konzerns erfolgt die Kurssicherung von Transaktionsrisiken zunächst durch Schließen von Positionen (Netting). Offene Positionen werden laufend analysiert und eventuell durch die Nutzung verschiedener Hedging-Instrumente wie z. B. Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Währungsswaps abgesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derartigen Instrumente.

Zur Evaluierung des Wechselkursrisikos werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, wobei ceteris paribus die Auswirkungen prozentmäßiger Änderungen der Wechselkurse zueinander simuliert werden.

Finanzmarktrisiken Zu den Finanzmarktrisiken und derivativen Finanzinstrumenten finden sich detaillierte Angaben unter Erläuterung I.B.I. „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: Derivative Finanzinstrumente“ und Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“. Derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte, Optionen und Swaps werden im Konzern ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Evaluierung der Finanzmarktrisiken durch Sensitivitätsanalysen Der Konzern setzt zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken Sensitivitätsanalysen ein. Dabei wird die mögliche Ergebnisveränderung durch eine prozentuelle Preisänderung (Wechselkurs und Zinsen), bezogen auf die Fremdwährungs- bzw. Zinsnettoposition, ermittelt. Dabei werden keine Korrelationen der verschiedenen Risikoelemente zueinander berücksichtigt. Die Ergebnisauswirkungen werden jeweils unter Beachtung der ertragsteuerlichen Auswirkungen auf das Konzernjahresergebnis nach Steuern errechnet.

Es gibt zwei mögliche Zinsänderungsrisiken. Bei Finanzierungen mit fixer Verzinsung besteht das Risiko in fallenden Zinssätzen, und bei Finanzierungen mit variabler Verzinsung besteht das Risiko in steigenden Zinssätzen (veranlagungsseitig verhält es sich umgekehrt). Ergebniseffekte resultieren nur durch Zinsänderungen bei variablen Verzinsungen. Dem Zinsänderungsrisiko wird bei AT&S durch zwei Maßnahmen begegnet: durch Einsatz derivativer Finanzinstrumente und gegebenenfalls durch Finanzierungen in unterschiedlichen Währungen und die damit verbundene Risikostreuung der Zinsentwicklungen. Die Auswirkung auf die finanziellen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.03.2021				
	EUR	USD	Sonstige	Summe	In %
Vor Hedging					
Fix verzinst	236.447	–	–	236.447	22,2 %
Variabel verzinst	830.696	–	–	830.696	77,8 %
Summe	1.067.143	–	–	1.067.143	100,0 %
In %	100,0 %	–	–	100,0 %	
Nach Hedging					

Fix verzinst	494.447	–	–	494.447	46,3 %
Variabel verzinst	572.696	–	–	572.696	53,7 %
Summe	1.067.143	–	–	1.067.143	100,0 %
In %	100,0 %	–	–	100,0 %	

in Tsd. €		31.03.2020			
	EUR	USD	Sonstige	Summe	In %
Vor Hedging					
Fix verzinst	228.191	13.694	–	241.885	31,5 %
Variabel verzinst	526.869	–	–	526.869	68,5 %
Summe	755.060	13.694	–	768.754	100,0 %
In %	98,2 %	1,8 %	–	100,0 %	
Nach Hedging					
Fix verzinst	508.691	13.694	–	522.385	68,0 %
Variabel verzinst	246.369	–	–	246.369	32,0 %
Summe	755.060	13.694	–	768.754	100,0 %
In %	98,2 %	1,8 %	–	100,0 %	

Wären die EUR-Zinssätze zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen, wäre auf Basis der Finanzierungsstruktur zum Bilanzstichtag das Konzernjahresergebnis um 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) geringer bzw. 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) höher ausgefallen, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Wären die USD-Zinssätze zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen, wäre auf Basis der Finanzierungsstruktur zum Bilanzstichtag das Konzernjahresergebnis um 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) geringer bzw. 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) höher ausgefallen, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären.

Dieser Zinssatzsensitivitätsanalyse liegt die Annahme zugrunde, dass die Zinssätze jeweils während eines gesamten Geschäftsjahres um 100 Basispunkte abweichen würden und die nunmehr neuen Zinssätze auf den Kapital- bzw. Verbindlichkeitenstand zum Bilanzstichtag anzuwenden wären.

Die Auswirkung von hypothetischen Wechselkursänderungen auf das Periodenergebnis resultiert gemäß IFRS 7 aus Finanzinstrumenten monetärer Art, die nicht in der funktionalen Währung des berichtenden Unternehmens denominated sind. Folglich dienen Forderungen, Verbindlichkeiten und Zahlungsmittel bzw. gegebenenfalls Fremdwährungsderivate als Basis für die Berechnung des Ergebniseffektes. Bei AT&S besteht dieses Risiko im Wesentlichen aus USD-Salden, daher werden Sensitivitätsanalysen nur für diese Währung durchgeführt. Die durchschnittliche Veränderung des USD/EUR-Stichtagskurses in den letzten 5 Jahren betrug 7,0 % (Vorjahr: 6,0%). Eine Aufwertung des USD zum EUR um 7,0 % würde das Ergebnis um 10,5 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) erhöhen. Eine Abwertung des USD zum EUR um eben diesen Prozentsatz würde das Ergebnis um 10,5 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) reduzieren.

Kapitalrisikomanagement Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitstellen zu können, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer geeigneten Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu optimieren. Daher wird das Ausmaß der Dividendenzahlungen an die jeweiligen Erfordernisse angepasst, werden Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vorgenommen (Einzahlung eigener Aktien), neue Anteile ausgegeben oder der Bestand von sonstigen Vermögenswerten verändert.

Basierend auf den in den Kreditvereinbarungen definierten Schwellenwerten (Covenants) überwacht der Konzern sein Kapital in Bezug auf die Eigenkapitalquote sowie das Verhältnis der Nettoverschuldung zum EBITDA (fiktive Entschuldungsdauer).

Die Strategie des Konzerns besteht darin, die Eigenkapitalquote von 40,0 % nicht zu unterschreiten sowie die fiktive Entschuldungsdauer von 3,0 Jahren nicht zu überschreiten. Dadurch besteht ausreichend Spielraum, um das Eintreten von ungünstigen Geschäftsentwicklungen abzufedern und den Fortbestand des Unternehmens auch in Krisensituationen zu gewährleisten. Kurzfristige Abweichungen werden in Kauf genommen.

Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 33,6 % und lag damit unter dem Vorjahreswert von 41,0 % und auch unter dem Zielwert von 40,0 %. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Bilanzsumme infolge der Investitionen und der vorzeitigen Sicherstellung der Finanzierung des künftigen Investitionsprogramms zurückzuführen. Die fiktive Entschuldungsdauer lag mit 2,1 Jahren über dem Vorjahreswert von 1,3 Jahren.

20. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. März 2021 bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 251.528 Tsd. € (Vorjahr: 225.552 Tsd. €) im Zusammenhang mit verbindlich kontrahierten Investitionsvorhaben. Die zum Bilanzstichtag übernommene Ausfallhaftung im Rahmen der Forderungsverkäufe beträgt 12.906 Tsd. € (Vorjahr: 9.857 Tsd. €) abzüglich der Deckung der zur Anwendung kommenden Kreditversicherung. Dieser Betrag entspricht dem maximalen Risiko, d. h. wenn es bei allen übertragenen Forderungen gleichzeitig zu Forderungsausfällen kommen würde. Diese Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Ausfallhaftung ist äußerst gering. Der erwartete Wert dieses Risikos ist unwesentlich. Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bankgarantien in Höhe von 148 Tsd. € (Vorjahr: 131 Tsd. €). Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse aus Garantien (Vorjahr: 0 Tsd. €). Aufgrund eines Bescheides, den die AT&S Indien am 29.04.2021 erhalten hat, könnte es aufgrund eines Versäumnisses im Zusammenhang mit einem Dokumentationserfordernis eines Recyclingprozesses/Entsorgungsprozesses zu einer Strafe von bis zu 2 Mio. € kommen. Nach jetziger Einschätzung der lokalen Gesellschaft ist die Wahrscheinlichkeit der Zahlung des gesamten Betrages als gering anzusehen und es ist geplant den Bescheid anzufechten. Eine genaue Einschätzung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Strafzahlung ist momentan nicht möglich.

21. Gezeichnetes Kapital

	Im Umlauf befindliche Aktien in Tsd. Stück	Grundkapital in Tsd. €	Kapitalrücklage in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital in Tsd. €
31.03.2019	38.850	42.735	99.111	141.846
31.03.2020	38.850	42.735	99.111	141.846
31.03.2021	38.850	42.735	99.111	141.846

Grundkapital Das Grundkapital der Gesellschaft ist vollständig einbezahlt und beträgt zum 31. März 2021 42.735 Tsd. € (Vorjahr: 42.735 Tsd. €) und ist in 38.850.000 (Vorjahr: 38.850.000) auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1,10 € eingeteilt.

Genehmigtes Kapital und bedingte Kapitalerhöhung Der Vorstand wurde durch die 25. Hauptversammlung am 4. Juli 2019 ermächtigt, bis zum 3. Juli 2024 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 21.367,500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs 6 AktG, zu erhöhen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand in der 25. Hauptversammlung am 4. Juli 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juli 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtbetrag von bis zu 150.000.000 € auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Umtausch- und/oder Bezugsrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Diesbezüglich wurde der Vorstand auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschließen. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu 21.367.500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2019 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde weiters ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Ausgabebetrag, Inhalt der Aktienrechte). Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Entsprechendes gilt für den Fall der Nichtausübung der Ermächtigung zur Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen sowie im Falle der Nichtnutzung des bedingten Kapitals.

In Bezug auf das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital ist folgende betragsmäßige Determinierung, entsprechend den Beschlüssen der 25. Hauptversammlung vom 4. Juli 2019, zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potentiell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von insgesamt 19.425.000 nicht überschreiten (betragsmäßige Determinierung der Ermächtigungen).

Die Hauptversammlung hat auch beschlossen, die Satzung entsprechend dieser Beschlüsse in § 4 (Grundkapital) zu ändern.

Freie Rücklagen In der 26. ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, einen Betrag in Höhe von bis zu 80.000.000 € des – nach Dividendenausschüttung – auf neue Rechnung vorgetragenen Bilanzgewinns mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in freie Rücklagen umzuwidmen.

Im Umlauf befindliche Aktien Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück zum 31. März 2021 (Vorjahr: 38.850.000 Stück).

Eigene Anteile In der 25. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2019 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu einem niedrigsten Gegenwert, der höchstens 30 % unter dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, und einem höchsten Gegenwert je Aktie, der höchstens 30 % über dem durchschnittlichen, ungewichteten Börseschlusskurs der vorangegangenen zehn Handelstage liegen darf, zu erwerben, wobei der Erwerb über die Börse, im Wege eines öffentlichen Angebots oder auf eine sonstige gesetzlich zulässige Weise und zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck erfolgen kann. Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

beschließen. Weiters wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren, sohin bis einschließlich 3. Juli 2024 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rüberwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien der Gesellschaft auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder zu verwenden, insbesondere zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, Wandelschuldverschreibungen oder als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen oder sonstigen Vermögenswerten und zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden und hierbei die allgemeine Kaufmöglichkeit der Aktionäre auszuschließen. Die diesbezüglichen Ermächtigungen durch Beschluss der 23. ordentlichen Hauptversammlung zu Punkt 8. und Punkt 9. der Tagesordnung vom 6. Juli 2017 wurden widerrufen.

Zum 31. März 2021 hält der Konzern keine eigenen Aktien.

Dividende pro Aktie Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden je Aktie 0,25 € (Vorjahr: 0,60 €) an Dividenden ausgeschüttet.

22. Sonstige Rücklagen

Die im Konzernergebnis realisierten Umgliederungsbeträge des sonstigen Ergebnisses und die Entwicklung der sonstigen Rücklagen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	Währungsumrech- nungsdifferenzen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeit- wert bewertete finan- zielle Ver- mögenswerte	Sicherungs- instrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen	Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeit- nehmer nach Beendigung des Ar- beitsverhältnisses	Sonstige Rücklagen
Buchwert 31.03.2019	54.885	17	(3.662)	(8.796)	42.444
Anpassung von Veränderung von Sicherungsin- strumenten aus der Absicherung von Zahlungsströmen, nach Steuern ¹⁾	–	–	3.662	–	3.662
Buchwert 01.04.2019	54.885	17	–	(8.796)	46.106
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	(30.292)	–	–	–	(30.292)
Umbewertung von Verpflichtungen aus Lei- stungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern	–	–	–	(1.091)	(1.091)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach Steuern	–	–	–	–	–
Buchwert 31.03.2020	24.593	17	–	(9.887)	14.723
Saldo unrealisierter Veränderungen vor Umgliederung, nach Steuern	11.926	–	–	–	11.926
Umbewertung von Verpflichtungen aus Lei- stungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nach Steuern	–	–	–	485	485
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, nach Steuern	–	(55)	–	–	(55)
Buchwert 31.03.2021	36.519	(38)	–	(9.402)	27.079

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

Zur Darstellung der Ertragsteuern, die auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses einschließlich der Umgliederungsbeträge entfallen, wird auf Erläuterung 6 „Ertragsteuern“ verwiesen.

23. Hybridkapital

Am 17. November 2017 wurde eine Hybridanleihe mit einem Emissionsvolumen von 175.000 Tsd. € und einer Verzinsung von 4,75 % platziert, welche am 24. November 2017 ausgezahlt wurde. Die nachrangige Anleihe hat eine unendliche Laufzeit und kann erstmals nach fünf Jahren durch die AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, nicht aber durch die Gläubiger, gekündigt und getilgt werden. Wird die Anleihe nach diesem Zeitraum nicht gekündigt, erhöht sich der Aufschlag auf den dann gültigen Zinssatz um weitere 5,0 %.

Der Erlös aus der Begebung der Hybridanleihe wird als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, da dieses Instrument die Kriterien von Eigenkapital gemäß IAS 32 erfüllt. Es werden daher auch die zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung gezeigt. Die Begebungskosten der Hybridanleihe betragen 2.113 Tsd. €. Dadurch ergibt sich ein Wertansatz für das Hybridkapital von 172.887 Tsd. € (Vorjahr: 172.887 Tsd. €).

24. Cashflow

In Übereinstimmung mit IAS 7 umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Kassenbestände und Sichteinlagen sowie kurzfristige, liquide Anlagen, die jederzeit in Geldbeträge umgewandelt werden können und die nur unwesentlichen Risiken von Wertänderungen unterliegen. Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt.

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2020/21 232.231 Tsd. € (Vorjahr: 165.367 Tsd. €), der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 184.651 Tsd. € (Vorjahr: 185.123 Tsd. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt -339.809 Tsd. € (Vorjahr: -116.629 Tsd. €) und ist vor allem durch die Investitionstätigkeiten für das neue Werk in Chongqing und Technologieupgrades in den übrigen Werken (-437.972 Tsd. €) sowie die Veranlagung bzw. die Rückflüsse aus der Veranlagung liquider Mittel (95.943 Tsd. €) verursacht. Zum 31. März 2021 bestehen Verbindlichkeiten aus Investitionen in Höhe von 170.050 Tsd. € (Vorjahr: 62.866 Tsd. €).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2020/21 beträgt 303.628 Tsd.€. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert von 17.924 Tsd. € war im Wesentlichen auf die Einzahlung aus der Begebung von Namensschuldverschreibungen sowie aus der Aufnahme von zusätzlichen Krediten und Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Cashflow aus dem Ergebnis	232.231	165.367
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	184.651	185.123
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(339.809)	(116.629)
Freier Cashflow	(155.158)	68.494
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	303.628	17.924
Veränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	148.470	86.418
Währungsgewinne/(-verluste) aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	(13.570)	4.691
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende	552.850	417.950

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten am Geschäftsjahresende 2020/21 beträgt 552.850 Tsd. € (Vorjahr: 417.950 Tsd. €) und dient vor allem zur Sicherstellung weiterer Investitionen.

Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge stellen sich im Detail wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Auflösung von Investitionszuschüssen	(3.896)	(3.470)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge), saldiert	13.622	(10.845)
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge), saldiert	9.726	(14.315)

Überleitung Nettoverschuldung:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	552.850	417.950
Finanzielle Vermögenswerte	39.863	136.435
Finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	(84.101)	(105.299)
Finanzielle Verbindlichkeiten, langfristig	(1.017.143)	(695.834)
Nettoverschuldung	(508.531)	(246.748)

in Tsd. €	Sonstige Vermögenswerte			Finanzielle Verbindlichkeiten	Summe
	Zahlungsmittel	Finanzielle Vermögenswerte			
Nettoverschuldung 31.03.2019	326.841	239.945	(717.043)	(150.257)	
Anpassung Leasing IFRS 16	-	-	(26.589)	(26.589)	
Cashflow	86.418	(101.768)	(59.679)	(75.029)	
Währungsumrechnungseffekte	4.691	(1.812)	(279)	2.600	
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	-	70	2.457	2.527	
Nettoverschuldung 31.03.2020	417.950	136.435	(801.133)	(246.748)	
Anpassung Leasing IFRS 16	-	-	-	-	
Cashflow	148.470	(95.557)	(300.959)	(248.046)	
Währungsumrechnungseffekte	(13.570)	(960)	24	(14.506)	
Sonstige nicht zahlungswirksame Veränderungen	-	(55)	824	769	
Nettoverschuldung 31.03.2021	552.850	39.863	(1.101.244)	(508.531)	

V. SONSTIGE ANGABEN

25. Ergebnis je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 „Ergebnis je Aktie“ (Earnings per Share) berechnet.

Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien Die Anzahl der ausgegebenen Aktien beträgt 38.850.000 Stück. Zum Stichtag 31. März 2021 werden keine eigenen Aktien gehalten, die für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie in Abzug zu bringen gewesen wären.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2020/21 bzw. 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2019/20.

Der gewichtete Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie beträgt 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2020/21 bzw. 38.850 Tsd. Stück im Geschäftsjahr 2019/20.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des verwässerten gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Aktien für die angegebenen Perioden:

in Tsd. Stück	2020/21	2019/20
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – Basisberechnung	38.850	38.850
Verwässernde Auswirkung	-	-
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – verwässerter Wert	38.850	38.850

Unverwässertes Ergebnis je Aktie Die Basisberechnung des Ergebnisses je Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewichteten Mittelwert der im Umlauf befindlichen Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert.

	2020/21	2019/20
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Konzernergebnis (in Tsd. €) ¹⁾	39.111	11.501
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – Basisberechnung (in Tsd. Stück)	38.850	38.850
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €) ¹⁾	1,01	0,30

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

Verwässertes Ergebnis je Aktie Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Konzernergebnis der jeweiligen Periode, das den Aktionären der Gesellschaft zuzurechnen ist, durch den gewichteten Mittelwert der Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der Anzahl der möglichen ausständigen Stammaktien der jeweiligen Periode dividiert. Die möglichen ausständigen Stammaktien setzen sich aus den zusätzlich auszugebenden Aktien für ausübbar Optionen bzw. Bezugsrechte zusammen und sind im verwässerten Ergebnis je Aktie enthalten.

	2020/21	2019/20
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Konzernergebnis (in Tsd. €) ¹⁾	39.111	11.501
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien – verwässerter Wert (in Tsd. Stück)	38.850	38.850
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) ¹⁾	1,01	0,30

¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 „Derivative Finanzinstrumente“)

26. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im aktuellen Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Geschäftsfälle nach dem Bilanzstichtag.

27. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zusammenhang mit diversen Projekten hat der Konzern Leistungen von Beratungsunternehmen, bei denen der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Androsch für die AIC Androsch International Management Consulting GmbH tätig ist, erhalten:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
AIC Androsch International Management Consulting GmbH	365	363
Summe	365	363

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2020/21 und bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses waren folgende Personen als Vorstand tätig:

- DI (FH) Andreas Gerstenmayer (Vorstandsvorsitzender)
- Dipl.-Vw. Simone Faath (seit 01.11.2020)
- Ing. Heinz Moitzi
- DI Ingolf Schröder (seit 01.09.2020)
- Mag.^a Monika Stoisser-Göhring (stellvertretende Vorstandsvorsitzende bis 15.05.2020)

Im Geschäftsjahr 2020/21 waren folgende Personen als Aufsichtsratsmitglieder bestellt:

- Dr. Hannes Androsch (Vorsitzender)
- Ing. Willibald Dörflinger (1. Stellvertreter des Vorsitzenden bis 09.07.2020)
- Mag.^a DDr. Regina Prehofer (2. Stellvertreterin des Vorsitzenden bis 09.07.2020, 1. Stellvertreterin des Vorsitzenden seit 09.07.2020)
- Dr. Georg Riedl (2. Stellvertreter des Vorsitzenden seit 09.07.2020)
- Prof. Dr. Hermann Eul (seit 09.07.2020)
- Dkfm. Karl Fink (bis 09.07.2020)
- DI (FH) Georg Hansis, MBA (seit 09.07.2020)
- DI Albert Hochleitner (bis 09.07.2020)
- Mag. Robert Lasshofer (seit 09.07.2020)
- Dipl.-Phys. Lars Reger, MBA (seit 09.07.2020)
- Mag.^a Dr. Karin Schaupp
- Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Vom Betriebsrat waren delegiert:

- Wolfgang Fleck
- Siegfried Trauch
- Günter Pint
- Günther Wölfler

Die Anzahl der ausstehenden Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte und der Personalaufwand aus zugeteilten Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl der ausstehenden Aktienkurs-Wertsteigerungsrechte		Personalaufwand (in Tsd. €)	
	31.03.2021	31.03.2020	2020/21	2019/20
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	150.000	150.000	781	137
Dipl.-Vw. Simone Faath	–	–	–	–
Ing. Heinz Moitzi	90.000	90.000	462	(63)
DI Ingolf Schröder	–	–	–	–
Mag. ^a Monika Stoisser-Göhring ¹⁾	90.000	90.000	468	(40)
Vorstandsmitglieder gesamt	330.000	330.000	1.711	34
Dr. Karl Asamer ²⁾	–	30.000	–	(150)
Andere Führungskräfte gesamt	355.000	338.002	1.816	(226)
Summe	685.000	698.002	3.527	(342)

¹⁾ Beendigung des Vorstandsmandats per 15. Mai 2020

²⁾ ehemaliges Mitglied des Vorstands

Es wird auf die Erläuterungen zu den Aktienoptionsprogrammen unter Erläuterung 14 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ verwiesen.

Im Geschäftsjahr betragen die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Vorstands und der leitenden Angestellten gemäß IAS 24:

in Tsd. €	2020/21			2019/20		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
DI (FH) Andreas Gerstenmayer	562	331	893	532	284	816
Dipl.-Vw. Simone Faath	196	83	279	–	–	–
Ing. Heinz Moitzi	456	240	696	429	–	429
DI Ingolf Schröder	329	116	445	–	–	–
Mag. ^a Monika Stoisser-Göhring ¹⁾	54	26	80	423	–	423
Summe Vorstand	1.597	796	2.393	1.384	284	1.668
Mag. ^a Monika Stoisser-Göhring ¹⁾	378	184	562	–	–	–
Leitende Angestellte	7.813	1.781	9.594	5.796	136	5.932
Summe	9.788	2.761	12.549	7.180	420	7.600

¹⁾ Beendigung des Vorstandsmandats per 15. Mai 2020

In den variablen Bezügen von DI (FH) Andreas Gerstenmayer sind keine Bezüge aus Aktienkurs-Wertsteigerungsrechten enthalten (Vorjahr: 284 Tsd. €).

Neben den oben angeführten Bezügen wurden für DI (FH) Gerstenmayer 55 Tsd. € (Vorjahr: 52 Tsd. €), für Dipl.-Vw. Simone Faath 15 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €), für DI Ingolf Schröder 22 Tsd. € (Vorjahr: 0 Tsd. €) und für Mag.^a Monika Stoisser-Göhring 42 Tsd. € (Vorjahr: 41 Tsd. €) in die Pensionskasse einbezahlt.

Gemäß IAS 24 sind nahestehende Personen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens zuständig und verantwortlich sind; dies schließt Mitglieder der Geschäftsführung ein.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen der aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Vorstands, leitenden Angestellten und deren Hinterbliebenen betragen:

in Tsd. €	Abfertigungen Geschäftsjahr		Pensionen Geschäftsjahr	
	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20
Aufwand im Periodenergebnis erfasst	204	195	492	443
Neubewertung im sonstigen Ergebnis erfasst	(77)	78	529	(856)

Auf das Geschäftsjahr entfallende und der Hauptversammlung vorgeschlagene Gesamtvergütung für persönlich erbrachte Leistungen der Mitglieder des Aufsichtsrats:

in Tsd. €	2020/21			2019/20		
	Fix	Variabel	Summe	Fix	Variabel	Summe
Dr. Hannes Androsch	65	15	80	67	–	67
Ing. Willibald Dörflinger	14	3	17	53	–	53
DDr. Regina Prehofer	55	10	65	55	–	55
Dr. Georg Riedl	53	9	62	40	–	40
Prof. Dr. Hermann Eul	25	5	30	–	–	–
Dkfm. Karl Fink	8	2	10	30	–	30
DI (FH) Georg Hansis, MBA	23	5	28	–	–	–
DI Albert Hochleitner	8	2	10	30	–	30
Mag. Robert Lasshofer	27	5	32	–	–	–
Mag. Gerhard Pichler	–	–	–	8	–	8
Dipl. Phys. Lars Reger, MBA	22	6	28	–	–	–
Dr. Karin Schaupp	30	7	37	30	–	30
Mag. ^a Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell	33	8	41	24	–	24
Summe	363	77	440	337	–	337

28. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2020/21	2019/20
Konzern- und Jahresabschlussprüfung	201	137
Andere Bestätigungsleistungen	3	27
Sonstige Leistungen	11	46
Summe	215	210

Darin sind die Aufwendungen für andere Netzwerkmitglieder des Konzernabschlussprüfers, beispielsweise für die Abschlussprüfung der Tochterunternehmen oder Steuerberatungsleistungen, nicht enthalten.

29. Personalstand

Die Durchschnittszahlen der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter stellen sich wie folgt dar:

	2020/21	2019/20
Arbeiter	7.980	7.437
Angestellte	3.369	2.802
Summe	11.349	10.239

Die Ermittlung des Personalstands beinhaltet Leihpersonal im Bereich der Arbeiter für das Geschäftsjahr 2020/21 in durchschnittlicher Höhe von 252 und für das Geschäftsjahr 2019/20 in durchschnittlicher Höhe von 256.

Leoben-Hinterberg, am 17. Mai 2021

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dipl.-Vw. Simone Faath e.h.

DI Ingolf Schröder e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

Konzernlagebericht

KONZERNLAGEBERICHT 2020/21

Inhaltsverzeichnis

2	1. Markt- und Branchenumfeld
2	1.1. Wirtschaftliches Gesamtumfeld
2	1.2. Branchenumfeld
9	2. Wirtschaftsbericht
9	2.1. Gesamtentwicklung des Konzerns
9	2.2. Ertragsentwicklung im Konzern
13	2.3. Ertragsentwicklung in den Segmenten
16	2.4. Vermögens- und Finanzlage
16	2.4.1. Vermögen
18	2.4.2. Finanzierung
20	2.4.3. Cashflow
22	2.4.4. Leistungskennzahlen
23	2.5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
24	3. Weitere gesetzliche Angaben
24	3.1. Standorte und Zweigniederlassungen
25	3.2. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)
27	3.3. Nichtfinanzielle Erklärung
28	4. Forschung und Entwicklung
31	5. Chancen- und Risiken
31	5.1. Chancen- und Risikomanagement
32	5.2. Erläuterung der Einzelrisiken
38	5.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen
39	6. Ausblick

1. MARKT- UND BRANCHENUMFELD

1.1. Wirtschaftliches Gesamtumfeld

Ein Jahr mit COVID-19

Die COVID-19-Pandemie führte 2020 weltweit zu Unsicherheiten sowie zu mittelbaren und unmittelbaren Einschränkungen in der Nachfrage und der Produktion. Werksschließungen, Ausgangssperren und logistische Probleme schränkten den Handel stark ein und führten zu einem Rückgang der Wirtschaft. Die globale Wirtschaftsleistung (BIP) sank im vergangenen Jahr um 3,4 %.¹ Europa war von der Pandemie überdurchschnittlich stark betroffen: In der Eurozone sank das BIP um 6,8 %. Dagegen wuchs die Wirtschaft in China um 2,3 %. Für das laufende Jahr sehen die Prognosen¹ einen weltweiten Aufschwung mit einem BIP Zuwachs von 5,6 % voraus. Die generelle Weltwirtschaftslage bleibt auch nach über einem Jahr COVID-19-Pandemie volatil. Einerseits haben sich die Produktionsbetriebe den Gegebenheiten angepasst und die entwickelten Impfstoffe zeigen vielversprechende Ergebnisse. Andererseits bleiben mit der schnellen Verbreitung von Mutanten und den unterschiedlichen Impffortschritten in den Bevölkerungen weiter große Unsicherheiten.

Eine weitere Unsicherheit ergibt sich aus der geopolitischen Lage, vor allem aus den anhaltenden Spannungen zwischen den USA und China. In den letzten Jahren spitzte sich die Situation zwischen den Ländern wiederholt zu und mündete in Handelsbeschränkungen, die über Einschränkungen in den Bereichen Gütertransfer und Software auch die 5G Technologie betrafen. Auch wenn nur bestimmte und meist spezielle Produkte betroffen sind oder waren, sorgen vor allem die Unvorhersehbarkeit der Situation und die weitreichenden indirekten Folgen für Unsicherheit. In Reaktion darauf haben Länder wie die USA, Japan und die Europäische Union Programme mit dem Ziel aufgesetzt, vor allem Lieferketten im Elektronikbereich zurück ins Land zu holen. Angesichts der zeitweise zusammengebrochenen Liefer-

wege zu Beginn der Pandemie gewannen diese Initiativen weiter an Relevanz. So kündigten in den letzten Monaten vor allem große Halbleiterhersteller signifikante Investitionen an.

¹ OECD "Economic Outlook, Interim Report", März 2021

1.2. Branchenumfeld

Industrietrends: Digitalisierungsschub durch die Auswirkungen der Pandemie - sprunghafter Anstieg bei Notebooks, nachhaltiges Wachstum in der IT-Infrastruktur, und stärkerer Trend zu Elektroautos

Unter dem Einfluss der COVID-19-Pandemie entwickelte sich die Elektronikindustrie volatil: Der allgemeine wirtschaftliche Abschwung traf die Elektronikbranche zunächst direkt und stark. Im Unterschied zu früheren konjunkturellen Einbrüchen blieb dieser aber nur von kurzer Dauer. Während der Finanzkrise von 2008 sank die Nachfrage nach langlebigen Gütern (länger als ein Jahr in Verwendung) nachhaltig und erholte sich nur langsam. Schon nach drei Monaten stieg die Nachfrage für haltbare Güter wieder an^{2,3}. Dies rührt daher, dass ein gewisser Teil der Arbeitnehmer in Lockdownsituationen ihre Arbeit von zuhause ausführen kann und nicht erfolgte Ausgaben für Transport, Urlaub und Freizeit, größere Ausgaben für Anschaffungen erlauben. Daher folgte auf den sehr rapiden und heftigen Nachfrageeinbruch in allen Segmenten gerade im Elektronikbereich in der zweiten Hälfte des Jahres ein regelrechter Aufschwung. In Abhängigkeit vom Segment war dieser unterschiedlich kräftig und konnte in Summe den vorhergegangenen Einbruch nur teilweise ausgleichen. Die tatsächlichen Umsätze wurden auch weiter dadurch beschränkt, dass die Produktion während der ersten Lockdowns gedrosselt wurde und das „Wiederhochfahren“ die Lieferketten durcheinanderbrachte. Dies zeigt sich besonders deutlich in der aktuellen Knappheit an Halbleitern, die vor allem die Automobilbranche aber auch die Smartphoneproduktion benötigt werden. Trotz eines starken Aufschwungs in der zweiten Hälfte 2020 konnte nur das Computer- und Notebook-Segment gegenüber dem Vorjahr merklich zulegen.

Für die meisten Menschen hat sich der Alltag im letzten Jahr stark verändert: Einen sehr viel größeren Teil ihrer Arbeit, des Studiums und auch der Freizeit verbringen sie zuhause. Dies hatte zur Folge, dass viele von ihnen in Elektronik investierten, um ihr erzwungenermaßen eingeschränktes Umfeld und ihren

Alltag angenehmer zu gestalten. So schnellte etwa der Verkauf von Laptops (+29 % im Jahresvergleich)⁴, als Neuanschaffung und Erneuerung, stark in die Höhe. Auch Spielekonsolen verzeichneten ein starkes Wachstum (+32 % bei Marktvolumen in US-\$, im Jahresvergleich)⁵, was durch den Verkaufsstart neuer Modelle zusätzlich befeuert wurde. Der Verkauf von TV-Geräten (+4 % bei Marktvolumen in US-\$, im Jahresvergleich)⁶ und Unterhaltungselektronik erlebte ebenfalls einen unerwarteten Aufschwung. Mit dem eingeschränkten Bewegungsradius im Alltag und den geschlossenen Fitnessstudios gewannen Individualsportarten wie Joggen oder Radfahren an Beliebtheit. Dies spiegelte sich unmittelbar in gestiegenen Absatzzahlen bei Smartwatches (+11 % im Jahresvergleich)⁷ und Kopfhörern, vor allem true-wireless stereo – zwei getrennte Kopfhörer ohne Kabel – (+73 % im Jahresvergleich), wider.

Aufgrund dieser Trends schrumpfte der Leiterplattenmarkt für Konsumelektronik trotz Krise im Jahre 2020 lediglich um 1 %⁸ auf 7,95 Mrd. US-\$. Im Zeitraum 2020 bis 2026 wird hier ein jährliches Wachstum von 5 % prognostiziert. Der Markt für Leiterplatten für Computer wuchs im letzten Jahr um 13,4 % auf 16,4 Mrd. US-\$. Hier erwarten die Experten bis 2026 ein jährliches Wachstum von 4 %.

Die Entwicklung im Smartphone-Markt brach zu Beginn 2020 stark ein und stagnierte nach einer Erholung auf Vorkrisenniveau (-7 % im Jahresvergleich)⁹. Die Entwicklung war von der unsicheren Gesamtlage, der Verzögerung in der Veröffentlichung von Vorzeigemodellen und Sanktionen beeinflusst. Nichtsdestotrotz boomte 5G (+1491 % im Jahresvergleich)⁹. Der Anteil der 5G-fähigen Smartphones am Gesamtmarkt nahm rapide zu. In China war dieser Trend besonders stark. Dort sind seit Juni 2020 über 60 % der neu verkauften Smartphones 5G-fähig¹⁰. In Europa und den USA setzte der Trend zu 5G aufgrund der verspäteten Markteinführung von Vorzeigemodellen und des langsameren Infrastrukturausbaus erst deutlich später ein.

Dieser vielschichtige Zuwachs der Nachfrage bei Endgeräten vielerlei Art führt schlussendlich auch zu einer gesteigerten und

² Prisma "The Printed Circuit Report, Fourth Quarter 2020", Februar 2021

³ US BAE "US personal income and consumption", Januar 2021

⁴ IDC "PCD Tracker Q4 2020", Februar 2021

⁵ Prisma "Electronics Supply Chain Reporter, Q4 2020", Dezember 2020

⁶ Prisma "Electronics Supply Chain Reporter, Q1 2021", März 2021

⁷ IDC "Wearables Tracker Q4 2020", Februar 2021

⁸ Prisma Partners LLC "Application Forecast", März 2021

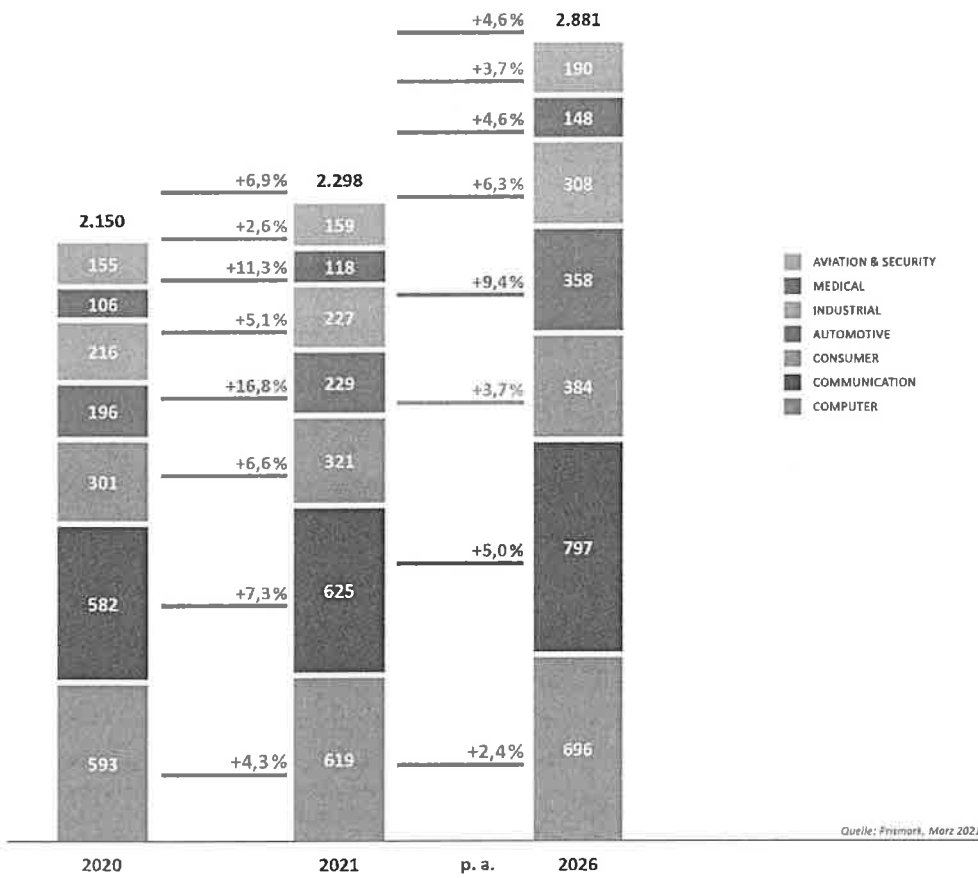
⁹ IDC "Mobile Phone Tracker 2021Q1", März 2021

¹⁰ Bernstein "Global Semiconductors: Asian Semis, QCOM - China Smartphone Tracker (Feb)", März 2021

nachhaltigen Steigerung der Nachfrage im Bereich Kommunikationsinfrastruktur. Zunächst einmal benötigen 5G fähige Smartphones und andere 5G fähige Endgeräte eine passende

Endgeräte und Infrastruktur – um 4,3 % auf 17,96 Mrd. US-\$⁸ bei einem erwarteten jährlichen Wachstum von 6 % bis 2026.

Elektronikgesamtmarkt nach Segmenten
in Mrd. US \$



Basisstation, um die volle Leistung entfalten zu können. Auch wenn der Ausbau durch politische Entscheidungen, einzelne Zulieferer in einigen Regionen auszuschließen, verzögert wurde, schritt er auch im Jahr der Pandemie schnell voran. So stieg der Anteil der Weltbevölkerung mit Zugang zu 5G Infrastruktur von 2 % im Jahr 2019 auf 15 % im Jahr 2020.¹¹ Im vergangenen Jahr wuchs der Leiterplattenmarkt für Kommunikationstechnik –

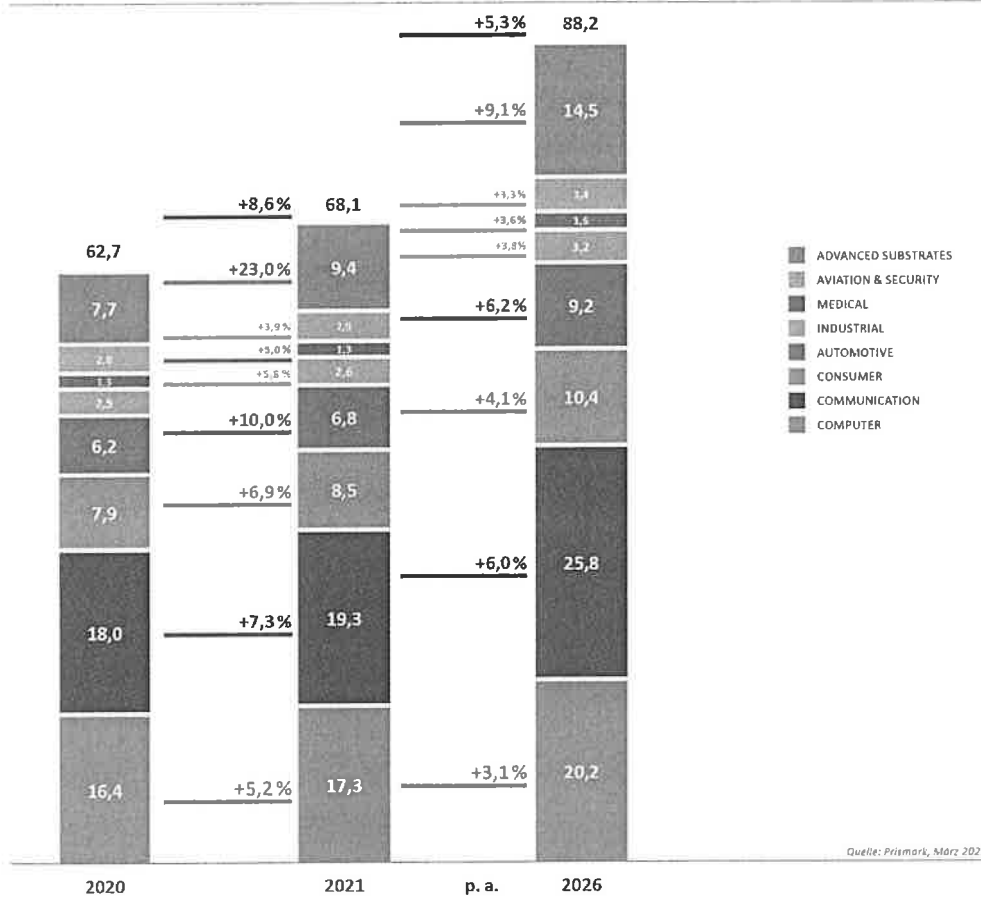
Das benötigte Datenmanagement im Zuge der Digitalisierung umfasst die Generierung von Daten, die Übertragung, Analyse und Speicherung. Durch diese Verschränkung stieg die Nachfrage neben der Kommunikationsinfrastruktur, die für das Übertragen der Daten verantwortlich ist, auch für Serverinfrastruktur für Analyse und Speicherung rapide. Auch hier war die COVID-19-Pandemie ein Katalysator. Neben dem Zuwachs an Endgeräten, ist es vor allem die gesteigerte Nutzung in Zeit, Vielfalt und Datenmenge, die hier den Bedarf treibt. Während vor einigen

¹¹ Ericsson "Ericsson Mobility Visualizer", Januar 2021

Jahren professionelle Computerspieler gerade in Europa noch belächelt wurden, hat sich die e-sports Industrie zu einem Milliardengeschäft mit stetig steigenden Nutzern entwickelt.¹²

Einzelhandel. In den USA sprang etwa der Anteil an Onlinehandel binnen zwei Monaten von 17 % auf 33 %.¹⁴

Substrat- und Leiterplattenmarkt
in Mrd. US-\$



Auch in breiten Schichten der Gesellschaft erhält die Digitalisierung mehr und mehr Einzug. So wuchs die Anzahl der Nutzer von Video-on-Demand Plattformen zuletzt um jährlich gut 7%.¹³ Durch die COVID-19-Pandemie wird eine weitere Beschleunigung des Wachstums auf knapp 9 % erwartet¹³. Noch eindrucksvoller zeigt sich dieser Sprung in der Digitalisierung im

Trends wie die zu mehr e-sports, Video-on-Demand und Onlinehandel beschleunigen den Bedarf an mehr IT Infrastruktur – selbst bei einer gleichbleibenden Zahl von Endgeräten. So wird

¹² Newzoo "Global Esports Market Report", März 2021

¹³ Yole Development "Computing for Datacenter Servers – Market and Technology Report 2020", Dezember 2020

¹⁴ McKinsey & Company, Accelerating digital capabilities to recover from the COVID-19 crisis, Juli 2020

die Zahl der Server in Rechenzentren mit einem stabilen Wachstum von 5 % Jährlich prognostiziert.¹⁵ Durch den stetigen Zuwachs an Komplexität wird das Wachstum an Halbleitern in Servern mit 11 % jährlich prognostiziert.¹³

Die COVID-19-Pandemie hatte einen sehr starken negativen Einfluss auf die Automobilindustrie. Die weltweite Automobilproduktion sank von 89 Mio. im Jahr 2019 auf 75 Mio. im Jahr 2020.¹⁶ Die lockdownbedingten Produktionsstopps in vielen Ländern trafen auf einen stagnierenden Automobilmarkt. Nach einem Produktionseinbruch gegenüber dem Vorjahr um über 40 %¹⁶ im ersten Quartal setzte im zweiten Quartal schnell eine Erholung ein. Dennoch konnte der Automobilmarkt das Vorkrisenniveau bisher nicht wiedererreichen. Die anhaltenden globalen Engpässe bei Halbleitern beschränken die Produktion massiv und nachhaltig. Es wird erwartet, dass sich eine Entspannung frühestens in der zweiten Hälfte 2021 einstellt und ein Produktionsniveau von über 90 Mio. Fahrzeugen im Jahr erst im Laufe von 2022 wieder erreicht wird.¹⁷

Es wurden weltweit verschiedene Fördermaßnahmen aufgelegt, um die Automobilbranche in der Krise zu stützen. In vielen Fällen, gerade in Europa, war die Förderung mit dem Ziel des Umweltschutzes verknüpft. Dies beschleunigte den aktuellen Trend zu Elektromobilität zusätzlich. 2020 stieg der globale Absatz von Elektroautos (BEV – Battery Electric Vehicle) trotz Krise um 27 %.¹⁷ Besonders sticht Westeuropa hervor, wo das Wachstum 105 % betrug¹⁷.

Neben dem Anstieg von Elektrofahrzeugen trieben vor allem Fahrerassistenzsysteme den Elektronikbedarf in der Automobilbranche. Dennoch sank der Bedarf gegenüber dem Vorjahr um 11,4 % auf 202 Mrd. US-\$. Analog dazu reduzierte sich auch der Leiterplattenbedarf in diesem Segment um 9,7 % auf 6,2 Mrd. US-\$. Die Wachstumserwartungen im Zeitraum 2020 bis 2026 liegen bei jährlich 7 %. Der Treiber sind Fahrerassistenzsysteme: Radar-, Lidar- und Kamerasensoren benötigten modernste Leiterplattentechnik und werden zunehmend als

Module ausgeführt. Die zentralen Recheneinheiten, welche die Daten der Sensoren analysieren und in Fahrentscheidungen umsetzen, werden technisch immer anspruchsvoller und sind zunehmend mit kleinen Servern vergleichbar. Diese Entwicklung wird einen neuen Markt für zuverlässige High-End Leiterplatten und IC-Substrate schaffen.

Im Industriesegment wirkte sich die Krise unterschiedlich aus: Der Ausbau der Schlüsseltechnik 5G Infrastruktur wurde zwar kurzzeitig gebremst. Getrieben durch entsprechende Förderprogramme läuft er aber inzwischen wieder. Der Maschinenbau stagnierte. Einen besonderen Boom erlebten zukunftsweisende Sparten wie der Bau von Industrierobotern, Vernetzung, Sensorik und Industriekameras für Bilderkennung. Von ihnen wird weiter ein stetiges Wachstum erwartet. So wird beispielsweise für Kameramodule für Industrieanwendungen ein jährliches Wachstum von 12 %¹⁸ und für kollaborative Industrieroboter, sog. Cobots, ein Wachstum von jährlich 28 %¹⁹ prognostiziert. Der Markt für Leiterplatten für Industrieanwendungen brach 2020 um 5,4 % auf 2,5 Mrd. US-\$ ein.⁸ Für die Jahre bis 2026 wird ein jährliches Wachstum von 4 % erwartet.

Auch der Bereich der Medizinelektronik wurde von der Krise hart getroffen. Zunächst sank die gesamte Nachfrage, da Behandlungen ausgesetzt wurden. Die rasche Neufokussierung auf COVID-19-Behandlungen ließ die Nachfrage nach Beatmungsgeräten dann aber explosionsartig ansteigen. Wie auch in anderen Branchen diente die Krise als Katalysator für den Digitalisierungstrend.²⁰ So intensivierte sich die Nutzung der Telemedizin, erhöhte sich der Einsatz von Gesundheits-Wearables als Teil von Behandlungsstrategien und erweiterte sich der Einsatz von KI in der Diagnostik. Der Markt für Leiterplatten für Medizinelektronik sank gegenüber 2019 um 1 % auf 1,25 Mrd. US-\$. Bis 2026 wird ein jährliches Wachstum von 4 % erwartet.

Technologie: Modularisierung und Chipllets

Das Produktportfolio von AT&S umfasst nicht nur Leiterplatten für Systemanwendungen (sog. Motherboards), sondern auch

¹⁵ Gartner, "Semiconductor Forecast Database, Worldwide, 4Q20 Update", Dezember 2020

¹⁶ LMC Automotive "Global Light Vehicle Forecast Q4 2020", Januar 2021

¹⁷ LMC Automotive "Impact Report 15.2.21", Februar 2021

¹⁸ Yole „Machine Vision for Industry and Automation 2021, Market and Technology Report 2021“. Januar 2021

¹⁹ Statzon „2021 Global Collaborative Robot Industry Report“, März 2021

²⁰ Roland Berger „COVID-19: Konsolidierungsturbo für die MedTech-Branche“, November 2020

modernste Leiterplatten für Module, welche ihrerseits als Komponenten auf ein Motherboard verbaut werden, und IC-Substrate, die die Grundlage des Gehäuses eines ICs darstellen. So partizipiert AT&S an der Innovation auf allen drei Ebenen.

Generell setzten sich die technischen Trends in Wearables (Smartwatches, Kopfhörer), Smartphones und Notebooks hin zur Miniaturisierung fort: Die steigende Funktionalität von Smartwatches bedingt mehr Sensorik und Rechenleistung, welche im kleinen Gehäuse Platz finden muss. Noch stärker ist dieser Trend bei True-Wireless Stereo Kopfhörern zu sehen. Im Vergleich zu herkömmlichen Funkkopfhörern ist der zur Verfügung stehende Platz deutlich kleiner. Hinzu kommt, der zusätzliche Bedarf von Funkmodulen und Antennen durch die zwei voneinander getrennten Einheiten. Auch im Smartphone Bereich setzt sich der Trend zu größeren Batterien und damit kleineren, komplexeren und leistungsfähigeren Leiterplatten fort.

Neben diesem, durch das Systemdesign getriebenen Trend sorgt die steigende Funktionalität für mehr Nachfrage nach zunehmend komplexeren Modulen. Der wichtigste Faktor ist dabei 5G: Einerseits werden die Antennen zunehmend in die Module integriert (mmWave Antenna-in-package – AIP), andererseits erfordert die „Abwärtskompatibilität“ mit älteren Mobilfunkstandards immer komplexere Funkmodule. Darüber hinaus werden 5G Funkmodule nicht nur in Smartphones eingesetzt, sondern finden auch im Automobilbereich (V2X) und in der Industrieproduktion (M2X) ihren Einsatz.

Neben dem Bedarf für Module steigt auch der Bedarf an IC Substraten. Einer der Haupttreiber sind Hochleistungshalbleiter, welche in der IT Infrastruktur eingesetzt werden. Das Wachstum wird nicht nur dadurch beschleunigt, dass der Gesamtbedarf an IT Infrastruktur steigt, sondern auch über den veränderten Bedarf: So gibt es mehr und mehr Anwendungen, die unter dem Schlagwort Artificial Intelligence (AI) zusammengefasst werden. Hierzu zählen vor allem Sprach- und Bilderkennung, aber auch andere spezialisierte Algorithmen zur Datenanalyse oder zur Vorhersage von Nutzerverhalten. Um solche

Programme und Algorithmen in der Cloud, also in einem Rechenzentrum, und nicht auf dem Endgerät effizient ausführen zu können, wird zunehmend auf spezialisierte Mikrochips zurückgegriffen. Dies sind Grafikkern (GPU), programmierbare Logik (z.B. FPGAs) oder spezielle Entwicklungen. Diese Art von Chips wird auf sog. AI Accelerator Cards zusätzlich in Servern verbaut. Dies steigert zum allgemeinen Elektronikbedarf für die IT-Infrastruktur den Bedarf an High-End Halbleitern.^{13,21}

Um diesem stetigen Zuwachs an Rechenbedarf gerecht zu werden, erhöht man die Anzahl der Halbleiter. Gleichzeitig werden auch die Halbleiter selbst schneller und effizienter. Die Leistungsverbesserung bei Halbleitern erreichte man in der Vergangenheit, gerade bei leistungsfähigen Halbleitern, über verbesserte Siliziumprozesse. Diese Möglichkeiten der Optimierung stoßen schon seit vielen Jahren an physikalische und auch prozesstechnische Grenzen. Daher begannen Halbleiterhersteller damit, mehrere gleichzeitig rechnende Kerne in einen Halbleiter zu implementieren. Es ist heute Standard, dass eine CPU über mehrere Kerne verfügt. Allerdings gibt es auch Limitierungen: So begrenzt die Größe eines Chips die Menge an Kernen und auch den Speicherplatz, der direkt integriert werden kann. Die neueste Möglichkeit, die Leistung innerhalb einer Baugruppe weiter zu steigern, wird als Heterogeneous Integration bezeichnet. Hierbei werden mehrere Chips (sog. Chipllets), welche Rechenkerne, Speicher oder auch Spezialfunktionen enthalten, innerhalb eines Packages verschaltet.

Heterogeneous Integration ist ein Weg, das sich an Moore's Law orientierende Wachstum der Rechengeschwindigkeit wieder aufleben zu lassen. So erlaubt die physische Nähe der Rechenkerne untereinander sowohl eine sehr geringe Latenz als auch eine hohe Bandbreite. Für die IC Substrate bedeutet das einen deutlichen Zuwachs an Größe und Komplexität. Um die Leistungsfähigkeit weiter auszubauen, werden Siliziumbrücken eingesetzt, die per Embedding in das IC Substrat integriert werden können. Dies erlaubt eine weitere Erhöhung der Verbindungsdichte und damit der Bandbreite zwischen den Chipllets. Das erhöht den Bedarf an großen und komplexen IC Substraten – mit direkten Auswirkungen auf die Systemebene, da die steigende

²¹ TechSearch Inc "Quantifying the Impact of Heterogeneous Integration: Chipllets and SiP", Februar 2021

Zahl an ICs und Verbindungen immer höhere Anforderungen auch an die Motherboard- und Modulleiterplatten stellt.

Zusätzliche Nachfrage nach IC Substraten wird mittelfristig von den automobilen Anwendungen Fahrerassistenzsysteme und Infotainment erwartet. Um die angestrebte Leistungsfähigkeit für teilautonomes Fahren und ein modernes Infotainment System zu gewährleisten, schreitet die Chiptechnologie auch im Automobilbereich in sehr hoher Geschwindigkeit voran. Dies erhöht den Bedarf nach IC Substraten zusätzlich.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

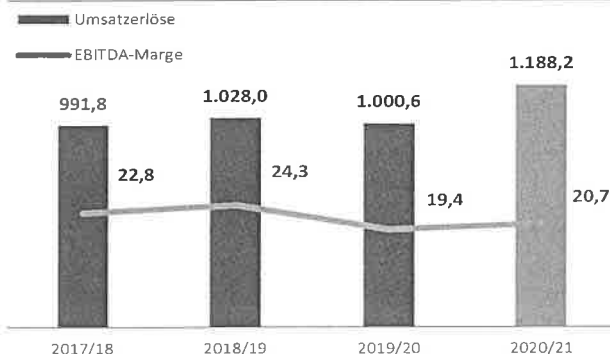
2.1. Gesamtentwicklung des Konzerns

AT&S managed herausforderndes Umfeld erfolgreich

AT&S trotzte der aktuellen Krise und erzielte im Geschäftsjahr 2020/21 den höchsten jemals erreichten Jahresumsatz in seiner Firmengeschichte. Forciert wurde diese Entwicklung durch die pandemiebedingte Beschleunigung der Digitalisierung, die die Nachfrage nach High-End-Verbindungslösungen verstärkt. Diese Umsatzentwicklung wird durch den Kapazitätsausbau bei IC-Substraten und der Nachfrage nach Leiterplatten für Module zusätzlich gestärkt. Dies führte dazu, dass mit einem Konzernumsatz von 1.188,2 Mio. € der im Vergleichszeitraum des Vorjahres erzielte Umsatz von 1.000,6 Mio. € um 187,6 Mio. € übertroffen werden konnte. Der erfolgreiche Produktionsanlauf der erweiterten Kapazitäten in Chongqing I, der die wachsende Nachfrage nach ABF-Substraten bedient, trug wesentlich zum Umsatzwachstum bei. Positiv wirkte auch das verbreiterte Kunden- und Anwendungsportfolio bei mobilen Endgeräten sowie die Nachfrage nach Leiterplatten für Module. Im Segment AIM erzielte der Bereich Medical einen Umsatz auf Vorjahresniveau und der Bereich Industrial einen leicht höheren Umsatz. Der Bereich Automotive konnte nach einem schwachen ersten Geschäftsjahres-Halbjahr im zweiten Halbjahr wieder einen Umsatz auf Vorjahresniveau erzielen, so dass das Segment AIM über das gesamte Geschäftsjahr gesehen umsatzseitig das Niveau des Vorjahres erreichte.

Umsatzentwicklung und EBITDA-Marge

in Mio. €/in % vom Umsatz



2.2. Ertragsentwicklung im Konzern

Umsatz steigt um 18,8 %

Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 18,8 % auf 1.188,2 Mio. €.

Mit dem im Geschäftsjahr schwächeren US-Dollar-Kurs ergab sich aus Wechselkurseffekten ein negativer Einfluss von 36,9 Mio. € bzw. -3,1 % auf die Umsatzentwicklung. 87,1 % des Umsatzes (Vorjahr: 84,3 %) wurden in Fremdwährungen (vor allem US-Dollar) fakturiert.

Unterjährig bewegten sich die Umsätze grundsätzlich entsprechend dem saisonalen Zyklus. Die Quartale zwei und drei wiesen deutlich höhere Umsätze auf, als das erste Quartal. Im dritten Quartal konnte der höchste jemals erreichte Quartalsumsatz erzielt werden. Im Unterschied zu den Vorjahren, lag auch der Umsatz des vierten Quartals über jenem des zweiten Quartals.

Die Effekte aus einer zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung, welche für eine Reihe von Kunden nach IFRS 15 notwendig ist, führte zu einer Erhöhung des ausgewiesenen Umsatzes um 24,5 Mio. € bzw. 2,1 % (Auswirkung im Vorjahr: Verringerung um 3,1 Mio. € bzw. 0,3 %). Für weiterführende Informationen wird auf die erläuternden Anhangsangaben zum Konzernabschluss verwiesen.

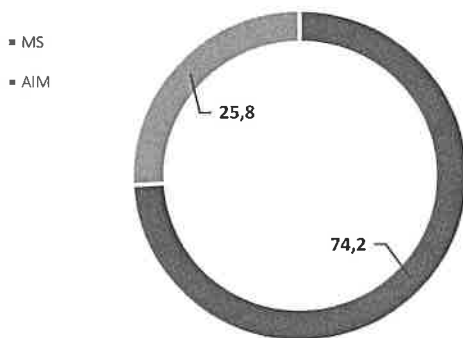
Umsatzerlöse nach Regionen, basierend auf dem Sitz des Endkunden

- Österreich/Deutschland
- Sonstiges Europa
- Asien
- Amerika



Die regionale Umsatzstruktur auf Basis des Sitzes der Endkunden weist für Amerika einen Anteil von 73,3 % nach 68,3 % im Vorjahr aus. Der Umsatzanteil der in Asien produzierten Produkte stieg geringfügig von 86,5 % auf 87,7 % an.

Externe Umsatzerlöse Anteil Segmente
in %

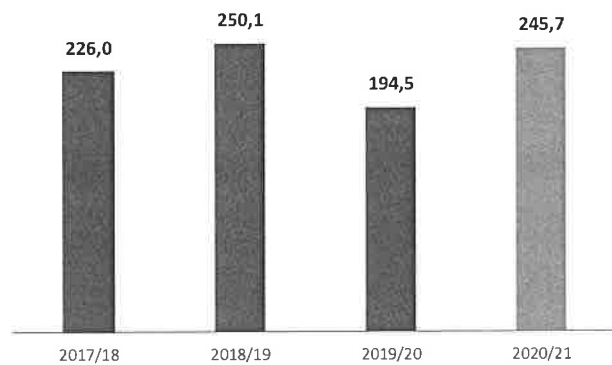


In der Betrachtung nach Segmenten zeigt sich folgendes Bild: Der Anteil des Segments Mobile Devices & Substrates (MS) an den externen Umsatzerlösen erhöhte sich auf 74,2 % (Vorjahr: 68,5 %), der Anteil des Segments Automotive, Industrial, Medical (AIM) reduzierte sich auf 25,8 % (Vorjahr: 31,5 %). Weitere Informationen zur Entwicklung der Segmente können dem Kapitel 2.3. „Ertragsentwicklung in den Segmenten“ entnommen werden.

EBITDA steigt auf 245,7 Mio. €, EBITDA-Marge 20,7 %

Das EBITDA lag mit 245,7 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 194,5 Mio. €. Während die Umsatzsteigerung und ein damit einhergehender Anstieg des Bruttogewinns das Ergebnis positiv beeinflussten, reduzierten höhere Vertriebs- und Verwaltungskosten das Betriebsergebnis. Das sonstige betriebliche Ergebnis lag unter dem Vorjahresergebnis und wurde vor allem durch Währungseffekte, die sich aufgrund des schwächeren US-Dollars und aus der Translation der ausländischen Tochtergesellschaften in die Konzernwährung ergaben, negativ beeinflusst. Insgesamt ergab sich hierdurch eine negative Auswirkung des Wechselkurses von 24,7 Mio. €.

EBITDA-Entwicklung
in Mio. €



Die EBITDA-Marge erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte von 19,4 % auf 20,7 %.

Ergebniskennzahlen

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.188,2	1.000,6	18,8 %
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	245,7	194,5	26,3 %
EBITDA-Marge (%)	20,7 %	19,4 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	79,8	47,4	68,3 %
EBIT-Marge (%)	6,7 %	4,7 %	
Konzernjahresergebnis	47,4	19,8	>100 %
Gewinn je Aktie (€)	1,01	0,30	>100 %
Anlagezugänge	552,2	254,3	>100 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt (Anzahl)	11.349	10.239	10,8 %

Anstieg der Aufwandspositionen

Die oben angeführten Effekte wirkten auch auf die einzelnen Kostenbereiche. Der Anstieg bei den Herstellkosten um 123,6 Mio. € auf 1.021,2 Mio. € resultiert vor allem aus höheren Kosten für Instandhaltung, Personal und Abschreibungen. Die Entwicklung wurde durch positive Wechselkurseffekte reduziert.

Zur Vorbereitung auf zukünftige Technologiegenerationen und der Verfolgung der Modularisierungsstrategie investiert AT&S mit 98,5 Mio. € verstärkt in Forschung & Entwicklung (Vorjahr: 83,9 Mio. €). Diese Aufwendungen sichern die Zukunftsfähigkeit und erweitern das Ertragspotenzial mittelfristig signifikant.

Die Verwaltungs- und Vertriebskosten lagen aufgrund von Effekten aus der Vorbereitung für das künftige Wachstum um 15,2 Mio. € bzw. 22,2 % über den Vorjahreswerten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich von 12,9 Mio. € auf -3,6 Mio. €. Wesentlicher Effekt war ein im Geschäftsjahr 2020/21 um 16,1 Mio. € verringertes Wechselkusergebnis, welches sich vor allem aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem schwächeren US-Dollar ergab.

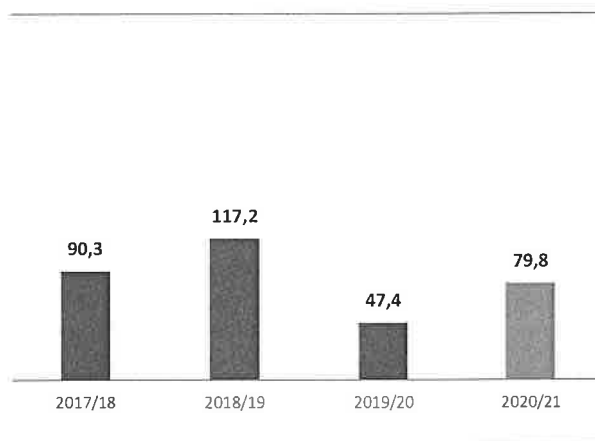
Die planmäßigen Abschreibungen auf die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 165,4 Mio. € bzw. 12,3 % des Anlagevermögens (Vorjahr: 146,2 Mio. € bzw. 15,4 % des Anlagevermögens) spiegeln den hohen technischen Standard sowie die Anlagenintensität von AT&S wider. Der Anstieg um 19,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert resultierte im Ausmaß von 16,4 Mio. € aus dem Segment Mobile Devices & Substrates (MS) und hier überwiegend aus höheren Abschreibungen am Standort Chongqing. Die Abschreibungen im Segment Automotive, Industrial, Medical (AIM) erhöhten sich um 2,3 Mio. €.

Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich aufgrund der genannten Effekte um 32,4 Mio. € bzw. 68,3 % auf 79,8 Mio. € (Vorjahr: 47,4 Mio. €).

Die EBIT-Marge erhöhte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 6,7 % (Vorjahr: 4,7 %).

EBIT-Entwicklung

in Mio. €



Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verringerte sich von -8,7 Mio. € auf -20,1 Mio. €. Der Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihen lag bei 11,2 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €). Die Sozialkapitalzinsen lagen mit 1,0 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahresniveau von 1,1 Mio. €.

Aus der Absicherung des Zinsrisikos mit Sicherungsinstrumenten (Bewertung und realisiertes Ergebnis) resultierte ein Verlust von 1,1 Mio. € (Vorjahr: Verlust 1,5 Mio. €). Die Sicherungsinstrumente tauschen variable in fixe Zinszahlungen, die nicht die Kriterien des Hedge-Accountings erfüllen, da Laufzeit und Höhe nicht mit den gesicherten originären Finanzverbindlichkeiten übereinstimmen.

Die aktivierten Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung von qualifizierten Vermögensgegenständen stehen, erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Aufgrund des geringeren Volumens der Termingeldveranlagungen und des nach wie vor für Veranlagungen ungünstigen Umfelds, verringerte sich das Veranlagungsergebnis um 3,5 Mio. € auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €).

Die große negative Abweichung im Finanzergebnis ist auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen. So wurden im Geschäftsjahr 2020/21 negative Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von 8,1 Mio. € als Aufwand erfasst (Vorjahr: Ertrag 3,8 Mio. €). Die Fremdwährungsdifferenzen ergaben sich im Wesentlichen aus der Bewertung von liquiden Fremdwährungsmitteln und -schulden.

Das Finanzergebnis ist von Währungseffekten beeinflusst, da Teile der Veranlagungen in Fremdwährungen erfolgt sind. Die größten konzerninternen Darlehen sind langfristiger Natur, deren Rückzahlung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist. Die Bewertung dieser Darlehen erfolgt daher ergebnisneutral im Rahmen der Gesamtergebnisrechnung.

Konzernergebnis verbessert sich

Das Konzernjahresergebnis erhöhte sich von 19,8 Mio. € im Vorjahr um € 27,6 Mio. € auf 47,4 Mio. €. Die Konzernsteuerbelastung beträgt 12,2 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €).

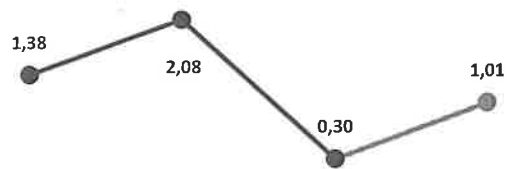
Die laufende Ertragsteuerbelastung stieg auf 12,8 Mio. € (Vorjahr: 11,4 Mio. €). Der latente Steueraufwand (Vorjahr: 7,5 Mio. €) veränderte sich um 8,1 Mio. € und wurde zu einem latenten Steuerertrag von 0,6 Mio. €. Hauptursache für die Veränderung waren höhere Aktivierungen von Verlustvorträgen sowie geringere Auflösungen von aktiven latenten Steuern auf das Anlagevermögen bei der AT&S China als im Vorjahr.

Die AT&S China wies für das Kalenderjahr 2020 den begünstigten Steuerstatus als „Hightech-Company“ aus. Der Steuerstatus begann mit 1. Januar 2020, ist für drei Jahre gültig und hängt jährlich vom Erreichen bestimmter Kriterien ab. Auch für die nächsten drei Jahre wird vom Erhalt der Steuerbegünstigung ausgegangen.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich von € 0,30 auf € 1,01 bei gleichbleibender Aktienanzahl. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurden Hybridkapitalzinsen in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) vom Konzernjahresergebnis in Abzug gebracht.

Entwicklung Gewinn/Aktie¹⁾

in €



2017/18 2018/19 2019/20 2020/21

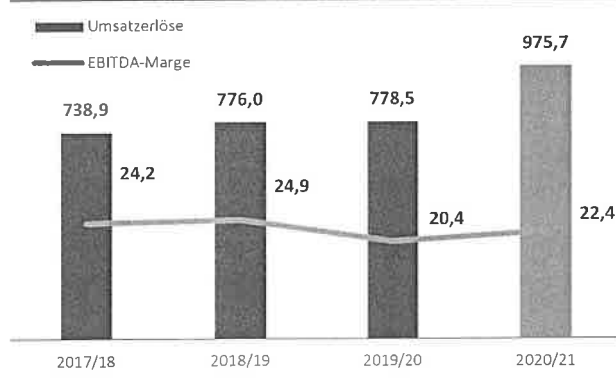
¹⁾ Anpassung Hedge Accounting Vorjahre (siehe Erläuterung 18 "Derivative Finanzinstrumente")

2.3. Ertragsentwicklung in den Segmenten

Segment Mobile Devices & Substrates

Das Segment Mobile Devices & Substrates setzte im Geschäftsjahr 2020/21 seine positive Geschäftsentwicklung fort. Diese erfreuliche Performance des Segments ist vor allem auf die verstärkten Investitionen der letzten Jahre zurückzuführen, die auch in näherer Zukunft ungehindert fortgesetzt werden. Der erfolgreiche Produktionsanlauf der erweiterten Kapazitäten in Chongqing, der die wachsende Nachfrage nach ABF-Substraten bedient, trug wesentlich zum Umsatzwachstum bei. Positiv wirkte auch das verbreiterte Kunden- und Anwendungsportfolio bei mobilen Endgeräten sowie die Nachfrage nach Leiterplatten für Module. Ergebnisvermindernd wirkten sich negative Währungseffekte aus.

Mobile Devices & Substrates — Umsatzentwicklung, EBITDA-Marge
in Mio. € / in % vom Umsatz



Segment Mobile Devices & Substrates – Überblick
in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Segmentumsatzerlöse	975,7	778,5	25,3 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	881,7	685,9	28,6 %
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	218,6	158,6	37,9 %
EBITDA-Marge (%)	22,4 %	20,4 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	81,8	37,7	>100 %
EBIT-Marge (%)	8,4 %	4,8 %	
Anlagenzugänge	497,9	216,0	>100 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt (Anzahl)	8.264	7.260	13,8 %

Die immer höhere Leistung der mobilen Endgeräte wäre ohne HDI (High Density Interconnection)-Leiterplatten und mSAP (modified Semi-Additive Process)-Leiterplatten nicht möglich. AT&S ist weltweit einer der führenden Anbieter von HDI-Technologie und hat sich eine führende Position bei der mSAP-Technologie erarbeitet.

Das Segment Mobile Devices & Substrates ist mit einem Umsatzanteil von 74,2 % (Vorjahr: 68,5 %) weiterhin das größte Segment des AT&S Konzerns.

Der Umsatz lag mit 975,7 Mio. € um 197,2 Mio. € bzw. 25,3 % über dem Wert des Vorjahres von 778,5 Mio. €. Der Umsatz wurde von der US-Dollar-Kursentwicklung negativ beeinflusst. Insgesamt fiel dadurch das Umsatzwachstum um 37,3 Mio. € geringer aus. Geografisch ist eine weitere Steigerung des Umsatzes mit amerikanischen Kunden zu verzeichnen.

Das EBITDA des Segments lag mit 218,6 Mio. € um 60,0 Mio. € bzw. 37,9 % über dem Vorjahreswert von 158,6 Mio. €. Der EBITDA-Anstieg resultierte vor allem aus der guten operativen Performance am Standort Chongqing. Negative Effekte aus der Währungsumrechnung von 17,8 Mio. € verminderten die Ergebnisverbesserung. Auch die EBITDA-Marge des Segments Mobile Devices & Substrates lag mit 22,4 % um 2,0 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 20,4 %.

Die Abschreibungen des Segments erhöhten sich um 15,9 Mio. € bzw. 13,2 % von 120,9 Mio. € auf 136,8 Mio. €. Die Erhöhung resultierte vor allem aus höheren Abschreibungen am Standort Chongqing.

Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 44,1 Mio. € auf 81,8 Mio. € (Vorjahr: 37,7 Mio. €). Die EBIT-Marge erhöhte sich aufgrund des EBIT-Anstiegs um 3,5 Prozentpunkte auf 8,4 % (Vorjahr: 4,8 %).

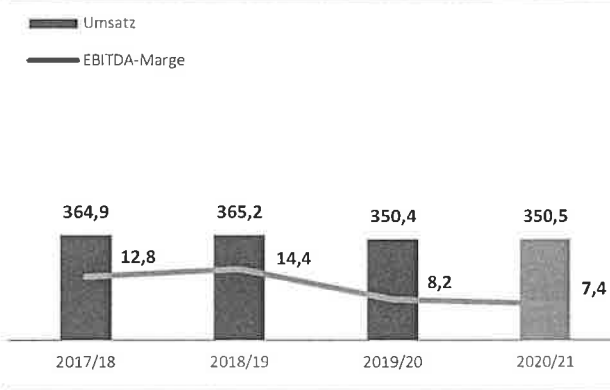
Die Anlagenzugänge erhöhten sich um 281,9 Mio. € bzw. 130,5 % auf 497,9 Mio. € (Vorjahr: 216,0 Mio. €). Neben Zugängen von 421,5 Mio. € für laufende Erweiterungs-, Ersatz- und Technologie-Upgrades am Standort Chongqing erhöhten sich die Anlagenzugänge im Werk Shanghai um 75,2 Mio. €.

Segment Automotive, Industrial, Medical: auf stabilem Niveau

Der Segmentumsatz lag mit 350,5 Mio. € auf dem Vorjahresniveau von 350,4 Mio. €. Umsatzsteigerungen konnten vor allem im Bereich Industrial verzeichnet werden. Der Bereich Automotive war im ersten Geschäftsjahres-Halbjahr durch den Rückgang bei Autoverkäufen mit einer geringeren Nachfrage konfrontiert, konnte im zweiten Geschäftsjahres-Halbjahr aber bereits wieder das Vorjahresniveau erreichen. Aufgrund der guten Nachfrage lag der Umsatz im Bereich Medical & Healthcare trotz eines unvorteilhaften Produktmixes auf Vorjahresniveau.

Zur Entwicklung der dem Segment Automotive, Industrial, Medical zugeordneten Standorte Leoben, Fehring, Ansan und Nanjangud wird auf Punkt 3.1. „Standorte und Zweigniederlassungen“ des Lageberichts verwiesen.

Automotive, Industrial, Medical — Umsatzentwicklung, EBITDA-Marge
in Mio. €, /in % vom Umsatz



Das EBITDA verringerte sich um 2,8 Mio. € bzw. -9,7 % auf 26,1 Mio. € (Vorjahr: 28,9 Mio. €). Die Verringerung resultierte aus den Unsicherheiten im Automotive-Markt im ersten Geschäftsjahres-Halbjahr, wurde durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verstärkt und konnte nicht zur Gänze durch die Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Bereich Industrial kompensiert werden.

Die EBITDA-Marge verringerte sich um 0,8 Prozentpunkte auf 7,4 % (Vorjahr: 8,2 %).

Das Betriebsergebnis (EBIT) änderte sich um -5,1 Mio. € auf 0,5 Mio. € (Vorjahr: 5,6 Mio. €).

Die EBIT-Marge des Segments Automotive, Industrial, Medical lag aufgrund der oben genannten Effekte mit 0,1 % um 1,5 Prozentpunkt unter dem Vorjahresvergleichswert von 1,6 %.

Segment Automotive, Industrial, Medical – Überblick

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Segmentumsatzerlöse	350,5	350,4	0,0 %
Umsatzerlöse mit externen Kunden	306,5	314,7	(2,6 %)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	26,1	28,9	(9,7 %)
EBITDA-Marge (%)	7,4 %	8,2 %	
Betriebsergebnis (EBIT)	0,5	5,6	(91,1 %)
EBIT-Marge (%)	0,1 %	1,6 %	
Anlagenzugänge	45,9	33,2	38,2 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leiharbeiter), Durchschnitt	2.841	2.764	2,8 %

Die **Anlagenzugänge** erhöhten sich um 12,7 Mio. € auf 45,9 Mio. € (Vorjahr: 33,2 Mio. €). Die Zugänge betrafen laufende Erweiterungs-, Ersatz- und Technologie-Upgrade-Investitionen insbesondere an den Standorten in Österreich und Korea.

Segment Sonstige

Das Ergebnis der im Segment Sonstige enthaltenen allgemeinen Holding-Aktivitäten lag unter dem Vorjahresniveau.

Segment Sonstige – Überblick

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Segmentumsatzerlöse	–	–	n.a.
Umsatzerlöse mit externen Kunden	–	–	n.a.
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	1,0	7,1	(86,0 %)
EBITDA-Marge (%)	–	–	–
Betriebsergebnis (EBIT)	(2,5)	4,1	(>100 %)
EBIT-Marge (%)	–	–	–
Anlagenzugänge	8,4	5,1	65,1 %
Mitarbeiterstand (inkl. Leihpersonal), Durchschnitt (Anzahl)	244	214	14,0 %

2.4. Vermögens- und Finanzlage

2.4.1. VERMÖGEN

Anstieg der langfristigen Vermögenswerte

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2020/21 um 28,9 % auf 2.390,0 Mio. € an.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 381,4 Mio. € auf 1.377,4 Mio. €. Während sich die Sachanlagen um 397,9 Mio. € auf 1.301,4 Mio. € erhöhten, reduzierten sich die Immateriellen Vermögenswerte um 2,3 Mio. € auf 42,8 Mio. €. Im Sachanlagevermögen standen Anlagenzugänge bzw. Technologie-Upgrades in Höhe von 534,7 Mio. € Abschreibungen von insgesamt 145,3 Mio. € gegenüber. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Sachanlagen beinhalten zudem zusätzlich Nutzungsrechte aus der Anwendung des IFRS 16 von 27,5 Mio. €.

Die Nettoveränderung des Anlagevermögens betrug 395,6 Mio. € bzw. 41,7 % auf 1.344,2 Mio. € (Vorjahr: 948,6 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 155,1 Mio. € auf 1.012,6 Mio. €. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhöhte sich auf 552,9 Mio. € (Vorjahr: 418,0 Mio. €). Die finanziellen Vermögenswerte wurden um 96,5 Mio. € auf 39,7 Mio. € reduziert.

Insgesamt verfügt AT&S somit über Zahlungsmittel bzw. kurzfristig verfügbare Finanzmittel von 592,6 Mio. € (Vorjahr: 554,2 Mio. €). Der Anstieg der Vorräte um 44,2 Mio. € auf 152,5 Mio. € resultiert – im Wesentlichen – aus dem Aufbau der Rohmaterialbestände in Chongqing infolge des Anstiegs der Absatzmengen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und vertraglichen Vermögenswerte stiegen um 72,9 Mio. € auf 265,3 Mio. €. Dabei erhöhten sich die sonstigen Forderungen um 30,6 Mio. €, die vertraglichen Vermögenswerte um 25,2 Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des höheren Geschäftsvolumens um 48,1 Mio. €. Teilweise kompensiert wurde diese Erhöhung durch zusätzliche Factoring-Aktivitäten (Veränderung: 30,5 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 150,2 Mio. € bzw. 88,9 % von 169,1 Mio. € auf 319,3 Mio. €. Darin enthalten ist ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus Investitionen um 107,2 Mio. € auf 170,1 Mio. € (Vorjahr: 62,9 Mio. €).

Verschuldungsgrad steigt deutlich

Das Eigenkapital erhöhte sich um 5,5 % von 760,3 Mio. € auf 802,0 Mio. €. Eigenkapitalerhöhend wirkte sich das positive Konzernergebnis von 47,4 Mio. € aus. Positive Effekte stammten aus Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der Tochterunternehmen sowie aus der Umrechnung langfristiger Darlehen an Tochterunternehmen mit 11,9 Mio. €.

Nettoumlaufvermögen

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	31.03.2021	31.03.2020	Veränderung in %
Vorräte	152,5	108,4	40,7 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, vertragliche Vermögenswerte	176,8	134,5	31,4 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(319,3)	(169,1)	(88,9 %)
Bereinigung um Verbindlichkeiten aus Investitionen	170,1	62,9	>100 %
Umlaufvermögen Handel	180,1	136,7	31,7 %
Sonstiges Umlaufvermögen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen	20,8	7,7	>100 %
Nettoumlaufvermögen	200,9	144,4	39,1 %
Nettoumlaufvermögen in % der Gesamterlöse	16,9%	14,4%	
Außenstandsdauer (in Tagen):			
Vorräte	55	44	25,0 %
Forderungen	54	49	10,2 %
Verbindlichkeiten	77	66	16,7 %

Eigenkapitalerhöhend wirkten sich auch die versicherungsmathematischen Erträge mit 0,5 Mio. € (Vorjahr: Verlust von 1,1 Mio. €) aus, die sich aufgrund der zur Berechnung der Personalrückstellungen verwendeten Parameter ergeben.

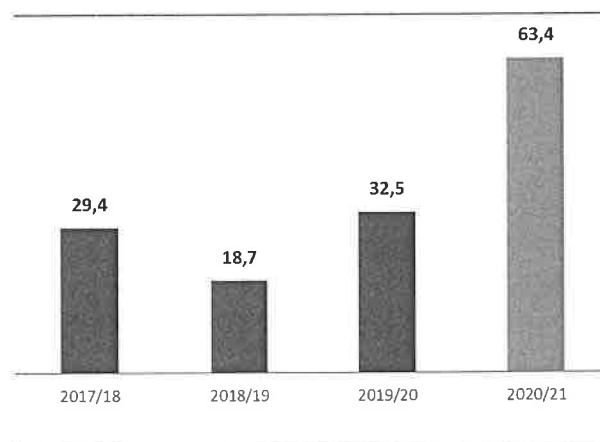
Eigenkapitalmindernd wirkte der Zinsaufwand für die Hybridanleihe in Höhe von 8,3 Mio. € sowie die Dividendenzahlung in Höhe von 9,7 Mio. €.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 321,3 Mio. € bzw. 7,2 % auf 1.017,1 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ein weiteres Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen am Kapitalmarkt platziert, sowie zwei neue Kreditvereinbarungen mit Banken abgeschlossen. Die liquiden Mittel wurden teilweise zur Optimierung bzw. Rückführung von höher verzinsten finanziellen Verbindlichkeiten verwendet. Die verbliebenen Mittel wurden kurzfristig veranlagt und finden sich dementsprechend im Bestand der Zahlungsmittel und -äquivalente bzw. in den finanziellen Vermögenswerten wieder.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich von 105,3 Mio. € auf 84,1 Mio. €.

Die Nettoverschuldung erhöhte sich um 261,8 Mio. € bzw. 106,1 % auf 508,5 Mio. € (Vorjahr: 246,7 Mio. €). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus dem höheren Investitionsvolumen und dem damit verbundenen Anstieg der finanziellen Verbindlichkeiten.

Verschuldungsgrad
in %



Der Verschuldungsgrad erhöhte sich auf 63,4 % und lag damit über dem Vorjahresniveau von 32,5 %.

Nettoverschuldung

in Mio. € (wenn nicht anders angeführt)

	31.03.2021	31.03.2020	Veränderung in %
Finanzielle Verbindlichkeiten, kurzfristig	84,1	105,3	(20,1 %)
Finanzielle Verbindlichkeiten, langfristig	1.017,1	695,8	46,2 %
Bruttoverschuldung	1.101,2	801,1	37,5 %
Zahlungsmittel und -äquivalente	(552,9)	(418,0)	(32,3 %)
Finanzielle Vermögenswerte	(39,9)	(136,4)	70,8 %
Nettoverschuldung	508,5	246,7	>100 %
Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	245,7	194,5	26,3 %
Nettoverschuldung/EBITDA-Verhältnis	2,1	1,3	
Eigenkapital	802,0	760,3	5,5 %
Bilanzsumme	2.390,0	1.853,5	28,9 %
Eigenkapitalquote (%)	33,6 %	41,0 %	
Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung/Eigenkapital) (%)	63,4 %	32,5 %	

2.4.2. FINANZIERUNG

Der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2020/21 bestand darin, die finanzielle Flexibilität auf Grundlage einer soliden Kapitalstruktur sicherzustellen und unter Berücksichtigung einer ausreichenden Liquidität, die laufende Geschäftstätigkeit sowie die geplanten Investitionen in allen Phasen vornehmen zu können. Hierzu wurden zwei endfällige Einmalbarkredite mit einem Gesamtvolumen von 195 Mio. € aufgenommen und zwei Schuldscheintransaktionen mit einem Gesamtvolumen von 136 Mio. € erfolgreich abgeschlossen.

Neben diesem Schwerpunkt erfolgten noch kleinere Finanzierungen und weitere Optimierungen der Finanzierungsstruktur.

Finanzierung beruht auf einer Vier-Säulen-Strategie

Die Finanzierung von AT&S basiert auf einer Vier-Säulen-Strategie, mit der die Abhängigkeit von einzelnen Finanzierungsinstrumenten minimiert werden soll. Basierend auf den aktuell herrschenden Finanzmarktbedingungen werden einzelne Bereiche stärker forciert oder können gegebenenfalls auch zeitweise nicht genutzt werden.

Die erste Säule bilden langfristige, fix verzinsten Retail-Bonds: Ihr Vorteil liegt in einer hohen Planbarkeit und Sicherheit für das Unternehmen, die sich aufgrund der fixen Verzinsung und Unkündbarkeit ergeben. Nachteilig sind die höheren Platzierungskosten. Zurzeit ist kein Standard-Retail-Bond begeben.

Die Bedeutung von Schuldscheindarlehen als wesentliche Finanzierungssäule hat sich im Geschäftsjahr 2020/21 nicht verändert. Die Vorteile von Schuldscheindarlehen liegen in der hohen Planbarkeit sowie im geringen Platzierungsaufwand. Aufgrund

dieser Vorteile plant AT&S, auch künftig diese Form der Finanzierung zu nutzen.

Zum Bilanzstichtag 31. März 2021 waren Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 738,5 Mio. € (Vorjahr: 596,4 Mio. €) bei nationalen und internationalen Investoren platziert. Die Restlaufzeiten liegen zwischen zwei Monaten und rund acht Jahren.

Als dritte Säule werden Bankdarlehen genutzt. 320,2 Mio. € sind per 31. März 2021 bei mehreren nationalen und internationalen Banken als Darlehen aufgenommen (Vorjahr: 179,8 Mio. €). Diese weisen Restlaufzeiten von einem bis sieben Jahren aus.

Die vierte Säule sind Kreditlinien, die der Deckung von Liquiditätsschwankungen und als Finanzierungsreserve dienen. Zum Bilanzstichtag verfügte AT&S über 418,6 Mio. € an nicht genutzten Kreditlinien (Vorjahr: 490,4 Mio. €) in Form von kontrahierten Kreditzusagen von Banken. AT&S hat sein kontrahiertes Finanzierungspotenzial zum 31. März 2021 erst zu 74,1 % (Vorjahr: 61,7 %) ausgenutzt und verfügt, zusätzlich zum Bestand an liquiden Mitteln, weiterhin über genügend bestehende Finanzierungsreserven.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Treasury-Aktivitäten von AT&S liegt in der Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven. Zudem gilt es, die in den Kreditvereinbarungen definierten Schwellenwerte (Covenants) zu überwachen und deren Einhaltung sicherzustellen. Ziel von AT&S ist es hierbei auch, die Kreditvereinbarungen entsprechend zu vereinheitlichen, um alle Kreditgeber gleich zu behandeln.

Finanzierungsinstrumente

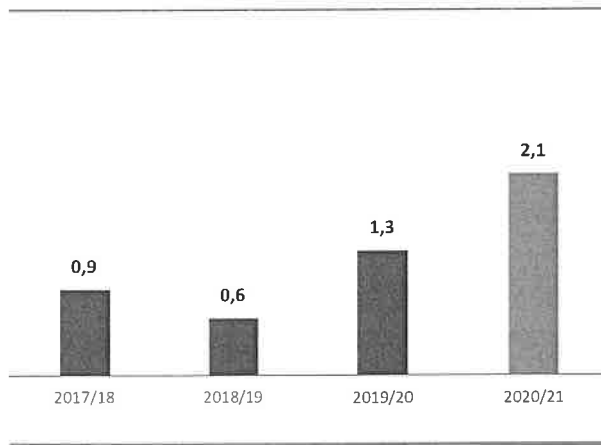
in Mio. €

	31.03.2021	in %	31.03.2020	in %
Namenschuldverschreibung	15,0	3,6 %	–	–
Schuldscheindarlehen	738,5	49,5 %	596,4	47,1 %
Bankdarlehen	320,2	21,5 %	179,8	14,2 %
Bruttoverschuldung	1.073,7	72,0 %	776,2	61,3 %
Kreditlinien	418,6	28,0 %	490,4	38,7 %
Kontrahierte Finanzierungen	1.492,3	100,0 %	1.266,5	100,0 %

Niedrige Entschuldungsdauer und hohe Eigenkapitalquote

Die theoretische Entschuldungsdauer, definiert durch Nettoverschuldung/EBITDA, lag mit 2,1 Jahren deutlich über dem Vorjahr (1,3 Jahre) und dennoch unter dem von AT&S selbst definierten Maximalwert von 3,0 Jahren.

Nettoverschuldung/EBITDA



Die Eigenkapitalquote sank von 41,0 % im Vorjahr auf 33,6 % im Berichtsjahr und lag damit unter dem mittelfristig anvisierten Zielwert von 40,0 %. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Bilanzsumme infolge der Investitionen und der Sicherstellung der Finanzierung des künftigen Investitionsprogramms zurückzuführen. Zu weiterführenden Informationen im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement wird auf Erläuterung 19 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ – Unterkapitel Kapitalrisikomanagement – im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

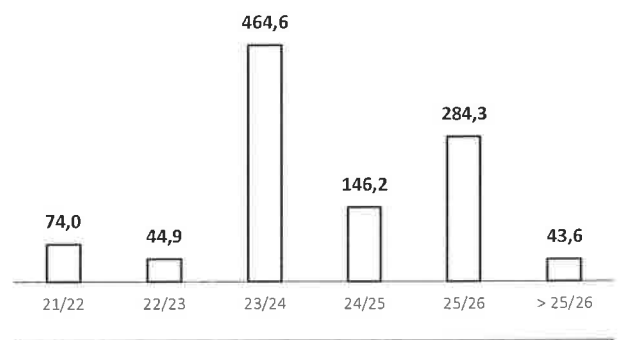
AT&S strebt eine möglichst ausgeglichene Finanzierungsstruktur mit einer durchschnittlichen Rückzahlungsdauer (Duration)

an. Zum Bilanzstichtag betrug die Duration 3,2 Jahre und ist damit unverändert zum Vorjahr (3,2 Jahre).

Die Tilgungsstruktur weist im Jahr 2023/24 aufgrund der Rückzahlung von Teilen der Schuldscheindarlehen sowie Bankkrediten in Höhe von 464,6 Mio. € einen hohen Wert aus. AT&S ist bestrebt den Kapitalbedarf frühzeitig zu finanzieren und verfügt zum Bilanzstichtag über Liquiditätsreserven in Höhe von 1.011,3 Mio. € (Vorjahr: 1.044,8 Mio. €). Diese bestehen aus finanziellen Mitteln sowie aus nicht ausgenutzten Finanzierungsrahmen.

Tilgungsplan

in Mio. €



Effektives Zins- und Währungsmanagement

Ein wichtiges Treasury-Ziel ist auch die Risikominimierung im Zinsbereich mit einem ausgeglichenen Verhältnis von variablen und fixen Zinssätzen. 46,3 % (Vorjahr: 68,0 %) der Finanzierungen sind im Fixzinsbereich bzw. wurden auf einen Fixzinssatz geswappt und 53,7 % (Vorjahr: 32,0 %) werden variabel verzinst.

Die Zinssicherungsstrategien werden auf Basis der Zinserwartungen quartalsweise definiert und gegebenenfalls adaptiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der variablen Zinssätze

Treasury-Kennzahlen

	Schwellenwert ¹⁾	Zielwert ²⁾	31.03.2021	31.03.2020
Nettoverschuldung/EBITDA-Verhältnis	<4,0	<3,0	2,1	1,3
Eigenkapitalquote	>35%	>40%	33,6 %	41,0 %

¹⁾ Schwellenwerte sind von AT & S definierte Werte, deren Über- bzw. Unterschreitung Neufinanzierungen erfahrungsgemäß schwieriger und teurer machen.

²⁾ Zielwerte sind die von AT&S definierten Grenzen, die unter normalen Umständen nicht über- (Nettoverschuldung/EBITDA) bzw. unterschritten (Eigenkapitalquote) werden sollen.

gestiegen, um die Vorteile aus der negativen Marktverzinsung zu nutzen. Insgesamt ist AT&S gegen eine mögliche Zinswende bzw. einen Zinsanstieg im Euro-Raum gut abgesichert.

Weiters sollen die vorhandenen liquiden Mittel ertragreich, aber risikobewusst veranlagt werden. Zum 31. März 2021 verfügte AT&S über finanzielle Mittel von insgesamt 592,7 Mio. € (Vorjahr: 554,2 Mio. €). Durch Optimierung von Veranlagungszeiten und durch eine frühzeitige Konvertierung von liquiden Mitteln in Währungen, die einerseits höhere Zinssätze aufweisen und an denen AT&S kontinuierlichen Bedarf hat, sollen möglichst hohe Erträge in einem derzeit aus Anlegersicht sehr herausfordernden Umfeld erwirtschaftet bzw. Negativzinsen vermieden werden.

Frühzeitiges Konvertieren in Fremdwährungen dient einem natürlichen Währungs-Hedging und einer Reduktion des Fremdwährungsexposures. Das Ziel von AT&S ist hierbei, eine möglichst kleine US-Dollar-Nettorisikoposition auszuweisen. Zum Bilanzstichtag 31. März 2021 standen US-Dollar-Vermögenswerten (auf US-Dollar lautende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel) in Höhe von 236,3 Mio. € (Vorjahr: 243,1 Mio. €) US-Dollar-Schulden (auf US-Dollar lautende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten) in Höhe von 86,8 Mio. € (Vorjahr: 58,3 Mio. €) gegenüber. Die sich daraus ergebende Nettorisikoposition – zum Bilanzstichtag 31. März 2021 war dies ein Aktivsaldo von 149,5 Mio. € (Vorjahr: 184,8 Mio. €) – betrug somit 6,3 % (Vorjahr: 10,0 %) der Konzernbilanzsumme.

Neben diesem natürlichen Hedging und den oben erwähnten Zinssicherungsinstrumenten werden bei AT&S fallweise Fremdwährungstransaktionsrisiken kurzfristig (bis zu einem Jahr) abgesichert.

Translationsrisiken, die sich aus der Umrechnung von Tochtergesellschaften mit abweichender Währung ergeben, werden nicht abgesichert.

Weiterentwicklung des Finanzierungsnetzwerks

Ein weiteres Treasury-Ziel besteht in einem optimierten Relationship Management mit Finanzierungspartnern. Hierunter versteht AT&S die Auswahl der Banken für nationale und internationale Zusammenarbeit und den Aufbau und die Aufrechterhaltung der für beide Seiten notwendigen Kommunikation. Ziel ist es, eine hohe Transparenz über die Chancen und Risiken von AT&S zu schaffen, um mit den finanzierenden Instituten eine für beide Seiten langfristige, erfolgreiche Partnerschaft zu festigen. Als Basis dazu dienen der Geschäftsbericht und die Quartalsveröffentlichungen.

Daneben findet zumindest einmal jährlich ein Treffen mit den finanzierenden Bankpartnern statt, bei dem Möglichkeiten zur Zusammenarbeit erörtert werden.

2.4.3. CASHFLOW

Ertragslage stärkt Liquidität

Der Cashflow aus dem Ergebnis erhöhte sich von 165,4 Mio. € auf 232,2 Mio. €. Hauptursachen für die Erhöhung ist der Anstieg des Betriebsergebnisses von 47,4 Mio. € auf 79,8 Mio. €. Die Zinszahlungen erhöhten sich um 2,6 Mio. € auf 14,6 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). Die erhaltenen Zinsen spiegeln das derzeit äußerst schwierige Marktumfeld für Veranlagungen im Euro wider und verringerten sich um 3,5 Mio. € auf 3,2 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Die gezahlten Ertragsteuern erhöhten sich um 0,4 Mio. € auf 13,9 Mio. € (Vorjahr: 13,5 Mio. €).

Buchwerte der Finanzverbindlichkeiten nach Fristigkeiten

in Mio. €

	31.03.2021	in %	31.03.2020	in %
Restlaufzeit				
bis zu einem Jahr	84,1	7,6	105,3	13,1 %
zwischen einem und fünf Jahren	946,3	85,9	554,6	69,2 %
mehr als fünf Jahre	70,9	6,4	141,2	17,6 %
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.101,2	100,0	801,1	100,0 %

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb mit 184,7 Mio. € (Vorjahr: 185,1 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres. Der höhere Cashflow aus dem Ergebnis wurde durch die um 57,8 Mio. € höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten und den um 60,6 Mio. € erhöhten Geldfluss aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und vertraglichen Vermögenswerten sowie der Veränderungen bei den Vorräten um -44,0 Mio. € annähernd ausgeglichen.

Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 438,0 Mio. € lagen deutlich über dem Vorjahreswert von 218,6 Mio. €. Die wesentlichen Auszahlungen resultieren aus den Investitionen in Chongqing und nur zum geringeren Teil aus Erweiterungs-, Ersatz- und Technologie-Upgrades in Shanghai und Österreich.

Während sich die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen im Geschäftsjahr 2020/21 um 219,4 Mio. € erhöht haben, ist es bei finanziellen Vermögenswerten zu einem vergleichsweise geringeren Nettoabfluss von 6,0 Mio. € gekommen. In Summe lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit mit -339,8 Mio. € aber deutlich über dem Vorjahreswert von -116,6 Mio. €.

Der operative freie Cashflow, d.h. der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Nettoauszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, betrug im Geschäftsjahr 2020/21 -251,1 Mio. € (Vorjahr: -33,4 Mio. €).

Der freie Cashflow, d. h. der Cashflow aus laufender Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus Investitionstätigkeit, war mit -155,2 Mio. € um 223,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 68,5 Mio. €, was überwiegend auf den Anstieg der Investitionstätigkeit zurückzuführen ist.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 303,6 Mio. € lag in erster Linie aufgrund des Mittelzuflusses aus der Aufnahme von finanziellen Mitteln von 383,9 Mio. € und von Investitionszuschüssen von 31,1 Mio. €, der Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten von -93,3 Mio. € sowie der Dividendenzahlung von -9,7 Mio. € und der Hybridkuponzahlung von -8,3 Mio. € um 285,7 Mio. € über dem Vorjahreswert von 17,9 Mio. €.

Umfassende Liquidität zur Rückzahlung bestehender Finanzierungen und für weitere Investitionen verfügbar

Die Zahlungsmittel sind trotz der sehr hohen Investitionen, aufgrund eines stabil hohen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit und der erläuterten Finanzierungs- und Veranlagungsmaßnahmen, von 418,0 Mio. € auf 552,9 Mio. € gestiegen. Darüber hinaus verfügt AT&S über kurzfristig verfügbare Finanzmittel von 39,7 Mio. € (Vorjahr: 136,2 Mio. €).

Insgesamt verfügt AT&S somit über Zahlungsmittel bzw. kurzfristig verfügbare Finanzmittel von 592,6 Mio. € (Vorjahr: 554,2 Mio. €). Dieser aktuell sehr hohe Wert dient zur Sicherstellung der Finanzierung des künftigen Investitionsprogramms und kurzfristig fälliger Rückzahlungen.

Cashflow (Kurzfassung) in Mio. €

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Cashflow aus dem Ergebnis	232,2	165,4	40,4 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	184,7	185,1	(0,3 %)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(339,8)	(116,6)	(>100 %)
Operativer Free Cashflow	(251,1)	(33,4)	(>100 %)
Free Cashflow	(155,2)	68,5	(>100 %)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	303,6	17,9	>100 %
Veränderung der liquiden Mittel	148,5	86,4	71,8 %
Währungseffekte auf liquide Mittel	(13,6)	4,7	(>100 %)
Liquide Mittel am Jahresende	552,9	418,0	32,3 %

2.4.4. LEISTUNGSKENNZAHLEN

Kennzahlen belegen eine hohe operative Performance

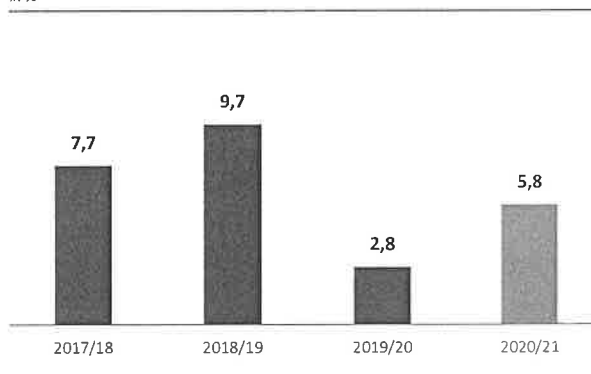
Neben dem Umsatz und dem EBITDA verwendet AT&S für die strategische Unternehmenssteuerung die Kennzahlen ROCE und Vitality Index. Sie spiegeln die operative Performance gegenüber Investoren und Kunden wider.

Mit dem Return on Capital Employed (ROCE) misst AT&S die operative Unternehmensperformance aus der Sicht von Investoren. Dabei wird das um das Finanzergebnis bereinigte Ergebnis in Relation zum durchschnittlich eingesetzten verzinslichen Kapital (Capital Employed) gesetzt. Daraus kann abgeleitet werden, inwieweit AT&S die Verzinsungsansprüche ihrer Kapitalgeber erfüllt. Die durchschnittlichen Kapitalkosten werden aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Investoren für die Bereitstellung von Eigen- bzw. Fremdkapital erwarten. Der durchschnittliche WACC (Weighted Average Cost of Capital) für die Leiterplattenbranche liegt bei rund 9,3 %. Im Berichtsjahr lag AT&S mit einem ROCE von 5,8 % unter diesem Wert.

Der ROCE verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund des besseren EBIT und der geringeren Steuern (Verbesserung NOPAT um 39,7 Mio. €).

Das eingesetzte Kapital erhöhte sich um 178,4 Mio. € vor allem aufgrund der höheren durchschnittlichen Nettoverschuldung infolge der gestiegenen Investitionen (CAPEX 2018/19: 100,9 Mio. €; CAPEX 2020/21 438,0 Mio. €). Nachdem das eingesetzte Kapital sich weniger stark erhöht hat als das NOPAT, ist der ROCE von 2,8 % im Vorjahr auf 5,8 % gestiegen.

ROCE
in %



Die zweite Kennzahl zur Performancemessung zeigt die Fähigkeit, Innovationen markt- und zeitnah umzusetzen. AT&S misst diese Fähigkeit mit dem Vitality Index, der den Umsatzanteil von Produkten, welche neue, innovative Technologien aufweisen und deren Markteinführung in den letzten drei Jahren stattfand,

Gesamtkapitalrendite (ROCE)

in Mio. €

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Betriebsergebnis (EBIT)	79,8	47,4	68,3 %
Ertragsteuern	(12,2)	(19,5)	37,4 %
Betriebsergebnis nach Steuern (NOPAT)	67,6	27,9	>100 %
Durchschnittliches Eigenkapital	781,1	781,9	(0,1 %)
Durchschnittliche Nettoverschuldung	377,6	198,5	90,2 %
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	1.158,8	980,4	18,2 %
ROCE	5,8 %	2,8 %	

Vitality Index

in Mio. €

	2020/21	2019/20	Veränderung in %
Haupterlöse	1.188,1	1.000,4	18,8 %
Haupterlöse mit innovativen Produkten	246,0	308,6	(20,3 %)
Vitality Index	20,7 %	30,8 %	

ausdrückt. Für das Geschäftsjahr 2020/21 beläuft sich der Vitality Index auf 20,7 % nach 30,8 % im Vorjahr. AT&S strebt im mittelfristigen Durchschnitt einen Vitality Index von mindestens 20 % an. Dieses Ziel konnte im Geschäftsjahr 2020/21 erreicht werden.

2.5. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf die Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss, Erläuterung 26 „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

3. WEITERE GESETZLICHE ANGABEN

3.1. Standorte und Zweigniederlassungen

Der AT&S Konzern unterhält aktuell sechs Produktionsstandorte, die auf unterschiedliche Technologien spezialisiert sind.

Leoben und Fehring Die österreichischen Werke beliefern vor allem den europäischen und zunehmend den amerikanischen Markt. In Europa sind im Wesentlichen Spezialanwendungen sowie die Nähe zum Kunden von großer Bedeutung. Basierend auf der Produktions- und Technologieviefalt, der Flexibilität in der Fertigung und dem breiten Kundenspektrum setzt das Werk in Leoben den in den vergangenen Jahren begonnenen Weg der Nischen- und Prototypenerzeugung weiterhin fort. In Leoben erfolgt unter anderem die Produktion der Embedding-Technologie. Einige wichtige Projekte konnten im Geschäftsjahr 2020/21 mit namenhaften Kunden qualifiziert werden und sind kurz davor in Serie zu gehen. Weiters wurde in den Ausbau der IC Core Linie investiert um die Kapazitäten für die Produktion in Chongqing bereit zu stellen. Das Werk in Fehring bedient alle Segmente Industrie, Medizin und Automotive. Aufgrund mangelnder Auslastung im zweiten Quartal mussten für das Werk Fehring Kurzarbeit angemeldet werden, läuft allerdings seit dem vierten Quartal 2020/21 wieder mit guter Auslastung.

Shanghai Der Standort Shanghai fertigt HDI-(High Density Interconnection)-Leiterplatten höchster Technologie in Großserien für das Segment Mobile Devices & Substrates mit weltweiten Kunden. Der Standort war in der Lage, die Nachfrage nach HDI- und mSAP-Leiterplatten erfolgreich zu bedienen, und konnte sich als führender Anbieter in der neuesten Technologiegeneration etablieren. Das breite technologische Leistungsspektrum des Standortes wurde von den Kunden sehr gut aufgenommen und der Standort war in den Monaten der Hochsaison durchgängig an der Kapazitätsgrenze. 2020/21 zeigte sich eine weiterhin stabil hohe Nachfrage nach HDI-Leiterplatten, welche für das Segment Automotive, Industrial, Medical gefertigt wurden.

Chongqing Am Standort Chongqing befinden sich derzeit zwei operative und ein im Bau befindliches Werk für High-End-Produkte. Der Vollausbau des Werkes Chongqing I für IC-Substrate

(Integrated Circuit Substrates) befindet sich in der Finalisierung und die zusätzlichen Fertigungskapazitäten konnten im Laufe des Jahres erwartungsgemäß gesteigert und im Markt platziert werden. Das Werk lief das ganze Jahr an der Kapazitätsgrenze. Der Neubau des neuen, zweiten Werkes (Chongqing III) für IC-Substrate verlief plangemäß und im letzten Quartal wurde mit der Installation der ersten Maschinen begonnen. Mit den ersten, zusätzlichen Kapazitäten aus dem neuen Werk kann im Laufe der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2021/22 gerechnet werden. Im Werk Chongqing II werden für mobile Anwendungen High-End-mSAP Leiterplatten sowie Leiterplatten für Module gefertigt. Auch im Werk II erfolgt derzeit der Vollausbau der Kapazitäten um die steigenden Kundenbedarfe im High-End-Bereich zu bedienen.

Ansan Die sehr positive Entwicklung des Standorts in Korea konnte im Geschäftsjahr 2020/21 weiter fortgesetzt werden, vor allem im Bereich Medizinprodukte für europäische und amerikanische Abnehmer. Die Erweiterung des Werks wurde im Geschäftsjahr 2020/21 begonnen und im vierten Quartal wurde das neue Produktionsgebäude fertiggestellt, Produktionsstart findet im ersten Halbjahr 2021/22 statt.

Nanjangud Der Standort war im ersten Quartal stark durch Covid-19 betroffen und lief mit stark reduzierter Kapazität. Im zweiten Halbjahr erholte sich der Standort und das Werk konnte wieder auf Vollast vor allem Kunden aus dem Automotive und Industriegesegement bedienen. Die Qualifizierung für die HF- und HDI-Produkte konnte fortgesetzt werden und damit die Strategie zu höherwertigen Technologien im Produktmix weiterverfolgt werden.

Hongkong Die in Hongkong ansässige Gesellschaft AT&S Asia Pacific ist die Holding-Gesellschaft für das Segment Mobile Devices & Substrates – und damit für die chinesischen Werke und die zugeordneten Vertriebsgesellschaften – sowie Sitz des gruppenweiten Einkaufs dieses Segments. Die Nähe zu den CEMs der Kunden sowie zu den Lieferanten ist ein Standortvorteil, der von den Geschäftspartnern sehr geschätzt wird.

Vertriebsservicegesellschaften Die Vertriebsservicegesellschaften in Amerika, Deutschland, Japan und Taiwan konnten im Geschäftsjahr 2020/21 weiterhin einen guten und engen Kontakt zu den Kunden sicherstellen.

3.2. Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital (Angaben gemäß § 243a UGB)

Kapitalanteilsstruktur und Angaben zu Gesellschafterrechten

Zum Bilanzstichtag 31. März 2021 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 42.735.000 € und besteht aus 38.850.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,10 € pro Aktie. Das Stimmrecht in der Hauptversammlung wird nach Stückaktien ausgeübt, wobei je eine Stückaktie das Recht auf eine Stimme gewährt. Sämtliche Aktien lauten auf Inhaber.

Die maßgeblichen direkten und indirekten Beteiligungen an der Konzernmuttergesellschaft AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, die zum Bilanzstichtag zumindest 10 % betragen, stellen sich wie folgt dar: *siehe Tabelle unten*.

Zum Stichtag 31. März 2021 befanden sich rund 64,4 % der Aktien im Streubesitz. Außer den unten angeführten Beteiligungen gab es keinen weiteren Aktionär, der mehr als 10 % der Stimmrechte an AT&S hielt. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Ausübung des Stimmrechts durch Arbeitnehmer mit Kapitalbeteiligung.

Es gibt keine besonderen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Verträge von allen Vorständen enthalten eine „Change of Control“-Klausel: Für den Fall, dass ein Aktionär an der Gesellschaft durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte (einschließlich der ihm nach Übernahmegesetz zuzurechnenden Stimmrechte Dritter) die Kontrolle gemäß § 22 ÜbG an der Gesellschaft erworben hat oder die Gesellschaft mit einem konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Werts der Gesellschaft, liegt ein solcher Kontrollwechsel vor. In diesem Fall ist das Vorstandsmitglied berechtigt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach Rechtskraft des Kontrollwechsels mit einer Frist von drei Monaten jeweils zum Ende eines Kalendermonats sein Amt aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen („Sonderkündigungsrecht“). Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder bei einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags innerhalb von sechs Monaten seit dem Kontrollwechsel hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit dieses Vorstandsvertrags, maximal aber in Höhe von drei Jahresbruttobezügen, wobei anderweitige Vergütungsbestandteile nicht in die Bemessung des Abfindungsbetrags einzubeziehen und davon ausgeschlossen sind.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 3. Juli 2024 um bis zu 21.367.500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, gegen Bareinlage oder Sacheinlage, einmal oder in mehreren Tranchen, auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG, zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats die näheren Ausgabebedingungen (insbesondere Ausgabebetrag, Gegenstand der

Maßgebliche direkte und indirekte Beteiligungen Stk./in %	Aktien	% Kapital	% Stimmrechte
Dörflinger-Privatstiftung, Wien, Österreich	7.003.133	18,0 %	18,0 %
Androsch Privatstiftung, Wien, Österreich	6.819.337	17,6 %	17,6 %

Sacheinlage, Inhalt der Aktienrechte, Ausschluss der Bezugsrechte etc.) festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

Außerdem wurde der Vorstand von AT&S in der Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juli 2024 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 150.000.000 € auszugeben und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Bezugs- und/oder Umtauschrechte auf bis zu 19.425.000 Stück neue, auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft nach Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Wandelschuldverschreibungsbedingungen zu gewähren. Der Vorstand wurde diesbezüglich auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats nach Maßgabe der aktienrechtlichen Vorschriften die Ausgabe- und Ausstattungsmerkmale sowie die Wertpapierbedingungen der Wandelschuldverschreibungen (insbesondere Zinssatz, Ausgabebetrag, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Wandlungszeitraum, Wandlungsrechte und -pflichten, Wandlungsverhältnis sowie Wandlungspreis) zu bestimmen. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen ganz oder teilweise auszuschießen.

Zudem wurde das Grundkapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu 21.367.500 € durch Ausgabe von bis zu 19.425.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber von auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juli 2019 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen von dem ihnen gewährten Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (insbesondere Ausgabebetrag, Inhalt der Aktienrechte).

Folgende betragsmäßige Determinierung der angeführten Ermächtigungen ist zu beachten: Die Summe aus (i) der Anzahl der

nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen jeweils aus bedingtem Kapital aktuell ausgegebenen oder potentiell auszugebenden Aktien und (ii) der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital ausgegebenen Aktien darf die Zahl von 19.425.000 nicht überschreiten (betragsmäßige Determinierung der Ermächtigungen).

Die Satzung wurde entsprechend dieser Beschlüsse zum genehmigten Kapital und zum bedingten Kapital bzw zu den Wandelschuldverschreibungen in § 4 (Grundkapital) geändert.

Eigene Aktien

In der 25. ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Juli 2019 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, binnen 30 Monaten ab Beschlussfassung eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Weiters wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren, sohin bis einschließlich 3. Juli 2024, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung eigene Anteile auch auf andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern, insbesondere zur Bedienung von Mitarbeiteraktioptionen, Wandelschuldverschreibungen oder als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmen bzw. sonstigen Vermögenswerten und zu jedem sonstigen gesetzlich zulässigen Zweck zu verwenden.

Zum 31. März 2021 hält der Konzern keine eigenen Aktien.

Freie Rücklagen

In der 26. ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juli 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, einen Betrag in Höhe von bis zu 80.000.000 € des – nach Dividendenausschüttung – auf neue Rechnung vorgetragenen Bilanzgewinns, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in freie Rücklagen umzuwidmen.

Es gibt keine außerbilanziellen Geschäfte zwischen AT&S und ihren Tochtergesellschaften.

AT&S hat keine Kredite an Organmitglieder vergeben und ist auch keine Haftungsverhältnisse zu deren Gunsten eingegangen.

Weiterführend wird auf die Erläuterungen im Anhang zum Konzernabschluss, Erläuterung 21 „Gezeichnetes Kapital“ sowie auf die Erläuterung 15 „Finanzielle Verbindlichkeiten“, verwiesen.

Der Corporate Governance Bericht der Gesellschaft nach § 243b UGB ist unter <http://www.ats.net/de/unternehmen/corporate-governance/berichte/> abrufbar.

3.3. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Gesellschaft ist gemäß § 243b Abs. 6 UGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung im Lagebericht befreit, da ein gesonderter nichtfinanzieller Bericht erstellt wird. Dieser nichtfinanzielle Bericht ist dem Geschäftsbericht 2020/21 als gesondertes Kapitel beigefügt.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Strukturierte Erschließung der technologischen Chancen

Der Fokus der AT&S Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr richtete sich darauf, die Chancen aus der Digitalisierung und Ökologisierung für AT&S zu nutzen. Die Elektronikindustrie, speziell die Mikroelektronik, nimmt hier eine besondere Schlüsselrolle ein. Sie stellt Systeme zur Verfügung, welche die Digitalisierung erst ermöglichen (z.B.: Datenzentren und Computer mit Hochleistungsprozessoren). Durch geschickten Aufbau der Gesamtsysteme kann zudem auch der Energieverbrauch dieser Geräte drastisch reduziert werden. Zusätzlich ist die Mikroelektronik auch die Basis für gänzlich neue Lösungen zur effizienteren Energienutzung im Zuge der Elektrifizierung entlang der Energiewertschöpfungskette (Energiegewinnung, Transport, Speicherung und Nutzung wie für die Elektromobilität) und dessen Management. Die dazu laufenden Projekte werden in unseren vier Kernentwicklungsfeldern zusammengefasst:

Miniaturisierung und Funktionale Integration: Elektronische Geräte werden nicht nur immer kleiner und leichter, sie werden zugleich zunehmend leistungsfähiger und erfüllen immer mehr Funktionen. Aufgabe von AT&S ist es, dafür die Grundlage zu schaffen. Dazu arbeitet das Unternehmen im Besonderen an neuen Technologien, die die Dichte der Leiterstrukturen erhöhen und die Dicke der Systeme verringern. Ein weiteres Forschungsfeld sind Technologien, mit denen elektronische Komponenten direkt in Leiterplatten und Substrate integriert werden können. Dies erhöht die Packungsdichte und die Effizienz des Gesamtsystems.

Schnelle Signalleitung: Mit der fortschreitenden Digitalisierung und getrieben durch verbesserte Datenübertragungsmöglichkeiten (5G und 6G oder ähnliches in weiterer Folge) wird das zu verarbeitende Datenvolumen in den kommenden Jahren stark wachsen. Bei elektronischen Systemen, die bei höheren Frequenzen arbeiten (z.B. Kommunikationsmodule für 5G, Radarsysteme für Autos), werden neue Lösungen für die Verbindungstechnologie benötigt. Über Entwicklungsprojekte in diesem Bereich stellt AT&S sicher, dass die Produkte die Signale schnell, präzise und verlustarm leiten.

Leistung und Leistungseffizienz: Im Bereich der Elektrifizierung gibt es derzeit angesichts der Nachhaltigkeitsbestrebungen einen starken Trend zu CO₂ neutralen Energieerzeugung, neuen Energieträgersystemen und Antriebsformen. Dabei werden kohlenstoffbasierende Lösungen zunehmend durch energiesparende elektronische Lösungen ersetzt. AT&S konzentriert seine Entwicklungstätigkeit auf Systeme, die eine optimale Stromversorgung bei geringsten elektrischen Verlusten von der Energieerzeugung bis zur Nutzung ermöglichen und somit große Leistungen schalten, regeln bzw. übertragen können.

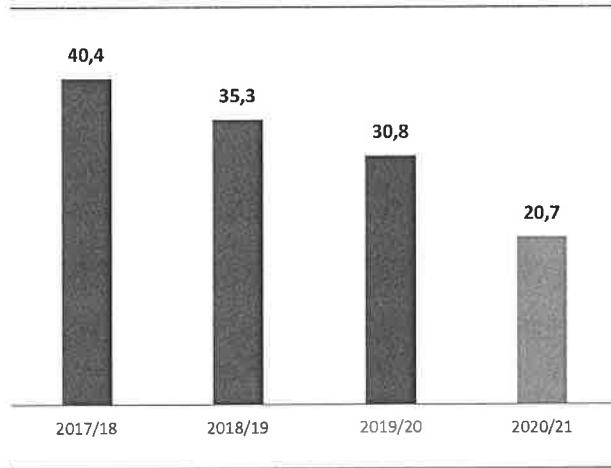
Manufacturing of the Future: Die industriellen Produktionsprozesse werden sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend ändern. Die Prozesse werden verstärkt mit Künstlicher Intelligenz (KI) organisiert sein, und die Nachhaltigkeit wird auch hier eine wichtige Rolle spielen: Die Herstellung von Produkten muss mit einem minimalen Verbrauch von natürlichen Ressourcen erfolgen, höchst zuverlässig sein und hinsichtlich der eingesetzten Materialien eine Nachnutzung ermöglichen. AT&S arbeitet an neuen Lösungen, die eine effiziente und flexible Fertigung bei geringstem Ressourcenverbrauch (Material, Wasser, Energie etc.) erlauben. Dabei werden über Digitalisierung große Datenmengen zur Optimierung und Verbesserung von Produktionsprozessen sowie von Produkteigenschaften und -qualität nutzbar gemacht und neue Lösungen zum sparsamen Umgang mit Ressourcen in der Produktion erarbeitet.

Innovationsrate weiterhin hoch

Der Vitality Index misst die Auswirkung der Innovationskraft eines Unternehmens. Sie beschreibt den Anteil am Umsatz, den AT&S mit innovativen Produkten erzielt hat, die während der vergangenen drei Jahre auf dem Markt eingeführt wurden. Grundsätzlich gilt: Der Vitality Index ist in den Jahren nach einer erfolgreichen Implementierung neuer Technologien höher und in Phasen der Entwicklung von neuen Technologien (also in der Phase vor ihrer Markteinführung) niedriger. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sehen wir letzteren Effekt. AT&S befindet sich in einer sehr intensiven Phase der Technologieentwicklung und -implementierung. AT&S strebt im Mittel einen jährlichen Vitality Index von mindestens 20 % an. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergab sich ein Vitality Index von 20,7 %.

AT&S beschäftigt sich derzeit intensiv mit neuen Technologien zur Herstellung von leistungsfähigeren und energieeffizienten

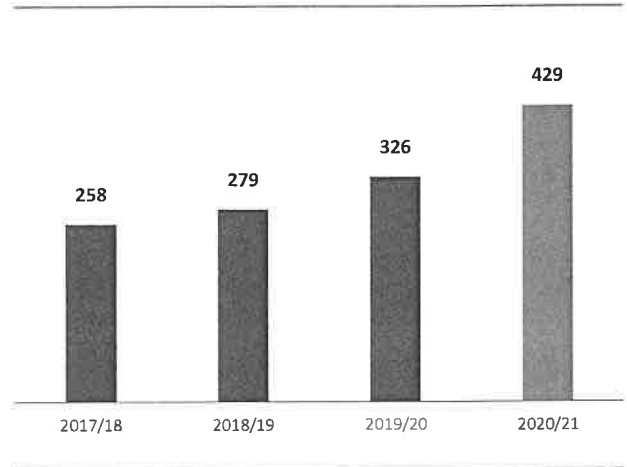
Vitality Index
in %



Substraten für Computerprozessoren. Ebenfalls im Fokus stehen Technologien zur Herstellung von Modulen (elektronische Einheiten für spezifische Aufgaben, die mehrere Bauelemente miteinander verbinden) sowie neue Lösungen für den Mobilfunkstandard 5G.

Die Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens spiegeln sich unter anderem in der Anzahl und Qualität seiner geistigen Schutzrechte: Weltweit hat AT&S im Geschäftsjahr 2020/21 insgesamt 67 Erfindungen neu zur Anmeldung eingereicht. Aktuell kommt AT&S auf 408 Patentfamilien, die zu 429 erteilten Schutzrechten führen. Das IP-Portfolio wird durch extern erworbene Lizenzen – insbesondere im Bereich der Embedding-Technologie – weiter gestärkt.

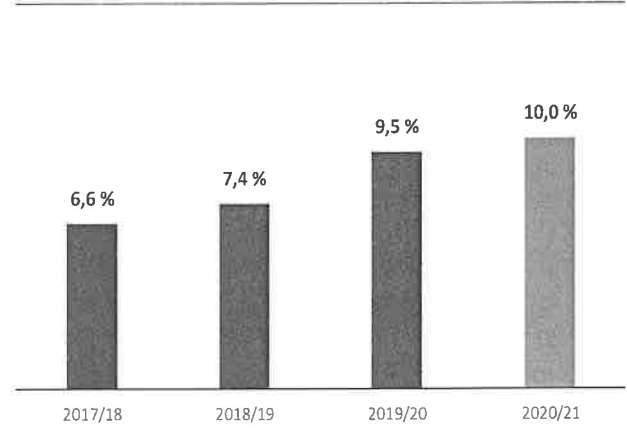
Anzahl der erteilten Schutzrechte



F&E-Aufwand: 10 % vom Umsatz

Die Kosten für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte beliefen sich im Geschäftsjahr 2020/21 auf 118,9 Mio. €. Dies entspricht einer Forschungsquote (d.h. in Relation zum Umsatz) von 10,0 % gegenüber 9,5 % im Vorjahr. Mit dieser weiterhin hohen Forschungsquote sichert AT&S seine Position als Technologieführer auch für die kommenden Jahre ab.

Forschungsquote
in Relation zum Umsatz



Zweistufiger Entwicklungsprozess

AT&S stellt die Effizienz in der Entwicklung u.a. dadurch sicher, dass das Unternehmen weltweit eng mit Kunden, Lieferanten und Forschungseinrichtungen zusammenarbeitet.

AT&S folgt einem zweistufigen Innovationsprozess: Im ersten Schritt werden Möglichkeiten identifiziert, Ideen auf ihr Entwicklungspotenzial geprüft, neuartige Konzepte entwickelt und die prinzipielle Realisierbarkeit dieser Konzepte geprüft. Diese Stufe entspricht der angewandten Forschung und Technologieevaluierung.

Anschließend ist es Aufgabe der lokalen Abteilungen für Technologieentwicklung und -implementierung an den Standorten von AT&S, die Prozesse und Produkte experimentell weiterzuentwickeln und in den bestehenden Produktionsablauf zu integrieren.

Begleitet werden diese Entwicklungstätigkeiten durch Entwicklungen im virtuellen Bereich. Zusehens werden Produkteigenschaften, Zuverlässigkeitsverhalten und Prozesse durch Simulation unterstützt. Das Zentrum für diese Entwicklungen ist am Standort in Leoben angesiedelt.

Wesentliche Entwicklungsprojekte

Ein Schwerpunkt der F&E Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die Arbeiten an den nächsten Substrat- und Packaging-Technologien. Hier ist der Fokus auf neuen Technologien, die es ermöglichen die Strukturen auf den Leiterplatten und Substraten noch kleiner zu machen. An den Standorten Chongqing und Leoben befinden sich derzeit einige der benötigten Technologien in Entwicklung. Dabei wird auch sehr intensiv mit unseren Lieferanten an neuen Herstellungskonzepten gearbeitet. Diese Technologiebausteine werden dazu benutzt um bei zukünftige Generationen an Computerprozessoren die Signalleitung ins System und die Energieversorgung sicher zu stellen. Diese Computerprozessoren bilden das Herzstück für fast alle elektronischen Systeme. In diesem Bereich konnte auch ein großes, kooperatives Entwicklungsprojekt gestartet werden, dass sich auf die Entwicklung von Prozessormodulen für Fahrerassistenzsysteme fokussiert.

Intensiv weitergearbeitet wurde an Projekten für den neuen Mobilkommunikationsstandard 5G. Ein Schwerpunkt lag hier auf der Entwicklung von Systemlösungen speziell für die zweite Generation des 5G-Standards, der sich Funkfrequenzen aus dem mm-Wellenlängenbereich (25-30 GHz) bedient. Zusätzlich wurden erste Projekte gestartet, die bereits den Bereich bis 140 GHz erkunden. Hier müssen gänzlich neue Leiterplatten- und Verbindungssysteme entwickelt werden, die das Signal optimal leiten und Verluste so klein wie möglich halten. AT&S arbeitet dabei sowohl mit bedeutenden Unternehmen der Wertschöpfungskette zusammen als auch mit Kunden.

Entwicklungen im Einsatz neuer Methoden zur Digitalisierung wurden wesentlich weiter getrieben. Es werden zusehends Untersuchungen, Fehlersuche und auch einige Entwicklungen in die virtuelle Welt verlagert. Aufgrund der komplexen Natur des Systems Leiterplatte/Substrat/Package sind hier intensive Anstrengungen zu tätigen, um die Grundlagen dafür bereit stellen zu können und entsprechende Methoden zu entwickeln.

Kooperation mit Forschungseinrichtungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die nationale und internationale Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen weiter intensiviert. Trotz der schwierigen Bedingungen für einen intensiven Austausch mit neuen Partnern haben sich das Indian Institute of Technology (Delhi und Madras) und das Indian Institute of Science (Bangalore) in die Liste unserer wichtigsten Forschungspartner eingereiht. Zusätzlich konnte ein Christian Doppler Labor an der TU Graz eröffnet werden, das sich mit der Erforschung neuer Hochfrequenzsysteme beschäftigt.

5. CHANCEN UND RISIKEN

5.1.Chancen- und Risikomanagement

STRUKTUR UND INSTRUMENTE

Das Chancen- und Risikomanagement ist im AT&S Konzern eine wichtige Voraussetzung unternehmerischen Handelns. Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Aufgabe des Risikomanagements ist es eine einheitliches System zur Verfügung zu stellen, welches es ermöglicht positive oder negative Abweichungen von den Unternehmenszielen

frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu steuern. Daher betreibt AT&S, gemäß ÖCGK-Anforderung, ein konzernweites Risikomanagement (RM) und gemäß COSO-Standard ein Internes Kontrollsystem (IKS) sowie eine am IIA-Standard orientierte interne Revision.

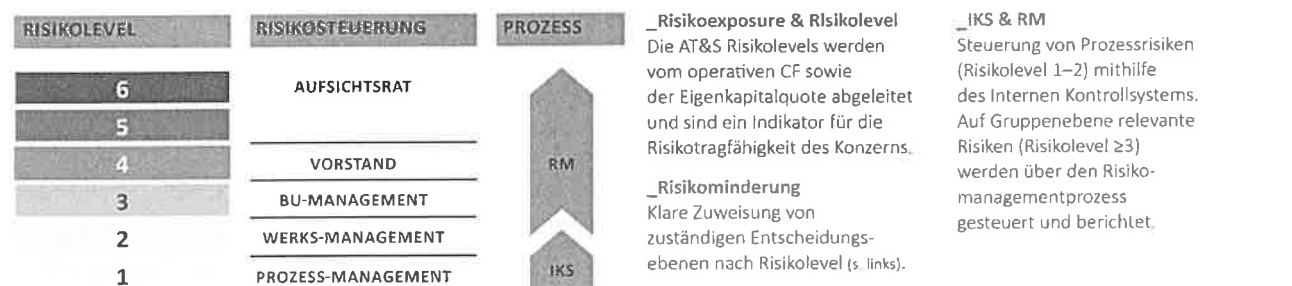
Organisatorisch fallen das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die interne Revision in die Verantwortung des Finanzvorstands. Der Group Risk Manager berichtet dem Gesamtvorstand quartalsweise in einer Vorstandssitzung. Die Einbindung des Aufsichtsrats erfolgt im Rahmen der zumindest zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen des Prüfungsaus-

AT&S RISIKOMANAGEMENTPROZESS



Abb. 1: AT&S Risikomanagementprozess

AT&S RISIKOLEVELS UND RISIKOSTEUERUNG



RM: Risikomanagement; IKS: Internes Kontrollsystem; BU: Business Unit
Abb. 2: AT&S Risikolevels und Risikosteuerung

schusses. Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird jährlich im Zuge der Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer gemäß Regel 83 ÖCGK beurteilt.

Der in Abb. 1 dargestellte Risikomanagementprozess wird mindestens zweimal jährlich durchlaufen.

Die Risikosteuerung erfolgt gemäß Risikostrategie und Risikoappetit auf der dem entsprechenden Risikolevel zugeordneten Hierarchieebene (s. Abb. 2).

5.2. Erläuterung der Einzelrisiken

Grundsätzlich sind die Risiken, Ungewissheiten und Chancen der Gruppe von den weltweiten Entwicklungen am Leiterplatten- und Substratmarkt sowie der eigenen operativen Performance abhängig. Eine Übersicht der AT&S Risikokategorien, wesentlicher Einzelrisiken, Risikominderungsmaßnahmen und der erwarteten Risikotendenz in den kommenden Geschäftsjahren ist in Abb. 3 dargestellt und wird in der Folge genauer erläutert.

RISIKOMANAGEMENT 2020/21

Im Geschäftsjahr 2020/21 lag der Fokus des Risikomanagements, neben dem Management der Risiken aus dem operativen Geschäft, in der Implementierung einer softwarebasierten GRC Lösung. Ziel dieser Weiterentwicklung ist eine engere Verknüpfung der Governance-, Risk- und Compliance-Prozesse sowie die Nutzung von Synergien.

Risikokategorie	Wesentliche Risiken & Chancen	Tendenz	Risikominderung & Chancenrealisierung
Strategie	Verkaufspreisentwicklung Kapazitätsauslastung Technologische Entwicklung Investitionen	↓	- Konsequenter Fokus auf High-End-Technologien & Zielapplikationen - Kundennähe und frühzeitige Kundenkontakte - Technologieentwicklungsprojekte & Technologie-Roadmap - Marktanalyse, Strategieprüfung und -anpassung
Markt	Markt- und Segmententwicklung Entwicklung Schlüsselkunden Verkaufsstrategie und Umsetzung	↓	- Ausbalancierte Segmentportfolios und Diversion des Kundenportfolios - Neukundenaquisition & Anteilsteigerung bei bestehenden Kunden - Konsequente Akquisition von definierten Zielapplikationen
Beschaffung	Entwicklung Einkaufspreise Single-Source-Risiko	→	- Beschaffungsstrategie (Verhandlung, Allokation, technische Änderungen) - Lieferanten-Risikobewertung & Multi-Sourcing
Umfeld	Verlust von vertraulichen Informationen Katastrophen, Brandfall Politisches Risiko Pandemie	→	- Erhöhung des Sicherheitslevels durch die Implementierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISO 27001) - Interne & externe Audits, Notfallübungen - Business-Continuity-Management, Versicherung - Sofortmaßnahmen (z.B. Schutzmaßnahmen, Abstandsregelungen, Home Office)
Operativ	Qualitätsperformance Geistiges Eigentum Projektmanagement Betriebskosten	↓	- Black-Beit-Programm, laufende Qualitätsverbesserungsmaßnahmen - Kontinuierlicher Ausbau und Absicherung des IP-Portfolio - Konsequentes Projektmanagement - Kostenreduktions- und Effizienzsteigerungsprogramme an allen Standorten
Organisation	Verlust von Schlüsselkräften	→	- Mitarbeiterbindung, Stellvertreterregelung & Nachfolgeplanung
Finanz	Wechselkursrisiko Finanzierung & Liquidität Steuerrisiko Wertberichtigungen	↗	- natürliches FX Hedging durch langfristige CF-Planung - langfristige Finanzierungs- und Liquiditätsplanung, Zinsswaps - kontinuierliche Compliance-Überprüfung mit Steuergesetzgebungen - Projektcontrolling, impairment-Tests, Strategieprüfung und -anpassung

FX: Foreign Exchange; CF: Cashflow

Abb. 3: AT&S Risikokategorien, wesentliche Einzelrisiken, Risikotendenz und Risikominderungsmaßnahmen

STRATEGIE

Investitionsrisiken

Um Wachstumspotenziale zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben, hat AT&S wesentliche Investitionen in neue Technologien (IC-Substrate) sowie in die Weiterentwicklung und den Kapazitätsausbau bestehender Technologien getätigt (SLP, mSAP, HDI) und wird diese auch künftig tätigen. Um das Geschäft mit IC-Substraten als strategisches Standbein zu sichern, investiert AT&S in ein neues Werk am Standort in Chongqing und erweitert bestehende Kapazitäten im Werk Leoben. Die Investition ist bedingt durch die steigenden Marktnachfrage nach IC-Substraten für die Anwendung vor allem in Hochleistungsrechner-Modulen. Parallel dazu prüft AT&S geeignete Optionen für künftige Wachstumsschritte, um auf mögliche Marktentwicklungen vorbereitet zu sein.

Falsch eingeschätzte technologische Entwicklungen, Veränderungen in der Nachfrage, Einschränkungen durch Patente Dritter, negative Preisentwicklungen, kundenspezifische Technologien, kürzere Technologiezyklen oder Probleme bei der technischen Umsetzung können die Werthaltigkeit solcher Investitionen maßgeblich negativ beeinträchtigen. Dies kann generell alle bestehenden Geschäftsaktivitäten von AT&S betreffen. Bei Vorliegen entsprechender Indikatoren finden anlassbezogenen Überprüfungen der Werthaltigkeit dieser Investitionen statt, welche aufgrund der hohen getätigten Investitionen zu einem entsprechend hohen Abschreibungsbedarf führen könnten.

Wettbewerbsrisiken

Durch den klaren Fokus auf das Hightech-Segment, gepaart mit höchsten Qualitätsstandards und konsequenter Kostenkontrolle, konnte AT&S im Technologiesegment HDI (High Density Interconnect) dem intensiven Wettbewerb, am Markt vorhandenen Überkapazitäten und der permanenten „Kommodifizierung“ mit entsprechender Margenreduktion in diesem Bereich bislang erfolgreich entgegenwirken. Ergänzend dazu wurde der Einsatz der HDI-Technologie gezielt und erfolgreich von der Anwendung für Smartphones und andere mobile Endgeräte auf weitere Anwendungen wie z.B. für die Automotive-Industrie übertragen. Kundenseitige Verzögerungen beim Umstieg auf

die neue Technologien sowie volatile Marktentwicklungen können Herausforderungen für AT&S darstellen und zu Angebotsüberhang, Überkapazitäten und fehlenden Auslastungen führen.

Die Chancen der österreichischen Werke von AT&S liegen in der hohen Flexibilität, den hohen Qualitätsstandards und der Fähigkeit, sich sehr schnell auf wechselnde Spezifikationen und Technologien einzustellen. Diese Fähigkeit ist insbesondere im Industrie-Segment, das von unterschiedlichen Technologieanforderungen seitens einer Vielzahl von Kunden geprägt ist, eine unabdingbare Notwendigkeit, um gegenüber den Mitbewerbern bestehen zu können. Um diesen Vorsprung von AT&S abzusichern, werden in enger Kooperation mit den Kunden laufend neue Technologien und Projekte vorangetrieben.

Der Bedarf nach ABF-Substraten, die am Standort in Chongqing, China, produziert werden, ist ungebrochen stark. Um der Nachfrage gerecht zu werden, investiert AT&S in Chongqing in den Ausbau der vorhandenen Flächen für die Produktion von ABF-Substraten. Diese Kapazitätserweiterung wird das Unternehmenswachstum weiter unterstützen und es ermöglicht AT&S, sich bei neuen Kunden zu positionieren. Der Markt für IC-Substrate wird jedoch auch durch technologische Änderungen beeinflusst. Die Investition am Standort Chongqing ermöglicht die strategische Entwicklung in diesem Geschäftsfeld. Die Entwicklung neuer Technologien dient zur Minderung des Marktrisikos von IC-Substraten. Jedoch beinhaltet dieser technologische Fortschritt das allgemeine Risiko von neuen Technologieentwicklungen.

Wettbewerbsrisiken ergeben sich auch durch potenzielle Qualitätssteigerungen und technologische Fortschritte in Ländern mit niedrigeren Produktionskosten. Dies könnte dazu führen, dass insbesondere die AT&S Standorte in Österreich, aber auch andere Produktionsstandorte, etwa in Südkorea und China, an Wettbewerbsfähigkeit verlieren könnten.

Zusätzlich könnte ein schwierigeres Marktumfeld im Geschäftsjahr 2021/22 die Ergebnisse der Gruppe beeinträchtigen. Stagnierende Smartphone-Verkäufe, Nachfrageschwächen im Bereich Automotive und Industrie sowie nachteilige Marktentwicklungen in den übrigen Kernsegmenten könnten zu einem

Umsatzrückgang führen. Trotz der pandemiebedingten Beschleunigung der Digitalisierung und der damit erhöhten Nachfrage nach High-End-Verbindungslösungen kann die ungewisse Entwicklung der COVID-19-Pandemie weiterhin zu einer negativen Geschäftsentwicklung führen. Die Erholung der durch die Pandemie geschwächten Märkte führt zu unterschiedlichen Entwicklungen in den Segmenten. Im Bereich Automotive führt derzeit der Engpass an Chips zu einer Verzögerung des Marktaufschwungs. Die breit gefächerte Aufstellung von AT&S in den Segmenten Mobile Devices & Substrates sowie Automotive, Industrial, Medical kann durch deren unterschiedliche Produktionszyklen Marktrisiken teilweise abfedern. Neben der Beherrschung von Risiken werden aufgrund von Kunden- und Applikationsanalysen krisenfesten Applikationen forciert. Eine nach Ende der Krise erwartete positive Marktentwicklung könnte gesteigerte Geschäftschancen und überproportionale Wachstumsschancen bieten.

MARKT

Potenzieller Verlust von Schlüsselkunden

AT&S hat es durch fortgeschrittene Fertigungstechnologien und hohe Qualitätsstandards geschafft, sich als verlässlicher Anbieter für einige der weltweit namhaftesten Abnehmer in der Elektronikindustrie zu etablieren. Aufgrund der Fokussierung auf High-End-Technologie ist die Zahl der Abnehmer auf die Technologieführer beschränkt. Die Umsätze mit den fünf größten Kunden tragen 70 % zum Gesamtumsatz bei. Die mittlerweile langfristigen Geschäftsbeziehungen mit diesen Kunden bieten auch in Zukunft gute Chancen. Allerdings birgt die Konzentration auch Risiken im Falle einer signifikanten Reduktion der Geschäftsvolumina oder Profitabilität bei diesen Kunden. Besonders kritisch ist dies bei den IC-Substraten und mSAP. Die laufende Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von AT&S als auch die Erweiterung der Kundenbasis sowie die Erschließung neuer Produkte konnten zuletzt erfolgreich vorangetrieben werden und unterstützen die schnelle Kompensation von möglichen negativen Entwicklungen bei einzelnen wesentlichen Kunden.

BESCHAFFUNG

Einkaufspreise & Verfügbarkeit

Preisschwankungen für Energie sowie Rohmaterial (Gold, Kupfer, Laminate) können sich kurzfristig sowohl positiv als auch negativ auf erzielbare Margen auswirken. Der Fokus im Geschäftsjahr 2020/21 lag auf der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie der Preisentwicklung. AT&S hat durch gezieltes Lieferantenmanagement das Beschaffungsrisiko reduzieren können. Jedoch wird damit gerechnet, dass der derzeitige Trend steigender Rohmaterialpreise auch noch im kommenden Geschäftsjahr anhält, da die globalen Produktionskapazitäten von Materialien aufgrund der COVID-19-Pandemie gesunken sind, während die weltweite Nachfrage wieder steigt. Insbesondere die Entwicklung der Preise und Verfügbarkeit von Rohmaterialien, wie zum Beispiel Kupfer, können eine massive Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung haben. Die Rohmaterialknappheit führt zu längeren Vorlaufzeiten und Unsicherheiten in Bezug auf Lieferterminen. Steigende Transportkosten, insbesondere für Luft- und Seefracht, sowie knappe Transportkapazitäten stellen AT&S vor weitere Herausforderungen. Die starke Nachfrage von Produktionsequipment führt zu längeren Lieferzeiten von Maschinen und kann geplante Investitionen verzögern. Auch zukünftig kann es in den von AT&S angesteuerten Wachstumsmärkten zu Kapazitätsengpässen von Produktionsmaterialien, Komponenten und Equipment kommen und den Geschäftsverlauf von AT&S beeinflussen.

Lieferanten

Um die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu reduzieren, zielt die Sourcing-Strategie von AT&S auf eine klar diversifizierte und breite Basis von sorgfältig ausgewählten Bezugsquellen ab. Zu wesentlichen Schlüssellieferanten mit besonderem Know-how und Wettbewerbsfähigkeit bestehen langjährige stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen. Um Lieferengpässen vorzubeugen, betreibt AT&S ein konsequentes Lieferantenrisikomanagement unter Berücksichtigung von regionalen Clusterrisiken, unterschiedlichen Versorgungswegen und alternativen Beschaffungsmöglichkeiten. Kundenspezifikationen können die verwendeten Rohmaterialien nur auf bestimmte Lieferanten beschränken, weshalb eine Abhängigkeit für AT&S entstehen kann. Mit wenigen Ausnahmen, beispielsweise im Bereich IC-Substrate und ECP, für welche eine kleinere Lieferantenbasis

vorhanden ist, gibt es aber in der Regel alternative Lieferantenoptionen, um Versorgungsrisiken zu begegnen.

UMFELD

Standortrisiken

Der weitaus überwiegende Teil der operativen Tätigkeiten von AT&S ist außerhalb von Österreich, insbesondere in China, angesiedelt. Dies könnte AT&S dem Risiko von potenziellen rechtlichen Unsicherheiten, staatlichen Eingriffen, Handelsbeschränkungen und politischen Unruhen aussetzen. Weiters kann unabhängig davon jede Produktionsstätte disruptiven Ereignissen wie zum Beispiel Feuer, Naturkatastrophen, kriegerischen Akten, Versorgungsengpässen oder anderen Elementarereignissen ausgesetzt sein. Die Kündigung von Landnutzungsrechten, Genehmigungen oder Leasingverträgen bestimmter Werke könnte die Produktionsfähigkeit der Gruppe ebenfalls erheblich negativ beeinflussen.

Um die Auswirkungen solcher Risiken zu minimieren, hat der Konzern ein Business-Continuity-Management etabliert. Zusätzlich betreibt AT&S ein aktives Versicherungsmanagement, in Abwägung der Risiken und der entsprechenden Kosten. Es wurden für ein Unternehmen dieser Größe übliche Versicherungspolizen abgeschlossen, sofern solche zu vertretbaren Kosten im Verhältnis zu den drohenden Risiken verfügbar sind.

Mit dem Ziel, einerseits Mitarbeiter bestmöglich vor dem Erreger SARS-CoV-2 zu schützen und andererseits den laufenden Betrieb aufrechtzuerhalten, um damit Arbeitsplätze zu sichern, wurden zahlreiche Schutzmaßnahmen getroffen. Es wurde eine Maskenpflicht am Betriebsgelände eingeführt, die Homeoffice-Regelungen umfassend ausgeweitet, der Kantinenbetrieb eingeschränkt und die Dienstreisetätigkeit gestoppt. Zur regelmäßigen Information aller Mitarbeiter wurde außerdem ein eigener Infopoint im AT&S-Intranet erstellt und eine eigene Telefonhotline für alle Fragen der Belegschaft eingerichtet. Für die Umsetzung, Überwachung und gegebenenfalls Anpassung dieser Maßnahmen wurde eine Taskforce in den jeweiligen Standorten eingerichtet.

Eine Verschärfung der aktuellen Rahmenbedingungen, die Bereitstellung der Fertigungsmaterialien und des Personals, die Abläufe in der Lieferkette sowie die Nachfragesituation können den Geschäftsverlauf nach wie vor beeinflussen. Die weltweiten Auswirkungen der Pandemie, können zu einer Nachfrageschwäche in einigen Kundensegmenten führen.

Politische Risiken

Die Elektronikindustrie wird charakterisiert durch stark integrierte, transnationale Lieferketten, welche auf dem freien Handel von Waren und Dienstleistungen basieren. Mögliche Schutz Zollpolitik oder steigende politische Spannungen können zu Diskontinuitäten in der Lieferkette sowie zu Wettbewerbsvorteilen für Konkurrenten in spezifischen Ländern führen.

Die Entschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China hat die Senkung von Strafzöllen auf Importe von bestimmten Gütern in beiden Ländern zur Folge. Aus derzeitiger Sicht hat der Handelskonflikt nur unwesentlich Einfluss auf AT&S, da die Weiterverarbeitung der Produkte zum Großteil in China erfolgt. Dennoch ist ein laufendes Monitoring der betroffenen Güter notwendig. Weiters können die makroökonomischen Entwicklungen aufgrund des Handelskonflikts einen negativen Einfluss auf die Geschäfte von AT&S haben.

Compliance

Die Änderung regulatorischer Anforderungen, wie Verbote spezieller Prozesse oder Materialien, könnte zu einem Anstieg der Produktionskosten führen. Bei Verletzung von Vertraulichkeitsanforderungen von Kundenseite oder durch den Bruch gesetzlicher Bestimmungen könnten AT&S erhebliche Strafzahlungen drohen. AT&S hat organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung des Eintritts bzw. zur Minimierung von Compliance-Risiken getroffen und baut diese laufend aus. Grundsätzlich verfolgt AT&S eine „Zero-Tolerance-Politik“ gegenüber Compliance-Verstößen und erwartet eine 100%ige Einhaltung aller geltenden Gesetze und Regulierungen von allen Mitarbeitern. Das Governance, Risk & Compliance Committee („GRC Committee“) hat die Identifizierung und Minderung potenziell relevanter Compliance- und Governance-Risiken zum Ziel. Weiters hat AT&S die Whistleblowing-Plattform „We Care“ eingeführt, welche es Mitarbeitern und externen Personen ermöglicht, potenzielle Compliance-Verstöße zu melden. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden

die Compliance Trainings überarbeitet, aktualisiert und in eine zeitgemäße interaktive Darstellungsform gebracht, die in das Learning Management System des Unternehmens integriert wurde. Mit diesen Maßnahmen konnte die Zahl der Trainingsabsolventen konzernweit deutlich gesteigert werden.

Betrugsfälle, Datensicherheit und Cybercrime

Um Betrugsversuchen wie bisher erfolgreich begegnen zu können, wurden die internen Kontrollen in den letzten Geschäftsjahren weiter intensiviert und die Sensibilisierung der Mitarbeiter hinsichtlich solcher Betrugsschemata erhöht. Zusätzlich arbeitet AT&S kontinuierlich am weiteren Ausbau der Daten- und Informationssicherheit. Im Geschäftsjahr 2018/19 wurde ein Projekt zum Thema „EU-Datenschutz-Grundverordnung“ umgesetzt. Durch die Analyse der unternehmensinternen Prozesse hinsichtlich der Verwendung von personenbezogenen Daten wurden erforderliche Maßnahmen erhoben und implementiert, um den Schutz sensibler Daten zu gewährleisten. Nach erfolgreicher Zertifizierung aller europäischen Standorte nach ISO 27001 lag der Fokus im Geschäftsjahr 2020/21 auf dem Roll-out des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) in den Standorten in China und Indien. Im Zuge dessen wurden diese Standorte auch nach ISO 27001:2013 zertifiziert. Durch die Orientierung an internationalen IT-Standards wird ein sicherer Umgang und angemessener Zugang zu Informationen gewährleistet sowie zuverlässige Systeme zur Verfügung gestellt. In weiterer Folge ist der Roll-out im Produktionsstandort in Korea geplant.

OPERATIV

Qualitäts- und Lieferperformance

Wie bisher wird eine hohe Produktqualität, Liefertreue und Servicequalität auch in Zukunft eine Chance bieten, um sich von Mitbewerbern zu differenzieren und entsprechende Wachstumschancen wahrzunehmen. Andererseits muss AT&S, insbesondere wichtigen Kunden, teilweise auch substantielle vertragliche Zusagen, beispielsweise hinsichtlich Kapazitätsreserven und Mengengarantien, Termintreue und Leistungsperformance, geben. Technische Defekte und Mängel in der Qualität sowie Schwierigkeiten bei der Lieferung von Produkten oder die Nichtbereitstellung von zugesagten Mengengarantien könnten AT&S Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüchen sowie

Vertragsstrafen aussetzen. Im Mobile Device Business können Qualitätsmängel zur Liefersperrung von bestimmten Teilenummern führen. Solche Liefersperrungen können, auch wenn die Qualitätsmängel nicht durch den Produktionsprozess der AT&S, sondern innerhalb der Lieferkette verursacht wurden, erhebliche Umsatzrückgänge zur Folge haben. Substantielle Qualitätsmängel könnten auch Rückrufaktionen und den Verlust von Kunden nach sich ziehen. AT&S unterhält ein entsprechendes Qualitäts- und Planungswesen, um mangelnde Produktqualität und Planungsfehler sowie negative Folgen daraus nach Möglichkeit auszuschließen bzw. zu minimieren. Um eine hohe Produktqualität sicherstellen zu können, erfüllt AT&S nicht nur allgemeine internationale Qualitätsstandards (ISO 9001), sondern auch weiterführende Standards für Automobil, Luftfahrt und Medizintechnik. Weiters ist AT&S grundsätzlich – unter Berücksichtigung von Deckungsausschlüssen beziehungsweise üblichen Deckungslimits – im Rahmen einer (erweiterten) Produkthaftpflichtversicherung gegen Produkthaftpflichtrisiken abgesichert.

Geistiges Eigentum

Durch eigene Entwicklungen, Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Investitionen ist es die Intention von AT&S, Chancen zu nutzen, geistiges Eigentum zu erlangen und zusätzlich Zugang zu chancenreichen Patenten zu bekommen. Risiken ergeben sich, sollte AT&S es verabsäumen, das geistige Eigentum zu sichern, und dadurch Mitbewerber in die Lage versetzen, diese Technologien zu nutzen. Rechtsstreitigkeiten über geistiges Eigentum könnten AT&S davon abhalten, in Streit stehende Technologien zu nutzen oder zu verkaufen. Weiters können Rechtsstreitigkeiten über die missbräuchliche Verwendung von fremdem geistigem Eigentum erhebliche finanzielle Belastungen nach sich ziehen.

Technologie- und Projektentwicklung

Durch den Kapazitätsauf- und -ausbau für IC-Substrate in Chongqing ergeben sich angesichts des erheblichen Investitionsvolumens für den Standort Chongqing spezifische Risiken. Komplikationen beim Vorantreiben der technologischen Entwicklung und der Projektumsetzung können die Geschäftsentwicklung sowie die bestehenden finanziellen und administrativen Ressourcen erheblich belasten. Der Fokus im kommenden Geschäftsjahr liegt bei der Installation und Qualifikation des

neuen Werks in Chongqing. Der Produktionsstart ist für das kommende Geschäftsjahr geplant.

Kostenkontrolle

Kontinuierliche Kostenreduktion und Effizienzsteigerung in allen Geschäftsbereichen sind wesentlich für die Profitabilität der Gruppe. Sollten Kostenreduktionsmaßnahmen und Performancesteigerungen nicht wie geplant umsetzbar sein (oder können Kosten nicht an Kunden weitergegeben werden), kann sich das negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auswirken.

ORGANISATION

Mitarbeiter

Die kollektive Industrieerfahrung und Managementexpertise der Mitarbeiter der AT&S Gruppe sind ein Fundament zur Nutzung zukünftiger Chancen. Die Geschäftsentwicklung von AT&S könnte negativ beeinflusst werden, wenn leitende Angestellte das Beschäftigungsverhältnis mit AT&S beenden oder AT&S nicht in der Lage wäre, weiterhin hochqualifizierte Mitarbeiter in allen Bereichen der Wertschöpfung zu rekrutieren und diese langfristig an die Firma zu binden. AT&S arbeitet kontinuierlich an Strategien, um Schlüsselarbeitskräfte zu halten, zusätzliche wertvolle Mitarbeiter zu rekrutieren und die Fähigkeiten der Mitarbeiter weiter auszubauen.

FINANZ

Wechselkursrisiken

Wechselkursschwankungen von EUR, RMB und US-Dollar – sowie in geringerem Ausmaß von JPY, KRW und INR – können signifikant positive oder negative Auswirkungen auf die Ergebnisse der Gruppe haben. Zur Minimierung dieser Effekte verfolgt die Gruppe eine natürliche Absicherungsstrategie durch die Herstellung gegenläufiger Cashflow-Ströme in den jeweiligen Währungen. Aufgrund der hohen Investitionen der letzten Jahre in China ergeben sich wesentliche Währungsrisiken aus dem RMB, welche das Eigenkapital der Gruppe erhöhen oder verringern könnten. Eine Absicherung dieses Risikos wäre mit hohen Kosten verbunden und wird nicht durchgeführt.

Finanzierung und Liquidität

Zur Sicherstellung des Finanzierungsbedarfs der Expansionsstrategie verfolgt die Gruppe eine langfristige Finanzierungs- und Liquiditätsplanung. Negative Entwicklungen im Geschäftsverlauf, signifikante Abweichungen von Annahmen in Business Cases, Wechselkursschwankungen oder Wertberichtigungen können jedoch zu einem Verfehlen der angestrebten Eigenkapitalquoten bzw. des Verhältnisses von Nettoverschuldung zu EBITDA und in der Folge einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf unter erschwerten Bedingungen und höheren Kosten oder dem Verlust bestehender Finanzierungsmöglichkeiten führen. Die Absicherung von Zinsrisiken erfolgt für die gesamte Gruppe zentral durch Group Treasury, teilweise über entsprechende Finanzinstrumente.

Bezüglich der Bereiche Finanzierungsrisiko, Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko sowie Wechselkursrisiko wird weiters auf Erläuterung 19 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ im Anhang zum Konzernabschluss verwiesen.

Steuerliche Risiken

Die Gesellschaft ist global tätig und unterliegt somit unterschiedlichen Steuersystemen. Solange die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung oder Verbindlichkeit nicht gegeben sind, werden nationale wie auch internationale Steuerrisiken unter Finanzrisiken subsumiert und entsprechend überwacht. Das derzeit wesentliche Steuerrisiko betrifft die Gesellschaft in Indien. Um zukünftige Steuerrisiken zu minimieren, überprüft der Konzern laufend die Compliance mit nationalen Steuergesetzgebungen und internationalen Richtlinien wie z.B. der OECD (insbesondere in Hinblick auf den BEPS Aktionsplan („Base Erosion and Profit Shifting“)). Trotz des Bestrebens von AT&S, alle steuerlichen Gesetze und Vorschriften einzuhalten, besteht ein Risiko von unterschiedlichen Auslegungen und Interpretationen internationaler Transaktionen in verschiedenen Ländern, welche zu einer Doppelbesteuerung und zusätzlichen Steuerbelastungen führen könnten.

5.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf das Rechnungswesen

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und Risikomanagement ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Risikomanagementsystems. In Anlehnung an das Rahmenkonzept von COSO (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) werden unter dem Begriff des unternehmensweiten Risikomanagements das eigentliche Risikomanagement sowie das Interne Kontrollsystem (IKS) subsumiert. Die wesentlichen Merkmale des Risikomanagements, des Internen Kontrollsystems sowie der internen Revision von AT&S sind in einem konzernweiten Risikomanagement- und Revisionshandbuch festgehalten.

Die Dokumentation der internen Kontrollen (Geschäftsprozesse, Risiken, Kontrollmaßnahmen und Verantwortliche) erfolgt grundsätzlich in Form von Kontrollmatrizen, die in einer zentralen Managementdatenbank archiviert werden. Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem beinhaltet dabei die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Sinne der beschriebenen Kontrollziele für die Finanzberichterstattung.

Die Prozesse der Rechnungslegung sind in gesonderten Verfahrensanweisungen dokumentiert. Diese sind konzernweit einheitlich ausgestaltet und werden in einem standardisierten Dokumentationsformat abgebildet. Aus den spezifischen lokalen Regelungen resultieren zusätzlich Anforderungen an die Rechnungslegungsprozesse. Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sind in den Prozessbeschreibungen und weiters in ausführlichen Verfahrensanweisungen dokumentiert, welche ebenfalls im zentralen Management Manual archiviert sind. Darüber hinaus werden Arbeitsbehelfe zu Bewertungsläufen, Bilanzierungsvorgängen und organisatorischen Erfordernissen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungs- und Jahresabschlussprozessen erstellt und laufend aktualisiert. Die Terminplanungen erfolgen im Einklang mit den Konzernanforderungen.

Die interne Finanzberichterstattung erfolgt monatlich als Bestandteil der Konzernberichterstattung, wobei die Finanzinformationen durch die Organisationseinheit Corporate Accounting und Corporate Controlling überprüft und analysiert werden. Die monatliche Soll-Ist-Abweichung mit entsprechender Kommentierung der Segment- bzw. Werksergebnisse sowie des Gesellschaftsergebnisses wird intern an die Führungskräfte und an die Mitglieder des Aufsichtsrats berichtet.

Die jährliche Budgeterstellung erfolgt durch die Organisationseinheit Corporate Controlling. Auf Basis der Quartalsergebnisse und aktuellen Planungsinformationen werden unterjährig quartalsweise Vorscheurechnungen (Forecasts) für das verbleibende Geschäftsjahr erstellt. Die Vorscheurechnungen mit Kommentierung zum Budgetvergleich und Darstellungen zur Auswirkung von Chancen und Risiken bis Geschäftsjahresende werden an den Aufsichtsrat berichtet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Mehrjahresplanungen, projektbezogene Finanzinformationen oder Berechnungen über Investitionsvorhaben aufbereitet und an den Aufsichtsrat übermittelt.

6. AUSBLICK

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Trotz der Unsicherheit durch die COVID-19-Pandemie gehen die Prognosen²² für 2021 von einem weltweiten Aufschwung mit einem BIP-Zuwachs von 5,6 % aus. Dabei bleibt die generelle Weltwirtschaftslage auch nach über einem Jahr COVID-19-Pandemie volatil. Die zusätzlichen politischen Unterstützungsmaßnahmen, vor allem in den USA und Europa, die immer bessere Verfügbarkeit von Impfstoffen sowie die steigende Impfrate wirken positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Nachfrage nach Kommunikationsinfrastruktur, die für das Übertragen der Daten notwendig ist, steigt ebenso wie die Nachfrage nach Rechenkapazität. Neben dem Zuwachs an Endgeräten ist es vor allem die gesteigerte Nutzung, die hier den Bedarf treibt. Positiv auf die Nachfrage wirkt dabei der Anstieg des Datenverkehrs und des Datenvolumens. Für das Kalenderjahr 2021 gehen die Marktanalysen von einem weiteren Wachstum bei Leiterplatten von 7 % und IC-Substraten von 23 % aus.

Strukturelle Trends treiben Wachstum

Auch im Geschäftsjahr 2021/22 wird die globale Entwicklung in Richtung einer digitalen Gesellschaft voranschreiten. Der Einsatz von immer smarter werdenden Geräten, d.h. mit Intelligenz ausgestattet, und die zunehmende Vernetzung generieren exponentiell wachsende Datenmengen. AT&S ist in allen davon betroffenen Marktsegmenten mit seinen Lösungen und Dienstleistungen bestens positioniert. Die Geschäftsmöglichkeiten, die sich dadurch bieten, wird AT&S nutzen, um auch künftig schneller als der Markt profitabel zu wachsen. Zur Ausweitung unserer Leistungsfähigkeit investieren wir konsequent hohe Summen in Technologieentwicklung und Kapazitätsausbau. Unsere langfristigen Unternehmensziele spiegeln unseren klaren Wachstumsanspruch in profitablen Marktsegmenten und Applikationen wider.

Der positive Ausblick der Elektronikindustrie wird aktuell durch den Engpass bei Halbleitern gedämpft. Für die Segmente von AT&S gestalten sich die Erwartungen derzeit wie folgt: Die weiterhin anhaltend starke Nachfrage bei IC-Substraten bietet auch

mittelfristig signifikante Wachstumsmöglichkeiten. Bei den mobilen Endgeräten bleibt der neue Mobilfunkstandard 5G weiterhin ein Wachstumstreiber. Im Bereich Automotive wird trotz der Halbleiterknappheit ein Aufschwung erwartet. Getrieben von einem Boom zu Industrierobotern und dem 5G-Infrastruktur-Roll-out wird sich der Bereich Industrial auch im kommenden Jahr positiv entwickeln. Im Bereich Medical erwartet AT&S für das laufende Geschäftsjahr eine positive Entwicklung.

Operativ wird sich AT&S im laufenden Jahr auf den Produktionsanlauf der neuen Kapazitäten im Werk III in Chongqing konzentrieren, Technologie-Upgrades an anderen Standorten durchführen und natürlich die geschäftliche Performance weiter vorantreiben.

Investitionen

Der Vorstand sieht die künftigen Markttrends als umfassend intakt. Deshalb wird AT&S sein Investitionsprogramm für neue Kapazitäten und Technologien wie bereits angekündigt im laufenden Geschäftsjahr ungehindert fortsetzen. Für Basisinvestitionen (Erhaltung und Technologie-Upgrades) werden in Abhängigkeit von der Marktentwicklung bis zu 100 Mio. € veranschlagt.

Im Rahmen der strategischen Projekte plant das Management für das Geschäftsjahr 2021/22 – in Abhängigkeit vom Projektfortschritt – Investitionen in einer Höhe von bis zu 450 Mio. €. Hinzu kommen 80 Mio. € aufgrund von Periodenverschiebungen zwischen den Geschäftsjahren.

Gesamtaussage für das Geschäftsjahr 2021/22

Vor dem Hintergrund der oben geschilderten Erwartungen für das Wachstum der Weltwirtschaft, der zur Verfügung stehenden Kapazitäten und der für AT&S relevanten Märkte erwartet das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021/22 ein Umsatzwachstum von 13 bis 15 %. Dabei wird ein Euro/US-Dollar-Wechselkurs von 1,18 unterstellt. Unter Berücksichtigung der Sondereffekte in der Höhe von rund 40 Mio. € aus dem Anlauf der neuen

²² OECD "Economic Outlook, Interim Report", März 2021

Produktionskapazitäten in Chongqing wird die bereinigte EBITDA-Marge voraussichtlich zwischen 21 bis 23 % liegen.

Leoben-Hinterberg, am 17. Mai 2021

Der Vorstand

DI (FH) Andreas Gerstenmayer e.h.

Dipl.-Vw. Simone Faath e.h.

Ing. Heinz Moitzi e.h.

DI Ingolf Schröder e.h.

Deloitte.

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der AT & S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft, Leoben, und ihrer Tochterunternehmen (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Deloitte.

Folgende Sachverhalte waren am bedeutsamsten für unsere Prüfung:

1. Die aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen und sonstigen abzugsfähigen temporären Differenzen
2. Die zeitraumbezogene Erfassung der Umsatzerlöse nach IFRS 15

1. Aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen und sonstigen abzugsfähigen temporären Differenzen

Sachverhalt und Problemstellung

Gemäß IAS 12.34 ist ein latenter Steueranspruch für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich erscheint, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das noch nicht genutzte Verluste verwendet werden können. Darüber hinaus sind überzeugende substantielle Hinweise erforderlich, falls in der näheren Vergangenheit Verluste angefallen sind.

Dem Ansatz der latenten Steueransprüche liegt die Annahme zu Grunde, dass in einem Planungszeitraum von zumindest 5 Jahren ausreichende zu versteuernde Einkünfte erwirtschaftet werden, gegen die Verlustvorträge und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen verwendet werden können. Diese Annahmen beruhen auf Einschätzungen der aktuellen sowie der geplanten steuerlichen Ergebnisse und allfälligen mit steuerlicher Wirkung umgesetzten zukünftigen Maßnahmen der betroffenen Gesellschaften.

Der Konzern hat insgesamt TEUR 25.113 (Vorjahr: TEUR 25.984) aktive latente Steuern angesetzt. Darin sind latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen und steuerliche Firmenwertabschreibungen in Höhe von TEUR 22.527 (Vorjahr: TEUR 19.652) sowie aus abzugsfähigen temporären Differenzen in Höhe von TEUR 2.586 (Vorjahr: 6.332) enthalten.

Wir verweisen zu weitergehenden Informationen auf den Konzernanhang

- Abschnitt I.B.e. bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu latenten Steuern,
- Abschnitt I.C. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung, Bewertung der latenten Steuern und laufenden Ertragssteuerschulden
- sowie Abschnitt III.6. Erläuterung zu Ertragssteuern.

Die Bewertung der aktiven latenten Steuern ist sowohl ermessensbehaftet als auch mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden und beinhaltet damit das Risiko einer wesentlichen Fehldarstellung im Konzernabschluss. Deshalb haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Deloitte.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben für wesentliche in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

- den Prozess zur Ermittlung der zukünftigen steuerlichen Ergebnisse als Basis für die Berechnung der latenten Steueransprüche erhoben,
- nachvollzogen, ob die verwendeten Planzahlen im Vergleich mit unseren Kenntnissen zum geplanten Geschäftsverlauf plausibel sind,
- die Veränderung der Verlustvorträge auf Basis der vorläufigen Steuerberechnungen nachvollzogen und
- die bilanziellen Annahmen zur Verwertbarkeit der Verlustvorträge und abzugsfähigen temporären Differenzen analysiert sowie die zugrundeliegenden Planannahmen kritisch gewürdigt sowie

die Darstellung und die Erläuterungen im Konzernanhang geprüft.

2. Zeitraumbezogene Erfassung der Umsatzerlöse nach IFRS 15

Sachverhalt und Problemstellung

Die Umsatzrealisierung des Konzerns erfolgt gemäß IFRS 15 für einen Teil der Kunden zeitraumbezogen. Gemäß IFRS 15.35c sind Umsatzerlöse zeitraumbezogen zu erfassen, wenn bei Erzeugung von Produkten, die speziell auf die Bedürfnisse der Abnehmer zugeschnitten sind und somit keinen alternativen Nutzen aufweisen, ein Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive Marge besteht.

Gemäß IFRS 15 sind Leistungsverpflichtungen, die entsprechend der zeitraumbezogenen Ertragsrealisierung bereits erfüllt sind und für welche die Gegenleistungen der Kunden noch ausstehen, als vertragliche Vermögenswerte darzustellen. Zum 31. März 2021 weist der Konzern vertragliche Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 in Höhe von TEUR 92.767 (Vorjahr: TEUR 67.763) aus. Die Umsatzerlöse aus der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung betragen im Geschäftsjahr 2020/21 TEUR 808.555 (Vorjahr: TEUR 645.121).

Wir verweisen zu weitergehenden Informationen auf den Konzernanhang Abschnitt I.B.d. bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden. Zusätzlich verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Umsatzerlösen im Konzernanhang Abschnitt III.1. sowie auf die Erläuterungen zu den vertraglichen Vermögenswerten in Abschnitt IV.11.

Bei der konzernweiten Würdigung der vertraglichen und gesetzlichen Grundlagen im Hinblick auf die bilanzierungsrelevanten Kriterien zur Identifizierung der von der zeitraumbezogenen Ertragsrealisierung betroffenen Umsätze sind wesentliche Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter zu treffen. Außerdem kann die konzernweite Ermittlung der zum

Deloitte.

Stichtag anzusetzenden vertraglichen Vermögenswerte als komplex angesehen werden. Deshalb haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben

- die Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns zur Umsatzrealisierung unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Gegebenheiten, unseres Verständnisses des Geschäfts sowie mittels stichprobenartiger Beurteilung der vom Management durchgeführten Vertragsanalysen im Hinblick auf die richtige Umsetzung von IFRS 15 überprüft,
- die für die Ermittlung der vertraglichen Vermögenswerte automatisch generierten Berichte auf Richtigkeit und Vollständigkeit unter Hinzuziehung interner Spezialisten geprüft und
- mittels Stichproben geprüft, ob die erfassten Umsatzerlöse den in den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns festgelegten Kriterien für die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung entsprechen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt - Vorjahreskonzernabschluss

Der Konzernabschluss zum 31. März 2020 des Konzerns wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 13. Mai 2020 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu diesem Konzernabschluss erteilt hat.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Bis auf den konsolidierten Corporate Governance Bericht und den konsolidierten nichtfinanziellen Bericht („Nicht finanzieller Bericht“) werden uns die anderen Bestandteile des Geschäftsberichts voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf abgeben. Bezüglich der Informationen im Konzernlagebericht verweisen wir auf den Abschnitt „Bericht zum Konzernlagebericht“.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Deloitte.

Falls wir, basierend auf den Arbeiten, die wir zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erhaltenen sonstigen Informationen durchgeführt haben, zur Schlussfolgerung gelangen, dass diese sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA

Deloitte.

erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Deloitte.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der beigefügte Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Deloitte.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juli 2020 als Abschlussprüfer für das am 31. März 2021 endende Geschäftsjahr gewählt und am 17. August 2020 vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind seit dem am 31. März 2021 endenden Geschäftsjahr Abschlussprüfer des Konzerns.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art 5 Abs 1 der EU-VO erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von dem Konzern gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Gerhard Marterbauer.

Wien

17. Mai 2021

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Gerhard Marterbauer
Wirtschaftsprüfer

Mag. Christof Wolf
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Bildmarke des Amtssiegels gemäß §13 Absatz 2 Notariatsordnung.